DER JAHRES-FINANZBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

Jahresfinanzbericht
für das Geschäftsjahr 2017

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft
FN 157656 y

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

5 Vorwort Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner

7 Bestes Rating

8 Geschäftsverteilung

11 Organe der Bank

12 Bericht des Aufsichtsrates

13 Eigentumsverhältnisse

15 Filialen

KONZERNLAGEBERICHT

18 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

23 Nachhaltigkeit

24 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

27 Kreditgeschäft

29 Wertpapiergeschäft

31 Marketing

33 Personalmanagement und Personalentwicklung

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT GROSSKUNDEN

37 Großkunden

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT RETAIL UND WOHNBAU

39 Retail und Wohnbau

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT FINANCIAL MARKETS

41 Treasury

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE

43 Tochterunternehmen

45 Ausblick

KONZERNABSCHLUSS

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

48 I. Konzernerfolgsrechnung

49 II. Konzernbilanz

49 III. Entwicklung des Konzern-eigenkapitals

50 IV. Konzernkapitalflussrechnung

51 V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

77 VI. Organe

78 VII. Anteilsbesitz

79 VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeid)

80 IX. Bericht des Aufsichtsrates

81 X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

ANNUAL INFORMATIONS

84 Business performance and economic situation

89 Future outlook

EINZELJAHRESABSCHLUSS

NACH UNTERNEHMENS-RECHTLICHEN VORSCHRIFTEN

92 Lagebericht

99 Bilanz

100 Gewinn- und Verlustrechnung

101 Anhang

109 Bestätigungsvermerk

Es geht stetig bergauf. Eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung erfolgt in Schritten durch die konsequente Erreichung von Meilensteinen. So können unsere Kunden auf uns bauen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

MEILEN-STEINE

VORWORT GENERALDIREKTOR KOMMR DR. ANDREAS MITTERLEHNER

Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,
geschätzte Geschäftspartner!

Das Geschäftsjahr 2017 war für die HYPO Oberösterreich in mehrfacher Hinsicht herausfordernd und bemerkenswert. Ein Höhepunkt war sicherlich die neuerliche Verbesserung unseres Ratings. Die Bewertung unseres Hauses wurde von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's um eine Stufe von A auf A+ angehoben. Damit ist die HYPO Oberösterreich zum vierten Mal in Folge die bestbewertete Universalbank Österreichs.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist vielmehr die Bestätigung, dass wir unsere Risiken im Griff haben und unser Geschäftsmodell als zukunftsträchtig bewertet wird. In der konsequenten Umsetzung unserer Strategie haben wir 2017 unsere Stellung als die Wohnbaubank in unserem Bundesland weiter konsequent ausgebaut. So konnte das gesamte Ausleihungsvolumen auf hohem Niveau auf 5,7 Milliarden Euro gesteigert werden. Davon stellen wir für die Wohnraumschaffung in Österreich – über alle Zielgruppen und Geschäftssegmente hinweg – ein Finanzierungsvolumen von rund vier Milliarden Euro zur Verfügung. Und das bei einer im Vergleich extrem geringen Wertberichtigungsquote von lediglich 0,2 Prozent.

Herausfordernd waren zum einen die anhaltende Niedrigzinsphase und zum anderen die höchstgerichtlichen Entscheidungen zu den Negativzinsen. Dank eines guten operativen Geschäftsverlaufes in allen Geschäftsfeldern konnte dennoch ein solider und stabiler Jahresüberschuss vor Steuern von zwölf Millionen Euro erzielt werden. Das Eigenkapital erhöhte sich auf 465,8 Millionen Euro.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich. Es ist ein gutes Gefühl auf eine so große Anzahl von treuen Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern aufbauen zu können. Ich versichere Ihnen, dass wir auch im Jahr 2018 für Sie ein stabiler und verlässlicher Partner sein werden.

KommR Dr. Andreas Mitterlehner
Generaldirektor HYPO Oberösterreich

AUSSICHT

Die Aussichten sind so gut wie schon lange nicht. Die Stimmung ist gut und es wird verstärkt investiert – in der Wirtschaft und im privaten Wohnbau. Jetzt liegt es an uns allen, diesen positiven Schwung zu nutzen. Für Neues. Für Gutes. Für Oberösterreich.

BESTES RATING

Die HYPO Oberösterreich steht zum vierten Mal in Folge an der Spitze des österreichischen Ratingvergleichs. Die HYPO Oberösterreich hat im Frühjahr 2017 von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's erneut eine Ratingverbesserung erhalten. Die Bewertung der Bank wurde um eine Stufe von A auf A+ angehoben. Damit ist die HYPO Oberösterreich weiterhin die bestbewertete Universalbank Österreichs. In ihrem Bericht bewertete die Ratingagentur vor allem die fortgesetzte Stärkung des Eigenkapitals als positiv. Darüber hinaus wurde auch die enge Verbundenheit der Bank mit dem Mehrheitseigentümer Land Oberösterreich herausgestrichen. Diese auch im internationalen Vergleich sehr gute Bewertung ist sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für die Eigentümer eine weitere Bestätigung der hohen Sicherheit und Stabilität der Bank.

GESCHÄFTS-VERTEILUNG

Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Asset- und Liabilitymanagement/ Treasury
Prokurist Mag. Christoph Zoitl

Institutionelle Großkunden
Prokurist Mag. Christoph Khinast

Marketing
Prokurist Mag. Georg Haushofer, LL.M

Personal
Prokurist Mag. Michael Hintenaus

Recht und Unternehmensentwicklung
Prokuristin Mag.[a] Serena Denkmair

Wohnbau und Kommerz
Prokurist Mag. Alexander Reiter

Der WP Compliance-Officer, der AML Compliance-Officer, der Datenschutz Compliance-Officer, Legal Compliance-Officer und die Interne Revision sind dem Gesamtvorstand unterstellt.

Generaldirektor-Stv. Mag.ª Sonja Ausserer-Stockhamer

Filialvertrieb, Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe
Mag. Dr. Martin Pree

Veranlagung
Brigitte Gebetsberger

Vertriebsunterstützung
Prokurist Friedrich Wiesinger

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

Controlling
Helmut Hinterhölzl

Finanzierung
Prokurist Mario Eidinger

Informationstechnologie/ Facilitymanagement
Prokurist Dipl.-Ing. Christian Hofer

Interne Revision
Franz Horner

Rechnungswesen
Prokurist Dipl.-Kfm. Stefan Meier

Risikomanagement
Mag. Georg-Dominik Stangl

Tochtergesellschaften
Franz Jahn, MBA
Dr. Helmut Schrems
Mag.ª Margit Weinhöpl

KONZEPT

Klare Strategie. Starke Eigentümer. Ein kompetenter Aufsichtsrat. Diese Parameter in Kombination mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machen unser Haus zur bestbewerteten Universalbank Österreichs. Seit mehr als 125 Jahren liegt unser Fokus auf einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Das zahlt sich aus.

ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Vorsitzender:
Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor-Stellvertreter
OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Peter Baier
(Unternehmensberater)

Mitglieder:
Ing. Volkmar Angermeier
(Vizepräsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.ª Jasmine Chansri
(Rechtsabteilung Volkshilfe Oberösterreich)

Mag.ª Karin Jenatschek, MBA
(Büroleiterin Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Michael Strugl, MBA)

KommR Ing. Wolfgang Klinger
(Abgeordneter zum Nationalrat, Bürgermeister, Unternehmer)

Mag. Reinhard Schwendtbauer
ab 22. September 2017
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Georg Starzer
bis 31. August 2017
(Vorstandsdirektor a.D. Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Markus Vockenhuber
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Gerhard Wildmoser
(Rechtsanwalt)

Vom Betriebsrat entsandt:
Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich)

Boris Nemec
bis 22. Oktober 2017
(† Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich)

Jürgen Gadomski, MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreter der HYPO Oberösterreich)

Andrea Koppe BA, MBA
(Zweite Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der HYPO Oberösterreich)

Roland Raab
ab 20. November 2017

Sabine Schützinger

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:
Mag. Thomas Stelzer
ab 6. April 2017
(Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Dr. Josef Pühringer
bis 5. April 2017
(Landeshauptmann a.D. des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:
Mag.ª Dr.in Christiane Frauscher, LL.B., MBA
(Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissärin:
Mag.ª Helga Berger
(Bundesministerium für Finanzen – Leiterin Sektion II Budget)

Staatskommissärin-Stellvertreter:
Mag. Christoph Kreutler
(Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:
Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Vorsitzender-Stellvertreterin:
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag.ª Sonja Ausserer-Stockhamer

Mitglied des Vorstandes:
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

Treuhänder

Treuhänder:
Mag. Wolfgang Claus
ab 1. August 2017
(Bundesministerium für Finanzen)

Dr.in Nadine Wiedermann-Ondrej
bis 31. Juli 2017
(Bundesministerium für Finanzen)

Treuhänder-Stellvertreterin:
Mag.ª Katharina Lehmayer
ab 1. März 2017
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes Linz)

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat die Geschäftsführung des Vorstandes, im gesetzmäßig vorgeschriebenen und in den Statuten festgelegten Rahmen, stetig überprüft. Nicht nur in den Sitzungen des Aufsichtsrates, sondern auch regelmäßig in schriftlicher oder mündlicher Form, konnten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einen guten Einblick über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank und deren Beteiligungen verschaffen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschuss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Im Bericht des Wirtschaftsprüfers wird die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichts des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Sowohl der Jahres- und Konzernabschluss 2017, der Lagebericht des Vorstandes als auch der Bericht des Abschlussprüfers wurden vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Der gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes vom Vorstand erstellte Jahresabschluss, wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand Dank und Anerkennung für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit aus.

Linz, im April 2018

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Mag. Othmar Nagl

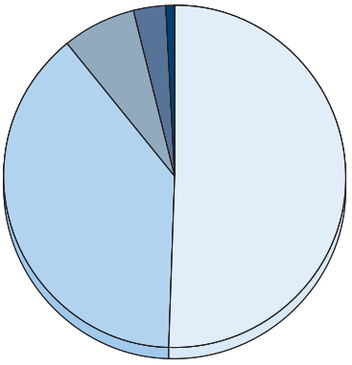
EIGENTUMS-VERHÄLTNISSE

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden vom Land Oberösterreich über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3. April 2003 und 1. April 2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht, bestand eine Ausfallsbürgschaft seitens des Landes bis 30. September 2017.
Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten beziehungsweise für alle in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten, deren Laufzeit aber über den 30. September 2017 hinausgeht, besteht keine Landeshaftung.

48,59 Prozent der Aktien hält die HYPO Holding GmbH.
An der HYPO Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, die Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft sowie die Generali Holding Vienna AG beteiligt. Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 38,57 Prozent, Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 6,98 Prozent und Generali Holding Vienna AG 3,04 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro.

Eigentumsverhältnisse
in Prozent



- Land Oberösterreich 50,57 %
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 38,57 %
- Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 6,98 %
- Generali Holding Vienna AG 3,04 %
- Mitarbeiter 0,84 %

Gute Beziehungen sind unser wertvollstes Gut. Für unsere Kunden sind wir Partner, auf die sie sich zu 100 Prozent verlassen können. Und das teilweise seit Jahrzehnten. Wir betreuen viele Familien seit Generationen. Und wenn ein Opa mit seiner Enkelin zu uns kommt, wissen wir, dass wir alles richtig gemacht haben.

BEZIEHUNG

FILIALEN

Linz – ServiceCenter Landstraße
Leiterin: Lydia Kropfreiter
Landstraße 38, 4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-54 130
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ
Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl
Leiter: Dipl. Fw. Christian Stuffner
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand
Leiter: Reinhard Elmer, MBA
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus
Leiterin: Lydia Kropfreiter
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena
Leiter: Andreas Nigl
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24
magdalena@hypo-ooe.at

Linz – Steg
Leiter: Gerald Schlager
Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 14 83
steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.
Leiter: Gerald Lehner, CFP, EFA
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 07752 / 82 9 22
ried@hypo-ooe.at

Schärding
Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 07712 / 79 79
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr
Leiter: Michael Oppl
Redtenbachergasse 4, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88
steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck
Leiterin: Mag.ª Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels
Leiter: Klaus Wahlmüller
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
Tel. 07242 / 62 8 81
wels@hypo-ooe.at

Wien
Leiterin: Manuela Art
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820
wien@hypo-ooe.at

KONZERN-LAGE-BERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Operativ gutes Geschäftsjahr 2017

Die HYPO Oberösterreich hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem operativ guten Ergebnis abgeschlossen.
Bei einer konsolidierten Bilanzsumme von 7.756,4 Millionen Euro wurde ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 12,1 Millionen Euro (2016: 51,9 Millionen Euro) erzielt. Der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2016 ist im Wesentlichen durch Einmaleffekte begründet. Zum einen war das Ergebnis 2016 durch die Auflösung von nicht benötigten Risikovorsorgen in Höhe von rund 28 Millionen Euro überdurchschnittlich stark positiv beeinflusst worden. Und zum anderen wurde der gute operative Geschäftsverlauf 2017 durch Aufwendungen für die Negativzinsen in Höhe von 8,2 Millionen Euro belastet. Berücksichtigt man diese Effekte lag die gute operative Geschäftsentwicklung 2017 im Bereich der ebenso erfolgreichen Vorjahre.

Wachstum bei Finanzierungen und Spareinlagen

Das Ausleihungsvolumen wurde im Jahr 2017 auf hohem Niveau weiter gesteigert.
Das Darlehens- und Kreditvolumen stieg um 1,3 Prozent auf 5.666,7 Millionen Euro (2016: 5.594,2 Millionen Euro). Bemerkenswert ist dabei nach wie vor die Stellung der HYPO Oberösterreich als Wohnbaubank in Oberösterreich. Rund 60 Prozent des gesamten Finanzierungsvolumens entfallen auf den Bereich Wohnbau.

Dabei konnte nicht nur die Marktführerschaft im Großwohnbau gehalten werden, sondern auch die Finanzierungsvolumen für den privaten Wohnbau deutlich gesteigert werden.

Herausragend ist nach wie vor das im österreichweiten Vergleich geringe Risiko im Ausleihungsgeschäft. Der in der Bilanz ausgewiesene Stand der Risikovorsorgen beträgt zum Bilanzstichtag lediglich 11,8 Millionen Euro (2016: 10,6 Millionen Euro). Die Wertberichtigungsquote von nur 0,2 Prozent stellt unter den österreichischen Universalbanken einen absoluten Spitzenwert dar.

Auch im Bereich der Kundeneinlagen konnte die HYPO Oberösterreich erneut gute Zuwächse erzielen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 2,6 Prozent auf 1.745,0 Millionen Euro (2016: 1.700,6 Millionen Euro).

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten reduzierte sich im geplanten Ausmaß auf 4.213,6 Millionen Euro. Der Rückgang in Höhe von rund 800 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2016 resultiert aus dem Auslaufen gewährträgerbehafteter Emissionen in einem Volumen von rund einer Milliarde Euro.
Trotz der hohen Tilgungen verfügte die HYPO Oberösterreich stets über eine komfortable Liquiditätssituation und entsprechende Liquiditätspuffer.

Der geplante Rückgang bei den Emissionen führte auch zu einer bewussten Konsolidierung der Bilanzsumme auf 7.756,4 Millionen Euro (2016: 8.756,8 Millionen Euro), die sich auf der Aktivseite vor allem im Rückgang der Barreserve beziehungsweise Forderungen an Kreditinstituten zeigt, wo bereits 2016 Liquiditätsreserven aus Prefunding zur Bedienung der Fälligkeiten 2017 geparkt wurden.

Steigerung beim Provisionsergebnis

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge belief sich 2017 auf 55,9 Millionen Euro (2016: 104,9 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zu 2016 ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die Entscheidungen der Höchstgerichte zur Thematik der Negativzinsen drückte deutlich auf den Zinsbeitrag. Darüber hinaus war das Jahr 2016 durch erhebliche positive Einmaleffekte wie etwa die Auflösung nicht benötigter Vorsorgen in Höhe von rund 28 Millionen Euro geprägt.

Demgegenüber zeigte sich allerdings in der Entwicklung des Provisionsertrages die sehr gute operative Geschäftsentwicklung 2017. Der Provisionsertrag konnte um mehr als vier Prozent auf 14,6 Millionen Euro (2016: 14,0 Millionen Euro) gesteigert werden. Haupttreiber war dabei das sehr gute Wertpapiergeschäft. In diesem Geschäftsfeld gab es eine Steigerung von 14,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2016.

Das Handelsergebnis in Höhe von –6,9 Millionen Euro wurde durch die Fair Value-Bewertung eigener Emissionen negativ beeinflusst (2016: 4,9 Millionen Euro). Das Finanzanlageergebnis verbesserte sich hingegen auf 0,3 Millionen Euro (2016: –0,7 Millionen Euro).

Durch ein straffes Kostenmanagement gab es bei den Verwaltungsaufwendungen nur eine geringfügige Steigerung auf 52,5 Millionen Euro (2016: 51,3 Millionen Euro). So konnte etwa der Personalaufwand trotz der extern definierten Kostensteigerung (zum Beispiel kollektivvertragliche Änderungen) mit 30,5 Millionen Euro stabil auf dem Niveau von 2016 gehalten werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich auf 0,6 Millionen Euro (2016: –19,8 Millionen Euro). Im Jahr 2016 war hier etwa die einmalige Abschlagszahlung der gesetzlichen Stabilitätsabgabe in Höhe von 14,9 Millionen Euro enthalten.

Das sonstige Konzernergebnis wurde vor allem durch die erfreuliche Entwicklung der Available for Sale-Rücklage geprägt. Diese stieg auf 37,3 Millionen Euro (2016: 7,6 Millionen Euro). Damit belief sich das gesamte Konzernjahresergebnis 2017 auf 41,3 Millionen Euro (2016: 49,3 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität liegt bei 2,7 Prozent (2016: 8,1 Prozent). Zur Ermittlung wird der Jahresüberschuss nach Steuern ins Verhältnis mit dem jeweiligen Vorjahreskapital gesetzt.

Eigenmittelausstattung

Die konsolidierten, anrechenbaren Eigenmittel stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 46,4 Millionen Euro und betrugen zum Stichtag 503,9 Millionen Euro (2016: 457,5 Millionen Euro). Der Anstieg kann im Wesentlichen zurückgeführt werden auf die Gewinnanrechnung des Jahresüberschusses (abzüglich geplanter Ausschüttung) und des OCI sowie der Veränderung der bonitätsinduzierten Gewinne. Demgegenüber stand die laufzeitabhängige Abreifung des Tier 2-Kapitals sowie die stetig sinkende Anrechenbarkeit der Grandfathered Instruments.

Der konsolidierte Gesamtrisikobetrag sank hingegen im Jahr 2017 von 3.102,0 Millionen Euro auf 2.981,5 Millionen Euro. Die Veränderung resultiert größtenteils aus einer Verringerung des Kreditrisikos. Insgesamt zeigte sich im Geschäftsjahr 2017 eine Erhöhung der konsolidierten Gesamtkapitalquote von 2,2 Prozent auf 16,9 Prozent (2016: 14,8 Prozent).

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in der Eigenmitteldarstellung gemäß nationaler Rechnungslegung (UGB). Auch hier verzeichneten die Eigenmittel aufgrund der Anrechnung des Jahresüberschusses einen Anstieg von 378,4 Millionen Euro auf 387,2 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr, wodurch die eigenmittelminderen Effekte (Tier 2-Abreifung und Anrechenbarkeit der Grandfathered Instruments) mehr als kompensiert wurden. Insgesamt führte dies zu einer Eigenmittelerhöhung um 8,8 Millionen Euro im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr.

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31.12.2017 wie folgt dar:

EIGENMITTEL gemäß CRR	KREDITINSTITUT 31.12.2017	KREDITINSTITUT 31.12.2016	KONSOLIDIERT 31.12.2017	KONSOLIDIERT 31.12.2016
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	2.748,4	2.920,3	2.981,5	3.102,0
Eigenmittel SOLL	**219,9**	**233,6**	**238,5**	**248,2**
Eigenmittel IST	**387,2**	**378,4**	**503,9**	**457,5**
Eigenmittel in %	14,1 %	13,0 %	16,9 %	14,8 %
Freie Eigenmittel	167,3	144,8	265,4	209,4
Kernkapital IST	**306,9**	**293,8**	**438,3**	**388,9**
Kernkapital in %	11,2 %	10,1 %	14,7 %	12,5 %
Ergänzende Eigenmittel IST	80,3	84,7	65,6	68,6
Ergänzende Eigenmittel in %	2,9 %	2,9 %	2,2 %	2,2 %

Begründet durch den Rückgang des Kreditrisikos reduzierte sich ebenfalls der unkonsolidierte Gesamtrisikobetrag im Jahr 2017 von 2.920,3 Millionen Euro auf 2.748,4 Millionen Euro. Die Gesamtkapitalquote des Einzelinstituts konnte auf Basis dieser Effekte auf 14,1 Prozent (2016: 13,0 Prozent) gesteigert werden.

Bezüglich der Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Anhang (Notes) Punkt (52) verwiesen.

Risikomanagement

Für Informationen zu den Risikomanagementzielen und -methoden sowie zu Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfalls- und Marktrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss sowie auf die Offenlegung gemäß Teil VIII der CRR auf der Homepage des Kreditinstituts unter www.hypo.at verwiesen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mittels dieser Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Filialen

Neben der Zentrale an der Landstraße in Linz betreibt die HYPO Oberösterreich 12 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Änderungen bei den Filialstandorten. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Auch das Jahr 2017 war wieder geprägt von der zunehmenden Digitalisierung im Zahlungsverkehr. So beträgt der Anteil der Schaltertransaktionen nur mehr 2,5 Prozent. Daher hat die HYPO Oberösterreich auch im vergangenen Jahr das Online-Angebot für ihre Kundinnen und Kunden konsequent ausgebaut und verbessert.

Die HYPO ELBA-App, mit der Bankgeschäfte über das Smartphone oder Tablet einfach und komfortabel abgewickelt werden können, wurde mit einem neuen, moderneren und klarer strukturierten Design ausgestattet. Als neues Feature kann man sich einfach und sicher mit Fingerabdruck anmelden. Der „Fingerprint“ ist eine benutzerfreundliche Alternative zum Login mittels PIN.

Wie wichtig für die Kundinnen und Kunden das Banking mittels Smartphone oder Tablet ist, zeigt sich auch daran, dass die Überweisungen, die über die HYPO ELBA-App beziehungsweise ELBA-mobil durchgeführt wurden, um 60,0 Prozent gestiegen sind.

Aber auch das bewährte ELBA-internet wurde 2017 weiterentwickelt. So steht unter anderem ein eigenes Online-Spendenformular neu zur Verfügung. Diese spezielle Erfassungsmaske soll die Kundinnen und Kunden hinsichtlich der Absetzbarkeit von Spenden, die mit Jahresanfang 2017 neu geregelt wurde, unterstützen.

Bankomatkarten der HYPO Oberösterreich können jetzt mit dem sogenannten „Maestro SecureCode“ auch für das sichere Bezahlen im Internet genutzt werden. Bislang war dies Kreditkarten oder anderen Anbietern vorbehalten. Nunmehr steht auch die Bankomatkarte für das sichere Online-Shopping zur Verfügung. Dabei benötigt man lediglich eine Bankomatkarte mit aufgedruckter 19-stelliger Kartennummer und CVC2-Prüfnummer auf der Kartenrückseite und eine abgeschlossene Registrierung für die Nutzung der SecureCode-Funktion im Online- bzw. Mobile-Banking.

Markant im Bereich der Bankomatkarte ist der weiterhin ungebrochene Trend zu Kontaktlos-Zahlungen. Diese haben sich innerhalb eines Jahres verdoppelt.

Das Überweisen von kleineren und größeren Geldbeträgen funktioniert mittlerweile so einfach, wie das Versenden einer SMS. Mit der neuen ZOIN-Funktion in der ELBA-pay App können Geldbeträge von Handy zu Handy gesendet und empfangen werden. ZOIN ermöglicht, Beträge bis zu 400 Euro pro Tag und bis zu 1.000 Euro pro Woche über das Smartphone zu überweisen oder zu empfangen. Für das Versenden von Geldbeträgen ist nur die Mobilfunknummer erforderlich. Die Angabe der IBAN entfällt dabei völlig. Die Transaktionen erfolgen in Echtzeit. Eingang und Belastung sind daher sofort auf beiden involvierten Konten ersichtlich.

Weiters wurde die ELBA-pay App um ein Wallet-Feature erweitert. Damit besteht für Kundinnen und Kunden nun auch die Möglichkeit, Kundenkarten (BILLA, Merkur, McDonald’s ...) in die App einzubinden.

Und auch der Kontowechsel zur HYPO Oberösterreich geht jetzt noch einfacher. Mit dem kostenlosen, vollautomatischen Kontowechselservice von FinReach, kann man ganz einfach und bequem von zu Hause aus den Wechsel durchführen.
Innerhalb nur weniger Minuten können bestehende Lastschriften und Zahlungseingänge auf das neue Konto der HYPO Oberösterreich vollautomatisch transferiert werden. Auch die Kontokündigung bei der bisherigen Bank funktioniert zum gewünschten Datum ganz ohne lästigen Papierkram.

Das Bankgeschäft ist unsere Leidenschaft. Aber nicht um jeden Preis! So achten wir neben dem ökonomischen Erfolg auch auf die Umwelt und die Gesellschaft. Denn gelebte Nachhaltigkeit besteht aus den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Dieses Thema ist uns sehr wichtig. Damit auch unsere nachfolgenden Generationen in einer lebenswerten Welt leben können.

LEIDEN-SCHAFT

NACHHALTIGKEIT

Das oberste Ziel der HYPO Oberösterreich ist eine langfristige, gesunde Unternehmensentwicklung. Dass diese oft mit einem längeren Weg verbunden ist als kurzfristige Gewinnmaximierung, hat die Vergangenheit gezeigt.
Aber auch, dass dies die einzig richtige Strategie ist, an der wir festhalten. Für die Kundinnen und Kunden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Familien. Und für die Eigentümer. So schaffen wir mehr Wert.

Nachhaltigkeits-management

Die Bank hat sich in den letzten Jahren auf ihre Kernkompetenzen konzentriert und neben ökonomischen, auch ökologische und soziale Ziele gesetzt. Seit Juni 2017 gibt es ein eigenes Nachhaltigkeitsteam. Ein Zeichen dafür, wie wichtig der HYPO Oberösterreich dieses Thema ist. Denn Nachhaltigkeit ist Zukunft und die Zukunft ist nachhaltig.

Ökologie & Umwelt

Die HYPO Oberösterreich ist nach ISO 50001 zertifiziert und verfügt über ein Energiemanagementsystem sowie eine definierte Energiepolitik und zwei zertifizierte Energiemanager. Bezüglich Klimastrategie hat sich die Bank ambitionierte Ziele gesetzt, wie etwa die Reduzierung des Stromverbrauchs und die Reduzierung des Flottenverbrauchs.

Nachhaltige Finanzprodukte

Auch in der Veranlagung können ökologische und soziale Parameter berücksichtigt werden. Nachhaltige Investments beinhalten in der HYPO Oberösterreich die Bereiche Wohnbauanleihen (unser Kerngeschäft) und nachhaltige Investmentfonds. Im Bereich der Fonds arbeitet die Bank seit Jahren mit der vielfach ausgezeichneten KEPLER Fonds KAG erfolgreich zusammen.

Nachhaltigkeit in der Beratung

Im Jahr 2017 ist die HYPO Oberösterreich einmal mehr für ihre hohe Beratungsqualität ausgezeichnet worden. Beim Test des Vereins für Konsumenteninformation im Herbst 2017 stand die Beratung von „nachhaltigen Geldanlagen“ im Mittelpunkt der Tester. Dabei erreichte die HYPO Oberösterreich in einem österreichweiten Vergleich von 14 getesteten Bankinstituten den sehr guten 2. Platz.

Mitarbeiter

Engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wertvollstes Gut eines jeden Unternehmens.

Die HYPO Oberösterreich setzt diesbezüglich vielfältige und umfangreiche Maßnahmen: laufende Aus- und Weiterbildungen, Coaching- und Mentoring-Programme, die Möglichkeit „Beruf und Familie“ zu vereinen, ein umfassendes Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung („Gesund & Zufrieden“) und zahlreiche Aktivitäten, die das „Miteinander“ stärken. Für diese Aktivitäten erhielt die Bank Auszeichnungen wie das „Audit Beruf und Familie“ und das „Gütezeichen für betriebliche Gesundheitsförderung“ vom Fonds Gesundes Österreich. Von „kununu“ und der Zeitschrift „Trend“ wurde die HYPO Oberösterreich als „Top-Arbeitgeber 2017“ ausgezeichnet. So setzt die Bank viele Impulse heute und morgen. Oder besser gesagt: heute für morgen.

Stakeholder

Nur in Krisenzeiten mit den Partnern und der Öffentlichkeit kommunizieren? Nicht in der HYPO Oberösterreich! Die Bank geht ehestmöglich und aktiv auf ihre Stakeholder zu.

Nachhaltigkeitsrating

Unsere umfassenden Aktivitäten wurden von der Ratingagentur oekom-research mit Sitz in München mit einem sogenannten „Prime“-Status ausgezeichnet. 2018 unterziehen wir uns dem nächsten Update und streben wieder ein gutes Ergebnis an.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND KAPITALMÄRKTE

Wirtschaftlicher Aufschwung sorgt für Optimismus

Die Erwartungen für 2017 lagen bereits zu Jahresbeginn über denen des Vorjahres, der Internationale Währungsfonds (IWF) ging in seiner Prognose von einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent aus. Dabei wurde für die Eurozone allerdings nur ein Wachstum von 1,6 Prozent angenommen, während für die USA ein Plus von 2,3 Prozent prognostiziert wurde. Das Wachstum in den USA erreichte ersten Schätzungen zufolge im Jahr 2017 exakt die Erwartungen. Deutlich positiver verlief das Wirtschaftsjahr in Europa. Die anhaltend niedrigen Zinsen und eine starke Binnen- und Außennachfrage beflügeln die Unternehmen und nähren auch für 2018 die Hoffnung auf ein nachhaltiges Wachstum. Mit einem Aufschwung von 2,5 Prozent übertraf das Wachstum alle Erwartungen und lag zum zweiten Mal in Folge über dem der USA. Frankreich, jahrelang eines der Sorgenkinder der Währungsunion, gab im ersten Jahr unter Präsident Macron wieder Gas und wuchs mit 1,9 Prozent so stark wie schon seit 6 Jahren nicht mehr. Spanien setzte mit einem Plus von 3,1 Prozent den Aufwärtstrend der letzten Jahre weiter fort. Österreich konnte sich mit einem Zuwachs von 2,9 Prozent als einer der Spitzenreiter in Europa etablieren. Im Jahr davor war die Wirtschaft nur mit 1,5 Prozent gewachsen. Schon im Jahresverlauf wurden die Prognosen für Österreich mehrfach nach oben revidiert.

Für das Jahr 2018 und 2019 wird vom IWF ein Weltwirtschaftswachstum von 3,9 Prozent vorausgesagt, neben einer Steigerung der USA wird auch für Europa wieder von einer starken Konjunktur ausgegangen. In Österreich soll die Wirtschaft 2018 nach Meinung des IWF um 1,9 Prozent nach oben gehen.

Politisches Umfeld bleibt volatil

Während die Wirtschaft in Europa wächst, erweist sich die Brexit-Entscheidung für Großbritannien immer mehr als Hemmschuh. Ministerpräsidentin Theresa May erhielt bei den von ihrer Partei vorzeitig ausgerufenen Neuwahlen zum Unterhaus im Juni mit einem Stimmenverlust einen kräftigen Dämpfer und kann seither nur mehr mit der Unterstützung einer nordirischen Partei regieren. Das machte es noch schwieriger mit den europäischen Verhandlern eine Einigung über die Austrittsmodalitäten zu erreichen. Erst kurz vor Jahresende scheint ein Kompromiss über die von Großbritannien zu zahlende Rechnung und das künftige Grenzverhältnis zwischen Irland und Nordirland erzielt worden zu sein. Die Wirtschaft goutiert diesen Kurs nicht und wuchs 2017 nur mit 1,8 Prozent und damit schwächer als im Vorjahr.

Auch in Europa gab es politischen Gegenwind durch gescheiterte Koalitionsverhandlungen nach den Wahlen in Deutschland oder die Bestrebungen Kataloniens sich von Spanien abzuspalten.

Die politische Situation in Amerika zeigte sich unter Präsident Trump zusehends verfahren und die USA schrammten durch einen kurzfristigen Kompromiss wieder einmal nur knapp an einer Ausgabensperre durch das Erreichen der selbst gesetzten Schuldenobergrenze vorbei. Zudem machte der Präsident mit Säbelrasseln in Richtung Nordkorea auf sich aufmerksam und kämpft noch immer mit einer Sonderermittlung rund um seine Wahl. Auf die Habenseite konnte man sich in Washington eine Steuerreform mit einer Senkung der Körperschaftssteuer schreiben, die Unternehmensgewinne in die Höhe schnellen lassen dürfte.

Leichter Zinsanstieg an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2017 brachte an den Kapitalmärkten nach den Rekordtiefs von 2016 wieder eine leichte Entspannung mit sich. Nachdem im Jahr 2016 noch Tiefstwerte von unter 0,1 Prozent bei den Renditen von 10-jährigen österreichischen Bundesanleihen erreicht wurden, betrug der Jahresdurchschnitt 2017 wieder 0,6 Prozent.

Selbst deutsche Staatsanleihen mit 10 Jahren Laufzeit notierten im Schnitt mit 0,4 Prozent wieder im Plus. Auslöser für diese Entwicklung waren, neben drei Zinserhöhungen in den USA, die intensiveren Anzeichen für einen näher rückenden Ausstieg der EZB aus der lockeren Geldpolitik. Zudem unterstützt auch die über den Erwartungen wachsende europäische Wirtschaft höhere Zinsen. Am Geldmarkt setzte sich das Negativzinsniveau hingegen weiter fort, der 3-Monats-Euribor als wichtiger Referenzsatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft blieb im Jahresdurchschnitt mit minus 0,3 Prozent nahezu unverändert.

Aktienmärkte boomen ungebrochen

Für die Aktienmärkte war 2017 ein absolutes Boomjahr, die weltweiten Leitbörsen legten im Jahresverlauf kräftig zu. Auch negative Nachrichten, wie das Scheitern der Reform von Obamacare in den USA, die Spannungen rund um das Atomwaffenprogramm in Nordkorea, der sich in die Länge ziehende Brexit-Prozess in Europa oder der Abbruch der Jamaika-Koalitionsverhandlungen in Deutschland führten zu keinen nennenswerten Kursrückgängen. Am Ende stand beim Dow Jones-Index ein Plus von etwas über 24 Prozent auf 24.719 Punkte, beim deutschen DAX gab es einen Zuwachs von über 11 Prozent auf 12.917 Punkte und der österreichische ATX-Index gewann fast 29 Prozent auf 3.420 Punkte.

Euro der große Renner

An den Devisenmärkten entwickelte sich der Euro zum großen Renner. Befeuert von der boomenden europäischen Wirtschaft wertete er gegenüber den anderen Weltwährungen auf. Trotz dreier Zinserhöhungen in den USA und völlig entgegen der Markterwartungen, die vom Erreichen der Parität ausgingen, stieg der Euro-Dollar-Kurs von 1,04 zum Jahresbeginn auf 1,20 zum Jahresende an. Die Euro-Stärke machte sich ebenso im Wechselkurs zum Schweizer Franken bemerkbar, der sich von 1,07 auf 1,17 veränderte. Das näher rückende Ende der lockeren EZB-Geldpolitik sollte auch 2018 einen starken Euro unterstützen.

Zentralbanken setzten Kurs fort

Auch im vergangenen Jahr hatte die EZB ihre geldpolitische Strategie der quantitativen Lockerung weitergeführt, mit dem Ziel, die Banken zur Vergabe von mehr Krediten zu bewegen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Erst Ende 2016 hatte die Notenbank das Anleihekaufprogramm bis Ende 2017 verlängert, gleichzeitig jedoch wurden die monatlichen Ankäufe ab April von monatlich 80,0 Milliarden Euro auf 60,0 Milliarden Euro pro Monat reduziert. Im Oktober hatte der EZB-Rat entschieden, das Kaufprogramm nochmals, bis zumindest Ende September 2018, zu verlängern. Infolge der konjunkturellen Aufhellung innerhalb der Eurozone werden die Euro-Währungshüter ab Jänner 2018 jedoch nur noch für 30,0 Milliarden Euro pro Monat Wertpapiere einkaufen. Dadurch erhöht sich das Gesamtvolumen des Kaufprogrammes um weitere 270,0 Milliarden Euro auf insgesamt 2.550,0 Milliarden Euro.

Die Wachstumsimpulse führten bislang allerdings nicht zu dem gewünschten Anstieg der Inflationsrate. Diese verharrte in der zweiten Jahreshälfte zwischen 1,3 und 1,5 Prozent und lag damit deutlich unter dem EZB-Zielwert von knapp 2 Prozent. Der Leitzins wurde 2017 unverändert auf dem Rekordtief von 0,0 Prozent belassen. Auch die Strafzinsen, die Banken zahlen müssen, wenn sie Geld bei der EZB parken, blieben unverändert bei –0,4 Prozent.

Die US-Notenbank Fed hatte bereits im Dezember 2016 die Zinswende eingeleitet und aufgrund der auch 2017 anhaltend positiven US-Wirtschaftsdaten ihren Kurs weiter fortgesetzt. Der Anstieg im Wirtschaftswachstum führte dazu, dass die Arbeitslosenquote in den USA 2017 auf den niedrigsten Stand seit 17 Jahren fiel. Die Leitzinsen wurden 2017 dreimal um je 25 Basispunkte angehoben. Die Spanne für den Leitzins lag zum Jahresende bei 1,25 bis 1,50 Prozent. Für 2018 werden weitere Zinserhöhungen in den USA erwartet.

Wir geben Träumen ein Zuhause. Sei es der Traum der eigenen Immobilie oder der eigenen Praxis. Bei der Verwirklichung stehen unsere Beraterinnen und Berater gerne zur Seite. Dabei führen sie realistische Kalkulationen durch und motivieren dazu, in schwierigen Phasen durchzuhalten. So funktioniert Zielerreichung.

VISION

KREDITGESCHÄFT

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2017 zu einer Steigerung um 1,3 Prozent auf 5.667,7 Millionen Euro (2016: 5.594,2 Millionen Euro).

Insbesondere die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten 2017 auf 1.196,9 Millionen Euro gesteigert werden (2016: 1.096,6 Millionen Euro). Sie sind mit einem Anteil von 21,1 Prozent weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Kreditportefeuilles. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf kurzfristige Liquiditätslinien zurückzuführen.

Der Teilmarkt Wohnbau hat mit einem Volumen von 3.373,4 Millionen Euro (2016: 3.426,0 Millionen Euro) nach wie vor den größten Anteil an den gesamten Ausleihungen mit 59,5 Prozent. Die Zuzählungen in diesem Bereich betrugen im Jahr 2017 circa 194,5 Millionen Euro (2016: 210,2 Millionen Euro). Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank sowie die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich konnte damit gehalten werden.

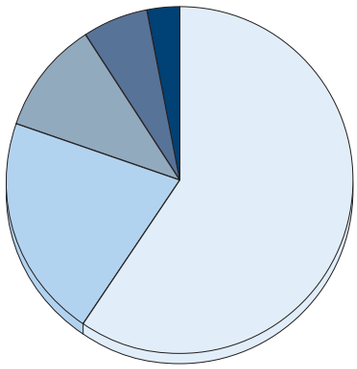
Im Teilmarkt Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die selektive Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern. Das Finanzierungsvolumen beträgt circa 335,5 Millionen Euro (2016: 318,4 Millionen Euro).

Der Teilmarkt Ärzte, Freie Berufe und Private ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt. Die Stellung als Marktführer für Ärzte und Freiberufler konnte 2017 trotz des stark umkämpften Marktes gehalten werden. Bei Privatkunden konnten vor allem das Finanzierungsvolumen im privaten Wohnbau deutlich gesteigert werden, wobei der Anteil an Fixzinskrediten enorm zunahm. Das Volumen wurde auf 580,5 Millionen Euro (2016: 574,0 Millionen Euro) gesteigert. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt circa 10,2 Prozent.

Im Teilmarkt Kirche und Soziales ist die HYPO Oberösterreich seit Jahren stark verankert. Das Ausleihungsvolumen beträgt circa 180,2 Millionen Euro (2016: 179,1 Millionen Euro).

Verteilung der Ausleihungen nach Teilmärkten

Gesamtvolumen per 31.12.2017: 5.666,7 Millionen Euro



Auch das Wertpapiergeschäft zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Bei unserem Kerngeschäft, den Wohnbauanleihen, gehören wir zu den Besten in Österreich. Damit das so bleibt, setzen wir auf kompetente Mitarbeiter. Und diese werden laufend von unabhängigen Konsumentenschützern für ihre Top-Beratung ausgezeichnet.

ENTWICK-LUNG

WERTPAPIERGESCHÄFT

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein erfolgreiches Wertpapierjahr 2017 zurück. Das von der Bank verwaltete Kundendepotvolumen erhöhte sich um sieben Prozent auf 1.376,0 Millionen Euro (2016: 1.287,0 Millionen Euro). Stark nachgefragt waren dabei Fonds und Aktien. In diesen beiden Kategorien stieg das veranlagte Kundenvolumen um jeweils rund zehn Prozent. Bei den Anleihen erfreuten sich die traditionellen Wertpapier-Klassiker der Bank – Wohnbau- und Senior Unsecured-Anleihen – großer Beliebtheit. Bei den Wohnbauanleihen mit dem Treugeber HYPO Oberösterreich konnte ein Volumen von 66,0 Millionen Euro abgesetzt werden. Die HYPO Oberösterreich rangiert damit im österreichweiten Bankenvergleich an der ausgezeichneten 2. Position.

Ein deutliches Plus verzeichneten auch die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft. Diese stiegen um 14,4 Prozent auf 5,4 Millionen Euro (2016: 4,7 Millionen Euro) und trugen damit wesentlich zur guten Ertragsentwicklung der Bank bei.

Als traditionelle Wertpapier- und Veranlagungsbank hat sich die HYPO Oberösterreich schon seit vielen Jahren auf kompetente und transparente Beratung spezialisiert. Die hohe Qualität der Beraterinnen und Berater wird auch regelmäßig von externen Stellen überprüft und in Tests von Konsumentenschützern ausgezeichnet. Nachdem die Bank im Jahr 2016 als beste Bank bei Geldanlagen in Linz ausgezeichnet wurde, gab es 2017 eine Top-Bewertung für die Beratungsqualität bei nachhaltigen Geldanlagen.

Frühzeitig wurden auch die neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus der europäischen Finanzmarktrichtlinie „Markets in Financial Instruments Directive II“ (kurz MIFID II) in die Umsetzung gebracht. Diese neue Richtlinie soll für private und betriebliche Anlegerinnen und Anleger neben einem noch umfassenderen Anlegerschutz, auch mehr Transparenz bringen. Neu ist auch die in der Anlageberatung geforderte Gesamtbetrachtung des Kundenportfolios. Die HPYO Oberösterreich setzt dabei auf die international renommierte Portfoliotheorie nach Nobelpreisträger Harry M. Markowitz.

STRATEGIE

Im Marketing fokussierten wir uns 2017 auf das Thema „Wohnbau“. Und unsere Strategie ging voll auf. Unser HYPO Wohntraumplaner zählt zu den erfolgreichsten Online-Planungstools Österreichs. Ein Beispiel dafür, wie gut unsere interne Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten funktioniert. Denn der Erfolg hat bekanntlich immer mehrere Väter.

MARKETING

HYPO Oberösterreich macht Wohnträume wahr

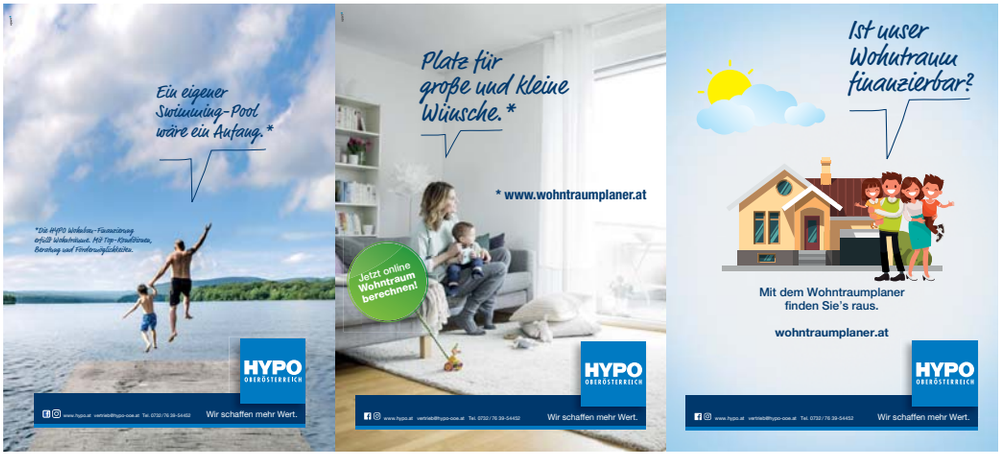
Der Marken- und Werbeauftritt der HYPO Oberösterreich stand 2017 ganz im Zeichen der verstärkten Positionierung als Wohnbaubank. In einer breit angelegten Imagekampagne wurden Menschen in unterschiedlichsten Situationen gezeigt, wie sie sich ihren Wohnträumen hingeben. Auf einem Berggipfel, an einem See oder in den eigenen vier Wänden. Mit einer modernen, authentischen und offenen Bildsprache wurde den Gedanken, Inspirationen und Träumen viel Platz geboten.

Die Headlines der Sujets waren die persönlichen Gedanken, die den Protagonisten in ihrem jeweiligen Umfeld durch den Kopf gingen: Wie will ich einmal wohnen, was schwebt mir vor, was sind meine Wohnträume? Die Baseline knüpfte daran an und leitete direkt auf die HYPO Oberösterreich über. Die Bank, mit der die Wohnträume wahr werden.

Unterstützt wurde die Imagekampagne mit einer Veranstaltungsserie quer durch Oberösterreich.

HYPO Wohntraumplaner – einzigartiges Online-Tool

Im Herbst 2017 wurde dann schließlich das österreichweit einzigartige Online-Tool „www.wohntraumplaner.at“ gestartet. Wie realisiere ich meinen Traum vom Eigenheim? Was muss ich alles mitbedenken? Und kann ich mir das Ganze überhaupt leisten und welche Förderungen bekomme ich? Auf all diese Fragen gibt der HYPO Wohntraumplaner mit wenigen Klicks Antworten. Seit dem Start wurde dieses innovative Tool tausendfach im Internet aufgerufen und hat sich als gleichermaßen spielerischer wie informativer Ratgeber etabliert.



VERANT-WORTUNG

Wir leben in einer Zeit, in der viele zuerst einmal auf sich selbst schauen. Und dann erst auf andere. So wird es langfristig nicht funktionieren. Wir sind als Menschen aufeinander angewiesen. Kooperation und Respekt sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur – bestimmt ein Grund dafür, dass unsere Fluktuation gering ist und wir sowohl 2017 als auch 2018 als bester Arbeitgeber ausgezeichnet wurden!

PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALENTWICKLUNG

Mit ihrem persönlichen Engagement, fachlicher und sozialer Kompetenz sowie nachhaltiger Kundenorientierung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich maßgeblich zum Geschäftserfolg der HYPO Oberösterreich im Jahr 2017 beigetragen. Durch die permanente Gestaltung optimaler Arbeitsbedingungen und Bereitstellung vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten wurde auch im vergangenen Jahr an den Voraussetzungen für motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter gearbeitet.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

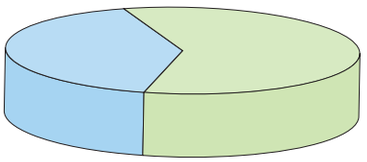
2017 wurde die HYPO Oberösterreich in einer österreichweiten Umfrage vom trend-Magazin (Ausgabe 8/2017) als Top-Arbeitgeber in der Branche Banken und Finanzdienstleister ausgezeichnet. Mit dem klaren Bekenntnis zu einer nachhaltigen Unternehmensstrategie, einer wertorientierten Unternehmensführung und einem attraktiven Arbeitsumfeld schafft es die HYPO Oberösterreich neue wertvolle Mitarbeiter gezielt anzusprechen und zu gewinnen.

Neben diversen Teilzeitmodellen, umfangreichen Sozialleistungen und vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten präsentiert sich die Bank durch ein neu gestaltetes Online-Video als moderner Arbeitgeber.

Im Jahr 2017 sank der Personalstand von 433 auf 430*) Mitarbeiter. Dem Austritt von 36 Personen, von denen wiederum 10 in den Ruhestand traten, stehen 33 Neuaufnahmen gegenüber. Im langjährigen Trend ergibt sich damit eine weiterhin niedrige Fluktuationsrate von 5,8 Prozent, die nicht nur einem Vergleich mit anderen Banken Stand hält, sondern auch den Wert der Arbeitgebermarke HYPO Oberösterreich deutlich unterstreicht. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,9 Jahren. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter liegt bei rund 42 Jahren. Ende 2017 sind 251 Frauen in der HYPO Oberösterreich beschäftigt. 128 Mitarbeiter arbeiten insgesamt auf Teilzeitbasis.

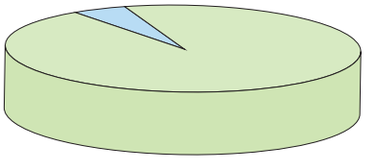
*) inklusive Mitarbeiter im Mutterschutz, Karenzurlaub, Bildungskarenz, Altersteilzeit und Langzeitkrankenstand

Mitarbeiter



Frauen 59 %
Männer 41 %

Teilzeit



Frauen 95 %
Männer 5 %

Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat in der HYPO Oberösterreich mittlerweile Tradition. 2017 ist die Bank bereits zehn Jahre als familienfreundliches Unternehmen durch die Familie & Beruf Management GmbH auditiert.

Die Etablierung flexibler Arbeitszeitmodelle, die Verankerung des Themas im Mitarbeitergespräch, Familienveranstaltungen wie die HYPO Kinderferientage sowie umfangreiche Informationsangebote auf der Intranet-Plattform sind nur ein kleiner Auszug aus den bereits umgesetzten Maßnahmen.

Gesund & Zufrieden

Die HYPO Oberösterreich wurde im Jänner 2017 von der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse mit dem Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung erfuhr das seit dem Jahr 2013 laufende Projekt „Gesund & Zufrieden“ die entsprechende Würdigung. Zahlreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen wurden dadurch in die Unternehmensabläufe integriert: So standen Themen wie „Gesunde Ernährung“, „BIA-Körper-Analyse“, eine „Lactattest-Aktion“ und eine „Vorsorgeuntersuchung“ an der 139 Mitarbeiter teilnahmen, im Mittelpunkt des Gesundheitsförderungsprogramms.
Dass sich das Engagement rechnet, zeigt sich unter anderem an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von circa 6,5 Tagen pro Mitarbeiter per annum.

Mitarbeiterentwicklung und -förderung

Erfolg im Beruf und Freude an der Arbeit entstehen vor allem dann, wenn fachliches Wissen und soziale Fähigkeiten vorhanden sind. Dafür investierte die HYPO Oberösterreich im Jahr 2017 pro Mitarbeiter circa 860 Euro in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Einen Mix aus langjährig bewährten Bankkursen und modernen E-Learning-Programmen bilden dabei die Basis für eine fundierte Ausbildung von Bankeinsteigern und eine kontinuierliche Weiterentwicklung von erfahrenen Bankmitarbeitern.

Personalentwicklung in Zahlen	2017	Veränderung zu 2016	2016
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	370	–0,54 %	372
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	860	+0,12 %	859
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter	3,8	–9,52 %	4,2

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Berufseinsteiger, zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen sowie Seminare zu aktuellen Bankthemen.

- 19 neue Mitarbeiter haben die HYPO Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.
- 10 Fachexperten nahmen an einer der zahlreichen bedarfsorientierten Spezialausbildungen teil.
- 38 Anlageberater stellten sich dem jährlich stattfindenden Zertifizierungsprogramm.

Insgesamt nahmen 394*) Mitarbeiter an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer Teilnahmequote von knapp 99,5 Prozent entspricht.

*) abzüglich Mutterschutz, Karenzurlaub, Bildungskarenz, Altersteilzeit und Langzeitkrankenstand

2017 erhielten wieder 28 Schüler und Studenten die Möglichkeit ihre beruflichen Erfahrungen im Rahmen eines Praktikums zu erweitern. Bei der Beschäftigung der jungen Leute wird besonders auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine Erweiterung des jeweiligen Wissensstandes geachtet. So zum Beispiel hat jeder Praktikant die Möglichkeit ausgewählte E-Learning-Bankprogramme mit Abschlussprüfungen zu absolvieren oder an einem Bewerbertraining teilzunehmen.

GESCHÄFTS-ENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN

GRÖSSE

Tradition und Moderne – diese Worte beschreiben unsere Großkunden wohl am besten. Aus der Tradition heraus ist die HYPO Oberösterreich in diesem Bereich besonders aktiv und erfolgreich. Doch unser Haus ging immer mit der Zeit und ist dadurch Marktführer in Oberösterreich! Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis kompetenter Mitarbeiter und moderner Finanzierungsformen.

GROSSKUNDEN

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Kundengruppen Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden und kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich.

Die Bank konnte auch im Jahr 2017 ihre führende Marktstellung in Oberösterreich für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen behaupten und ausbauen. Die Forderungen an Kunden wurden auf 2.992,2 Millionen Euro (2016: 2.857,4 Millionen Euro) gesteigert. Das ist ein Zuwachs von 4,7 Prozent. Hier zeigt sich, dass die Kompetenz der HYPO Oberösterreich als Finanzierungspartner quer über alle Kundengruppen in diesem Segment stark nachgefragt war.

Die ausgezeichnete Bonität der Bank hat bei den Kunden dieses Segmentes ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das zeigt die Tatsache, dass sich das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten deutlich erhöht hat. Die Verbindlichkeiten an Kunden stiegen um 17,8 Prozent auf 666,4 Millionen Euro (2016: 565,8 Millionen Euro).

Die Kreditrisikovorsorgen liegen auf einem extrem niedrigen Niveau. Insgesamt erzielte das Segment Großkunden dank einer operativ guten Geschäftsentwicklung einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 17,7 Millionen Euro (2016: 17,9 Millionen Euro).

Im Retail-Bereich genießen wir einen konservativen Ruf. Sowohl bei Privatkunden, als auch bei Ärzten und Freiberuflern. Und das ist gut so. Denn in einer Zeit, in der der Kunde immer „gläserner“ wird, ist es umso wichtiger, sich auf seine Bank verlassen zu können.

DURCH-DACHT

RETAIL UND WOHNBAU

Das Segment Retail und Wohnbau, zu dem Ärzte und Freiberufler, Privatkunden und der geförderte private Wohnbau gehören, hat auch im Jahr 2017 einen wesentlichen Beitrag zum guten Gesamtergebnis der HYPO Oberösterreich geliefert.
Dies deshalb, weil sowohl die privaten Wohnbaufinanzierungen als auch die Investitionskredite bei Ärzten sowie Freiberuflern deutlich gesteigert wurden. Das Provisionsergebnis erhöhte sich dank eines ausgezeichneten Wertpapiergeschäftes. In Summe führte das zu dieser guten Ergebnisentwicklung.

Angetrieben durch den technischen Fortschritt befindet sich unsere Gesellschaft in einem digitalen Wandel, der alle unsere Lebensbereiche berührt. Das gilt in mehrfacher Hinsicht auch für die Beziehung zwischen Kunden und Bank. Daher hat die HYPO Oberösterreich in den vergangenen Jahren auch das Online-Angebot für ihre Kundinnen und Kunden konsequent ausgebaut. Im vergangenen Jahr wurden wieder einige Innovationen zum Einsatz gebracht, wie etwa der Wohntraumplaner. Ein einzigartiges Online-Tool für alle zukünftigen Häuslbauer.

Trotz aller digitalen Neuheiten wird das Bankgeschäft aber auch in Zukunft von Menschen getragen und gestaltet werden. Die HYPO Oberösterreich hat sich daher ganz eindeutig als Beraterbank, die qualitativ hochwertige Betreuung anbietet, positioniert. Dieses Dienstleistungsangebot wurde auch 2017 in einem hohen Ausmaß in Anspruch genommen. So konnte die Bank etwa ihre führende Marktposition in der Betreuung von Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich weiter ausbauen.

Diese führende Marktstellung hat die HYPO Oberösterreich auch im Wohnbau inne. Ein wesentlicher Bestandteil davon entfällt auf Finanzierungen im Rahmen der Wohnbauförderung. So hat die Bank gemeinsam mit dem Land Oberösterreich 2017 eine österreichweit einzigartige Fixzinsvariante für die Wohnbauförderung entwickelt. Nicht weniger als 50 Millionen Euro wurden damit vorwiegend jungen Familien in Oberösterreich für die Errichtung ihres Eigenheimes zur Verfügung gestellt.

FORT-SCHRITT

Permanente Marktbeobachtung. Realistische Markteinschätzung. Konsequente Marktbearbeitung. Für all dies steht unser Treasury. Und ist dadurch bestens gerüstet für die Zukunft. Für LCR und NSFR. Und was sonst noch alles kommen mag.

TREASURY

Eigenveranlagung

Eine konservative Risiko-Ertrags-Ausrichtung war auch im Jahr 2017 die Basis der Veranlagungspolitik der HYPO Oberösterreich. Die niedrigen Renditen am Kapitalmarkt und die negativen Zinsen am Geldmarkt und in der Einlagenfazilität der Europäischen Zentralbank (EZB) stellen nach wie vor ein herausforderndes Umfeld für die Veranlagung dar. Zur Bedienung der Fälligkeiten auf der Passivseite im Zuge des Auslaufs der gewährträgerbehafteten Emissionen wurde im Jahr 2017 der Wertpapier-Eigenbestand insgesamt um knapp 25 Millionen Euro reduziert. Rund zwei Drittel des neu veranlagten Anleihe-Volumens von circa 130 Millionen Euro wurden in erstrangige, europäische Bankanleihen guter Bonität investiert. Das verbleibende Drittel wurde zum Ankauf von liquiden gedeckten Bankanleihen (LCR Level 1 und 2a) eingesetzt, die zur Erfüllung der gesetzlichen Liquiditätsquoten benötigt werden.

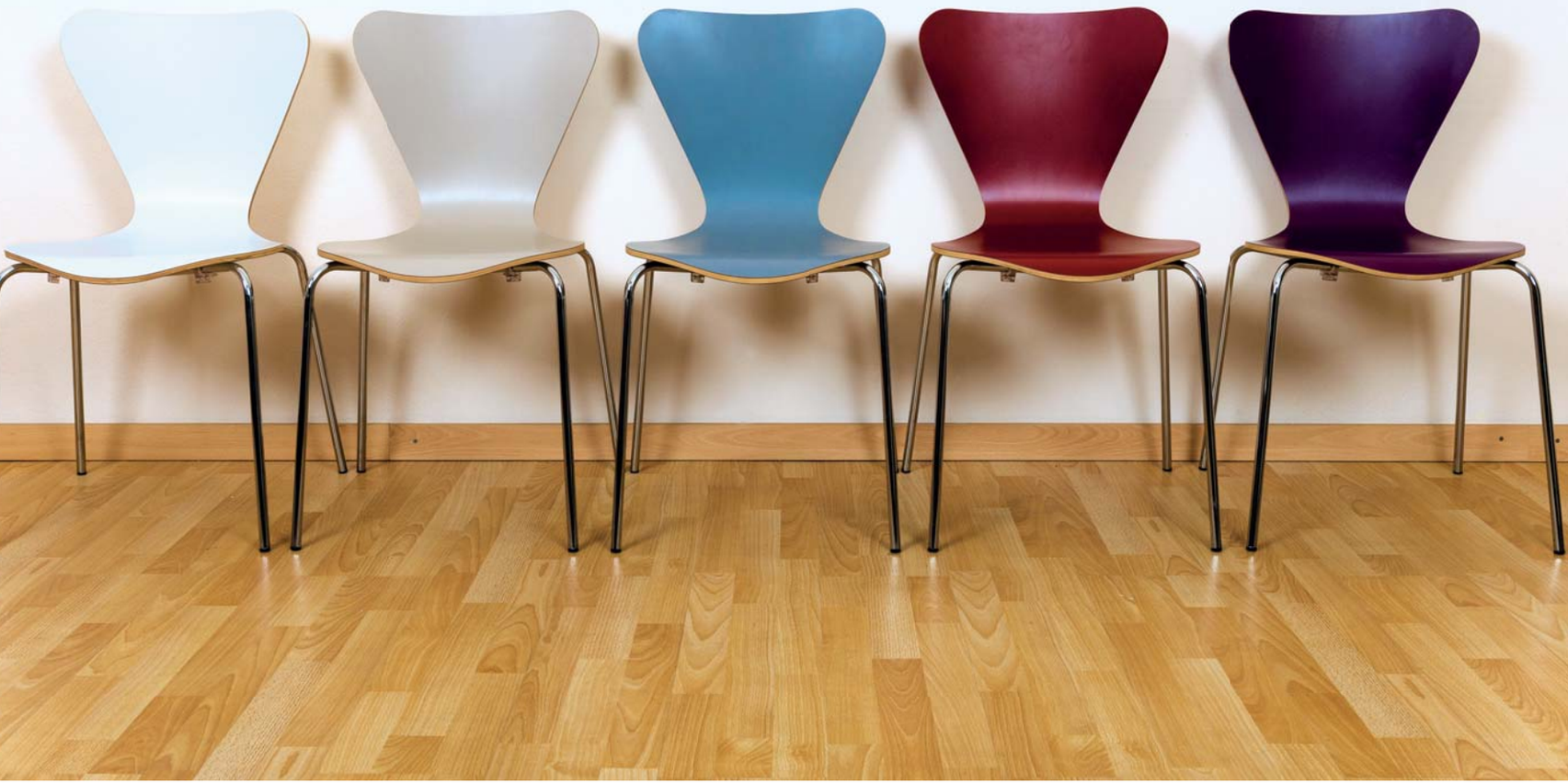
Refinanzierung

Das Jahr 2017 war geprägt durch den Auslauf der gewährträgerbehafteten Fälligkeiten. Insgesamt hatte die Bank 2017 Verbindlichkeiten von rund einer Milliarde Euro zu bedienen. Die HYPO Oberösterreich verfügte 2017 trotz der hohen Tilgungen stets über eine komfortable Liquiditätssituation. Bereits im Vorfeld wurde durch gezieltes Prefunding ein Liquiditätspolster aufgebaut. Neben einer weiter wachsenden Primäreinlagenbasis lag der Fokus 2017 auf einer fristenkongruenten Refinanzierung im Neugeschäft.

Das Fundingziel wurde im Jahresverlauf aufgrund der guten Kapitalmarktnachfrage nach Seniorfunding von 270,0 Millionen Euro auf 300,0 Millionen Euro nach oben revidiert und mit einem Fundingvolumen von insgesamt 312,5 Millionen Euro leicht übererfüllt. Im März 2017 nahm die Bank mit 100,0 Millionen Euro an den seitens der EZB angebotenen Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTROs-II) teil. Die LCR lag zum Jahresultimo 2017 bei 199,5 Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten um 44,4 Millionen Euro auf 1.745,0 Millionen Euro gesteigert werden. Trotz der Fälligkeitskonzentration 2017 konnte durch Umsetzung eines ambitionierten Fundingplans sowie des konstanten Ausbaus der Primäreinlagen bereits der Grundstein zur Erfüllung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie LCR und NSFR gelegt werden.

Das Leasing-Geschäft komplettiert die Vielfalt in der HYPO Oberösterreich. Sowohl im Mobilien-, Kfz- als auch im Immobilienbereich wird diese Finanzierungsform immer beliebter. Die OÖ Hypo Leasinggesellschaft wird dieser steigenden Anforderung gerecht. So bedient unser Haus alle gängigen Finanzierungsformen. Mit Sicherheit.

VIELFALT



TOCHTERUNTERNEHMEN

Die Leasinggesellschaften der HYPO Oberösterreich bietet Mobilien-, Kfz- und Immobilien-Leasing an. Unsere Kundinnen und Kunden werden von den Mitarbeitern der Hypo Leasing und den Vertriebsstellen der HYPO Oberösterreich betreut.

Im Kfz- und Mobilienbereich konnte im Jahr 2017 ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 32,1 Millionen Euro abgeschlossen werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 21,1 Prozent (2016: 26,5 Millionen Euro). 19,9 Millionen Euro davon entfallen auf das Kfz-Leasingneugeschäft, 12,2 Millionen Euro auf das Mobilien-Leasingneugeschäft.

Im Immobilienbereich konnte ein Neugeschäft in Höhe von 12,0 Millionen Euro abgeschlossen werden.

2017 war für die Tochtergesellschaften der HYPO Oberösterreich ein sehr erfolgreiches Jahr.

Die Hypo Immobilien Anlagen GmbH ist Eigentümerin von Gewerbeimmobilien, die überwiegend an Einzelhandelspartner aus den Branchen Textil, Lebensmittel, Schuhe und Drogerie vermietet sind. Durch die qualitativ guten Standorte weist die Hypo Immobilien Anlagen GmbH seit Jahren einen sehr hohen Vermietungsgrad aus. Seit der Verschmelzung mit den Immobilientöchtern im Jahr 2016 befinden sich auch Leasingobjekte im Bestand.

Die Anschaffungskosten sämtlicher Leasing- und Mietobjekte der eigenen Tochtergesellschaften liegen zum Bilanzstichtag am 30. September 2017 bei 217,0 Millionen Euro (2016: 190,7 Millionen Euro).

ZUKUNFT

Der Ausblick auf 2018 stimmt uns positiv. Mit Kompetenz und Begeisterung werden wir die positive Entwicklung unseres Hauses weiter vorantreiben. Für heute und morgen. Oder besser gesagt: heute für morgen.

AUSBLICK

Die weltweite Konjunktur ist positiv in das Jahr 2018 gestartet. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat den Ausblick für das globale Wirtschaftswachstum bereits Anfang des Jahres auf 3,9 Prozent erhöht. Getragen wird das Wachstum nicht nur von den Entwicklungs- und Schwellenländern, sondern auch von einem nachhaltigen Aufschwung der Industriestaaten.

Dies gilt auch in besonderem Ausmaß für die Eurozone. Auch hier deuten alle Anzeichen auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin. Trotz der positiven Konjunkturaussichten dürfte die Europäische Zentralbank (EZB) auch 2018 ihre Niedrigzinspolitik fortsetzen. Eine Zinserhöhung ist erst für 2019 zu erwarten.

Sehr positiv sehen die Konjunkturaussichten auch für Österreich aus. Die Experten des Institutes für Höhere Studien (IHS) rechnen 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent. Mit diesen Wachstumsraten dürfte Österreich nicht nur deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegen, sondern auch besser abschneiden als Deutschland. Erfreulich – vor allem auch für die oberösterreichischen Unternehmen – ist die weiterhin hohe Exportdynamik der heimischen Wirtschaft.

Für unser Haus bedeutet die Fortsetzung der Niedrigzinspolitik weiterhin einen starken Druck auf den Zinsbeitrag. Demgegenüber sollte allerdings das positive Wirtschaftsklima unsere Zielsetzung von einer guten Kreditnachfrage und steigenden Provisionserträgen unterstützen.

Die strategische Ausrichtung der Bank mit der Konzentration auf die definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Öffentliche Institutionen, Privatkunden und Wohnbau – wird auch 2018 fortgesetzt. Eine unserer Stärken ist seit Jahrzehnten der „Wohnbau". Dieser ist fester Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Aktuell stellen wir für die Wohnraumschaffung in Österreich – über alle Zielgruppen und Geschäftssegmente hinweg – ein Finanzierungsvolumen von rund vier Milliarden Euro zur Verfügung. Diese ausgezeichnete Marktstellung wollen wir auch 2018 weiter ausbauen.

Ein wesentlicher Vorzug der Bank sind die im österreichweiten Bankenvergleich geringen Risiken. Diesen Vorzug wollen wir uns auch 2018 erhalten.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2018 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles gutes Ergebnis.

Linz, am 30. März 2018

Vorstand der HYPO Oberösterreich

KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Mag.[a] Sonja Ausserer-Stockhamer

Mag. Thomas Wolfsgruber

I. Konzernerfolgsrechnung **48**

II. Konzernbilanz **49**

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals **49**

IV. Konzernkapitalflussrechnung **50**

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss **51**

Grundlagen der Konzernrechnungslegung **51**

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **51**
(1) Grundsätze 51
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften 51
(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements 52
(4) Konsolidierungskreis 53
(5) Konsolidierungsgrundsätze 53
(6) Finanzinstrumente 53
(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives) 54
(8) Währungsumrechnung 54
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten 54
(10) Zahlungsmittelbestand 54
(11) Forderungen 54
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft 54
(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte 55
(14) Handelsaktiva und Designierter Bestand 55
(15) Finanzanlagen 55
(16) Immaterielles Anlagevermögen 55
(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen 55
(18) Leasing 55
(19) Sonstige Aktiva 55
(20) Ertragsteuern 55
(21) Verbindlichkeiten 56
(22) Rückstellungen 56
(23) Sonstige Passiva 56
(24) Nachrangkapital 56
(25) Treuhandgeschäfte 56
(26) Garantien – Eventualschulden 56
(27) Eigenkapital 56

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung **57**
(28) Zinsüberschuss 57
(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft 57
(30) Provisionsergebnis 57
(31) Handelsergebnis 57
(32) Finanzanlageergebnis 58
(33) Verwaltungsaufwand 58
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis 58
(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag 59

KONZERN-ABSCHLUSS

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Erläuterungen zur Konzernbilanz **59**
(36) Barreserve 59
(37) Forderungen an Kreditinstitute 59
(38) Forderungen an Kunden 59
(39) Risikovorsorgen 60
(40) Handelsaktiva 60
(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen 60
(42) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 61
(43) Sonstige Aktiva 62
(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 62
(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 62
(46) Verbriefte Verbindlichkeiten 62
(47) Handelspassiva 62
(48) Rückstellungen 62
(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten 63
(50) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten 63
(51) Nachrangkapital 64
(52) Eigenkapital 64

Zusätzliche IFRS-Informationen **65**
(53) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte 65
(54) Saldierung von Finanzinstrumenten 65
(55) Fair Values 66
(56) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen 68
(57) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 69
(58) Segmentberichterstattung 69
(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte 70
(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte 70
(61) Fremdwährungsvolumina 70
(62) Nachrangige Vermögenswerte 70
(63) Treuhandgeschäfte 70
(64) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken 70
(65) Personal 70
(66) Dividenden 70
(67) Wertpapiergliederung gemäß BWG 71
(68) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis 71
(69) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 71

Risikobericht **72**
(70) Gesamtbankrisikomanagement 72
(71) Marktrisiko 72
(72) Derivate 73
(73) Kreditrisiko 73
(74) Liquiditätsrisiko 76
(75) Operationelles Risiko 76

VI. Organe **77**

VII. Anteilsbesitz **78**

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeid)
(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG) **79**

IX. Bericht des Aufsichtsrates **80**

X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers **81**

I. KONZERNERFOLGSRECHNUNG

	in TEUR	Notes	2017	2016
I.	Zinsen und ähnliche Erträge		83.874	91.684
II.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–33.637	–33.646
III.	Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen		7.001	17.983
A.	**Zinsüberschuss und Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen**	**28**	**57.238**	**76.022**
IV.	Kreditrisikovorsorge	29	–1.292	28.885
B.	**Zinsüberschuss nach Risikovorsorge**		**55.946**	**104.907**
V.	Provisionserträge	30	21.057	19.278
VI.	Provisionsaufwendungen	30	–6.424	–5.322
VII.-VIII.	Handelsergebnis	31	–6.883	4.897
IX.	Finanzanlageergebnis	32	287	–721
X.	Verwaltungsaufwendungen	33	–52.490	–51.312
XI.	Sonstige betriebliche Erträge	34	8.606	13.773
XI.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	–6.198	–10.381
XI.	Sonstige Steuern	34	–1.812	–23.217
C.	**Jahresüberschuss vor Steuern**		**12.089**	**51.902**
XII.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	–566	–20.714
D.	**Konzernjahresüberschuss**		**11.523**	**31.187**

Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	2017	2016
Konzernjahresüberschuss	11.523	31.187
Sonstiges Konzernergebnis:		
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste *)	240	3.111
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet **)	–60	–778
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bewerteten Unternehmen	–84	11.867
Available for Sale-Rücklage	39.587	5.223
Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge	39.942	5.184
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	–355	39
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet	–9.897	–1.306
Sonstiges Konzernergebnis	**29.787**	**18.117**
Gesamtes Konzernjahresergebnis	**41.310**	**49.305**
*) hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	–547	3.987
**) hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	137	–997

II. KONZERNBILANZ

	Aktiva in TEUR	Notes	31.12.2017	31.12.2016
1.	Barreserve	36	130.121	323.404
2.	Forderungen an Kreditinstitute	37	263.740	889.249
3.	Forderungen an Kunden	38	5.666.661	5.594.207
4.	Risikovorsorgen	39	–11.775	–10.627
5.	Handelsaktiva	40	850.016	1.134.687
6.	Finanzanlagen	41	717.890	689.330
7.	Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	41	84.313	80.555
8.	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	42	37.819	38.466
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände	42	1.225	1.258
10.	Sachanlagen	42	12.039	12.737
11.	Sonstige Aktiva	43	4.341	3.514
	SUMME DER AKTIVA		**7.756.390**	**8.756.780**

	Passiva in TEUR	Notes	31.12.2017	31.12.2016
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	1.078.771	1.331.948
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	1.744.990	1.700.554
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	46	4.213.588	5.011.270
4.	Handelspassiva	47	100.703	121.615
5.	Rückstellungen	48	34.541	30.868
6.	Sonstige Passiva	49	18.122	26.141
7.1.	Laufende Steuerverbindlichkeiten	49	48	5.809
7.2.	Latente Steuerverbindlichkeiten	50	26.878	17.958
8.	Nachrangkapital	51	72.982	80.156
9.	Eigenkapital	52	465.766	430.462
	SUMME DER PASSIVA		**7.756.390**	**8.756.780**

III. ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	IAS 19-Rücklage	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2017	**14.571**	**30.739**	**383.490**	**–5.912**	**7.574**	**430.462**
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	–2		–43			–45
Gewinnausschüttung			–5.961			–5.961
Konzernjahresüberschuss			11.523			11.523
Sonstiges Konzernergebnis			–84	180	29.691	29.787
Gesamtes Konzernjahresergebnis			11.439	180	29.691	41.311
Sonstige Veränderungen			0			0
Stand 31.12.2017	**14.569**	**30.739**	**388.925**	**–5.732**	**37.265**	**465.766**

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	IAS 19-Rücklage	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2016	**14.574**	**30.739**	**345.498**	**–8.245**	**3.656**	**386.223**
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	–3		–68			–71
Gewinnausschüttung			–874			–874
Konzernjahresüberschuss			31.187			31.187
Sonstiges Konzernergebnis			11.867	2.333	3.917	18.117
Gesamtes Konzernjahresergebnis			43.054	2.333	3.917	49.305
Sonstige Veränderungen			–4.120			–4.120
Stand 31.12.2016	**14.571**	**30.739**	**383.490**	**–5.912**	**7.574**	**430.462**

IV. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, und sonstige Aktiva ausgewiesen, wie auch Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva. Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragsteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.
Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen und Finanzimmobilien.
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrangkapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt.

Als Zahlungsmittelbestand wird die Barreserve angesehen, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2017	2016
Konzernjahresüberschuss	11.523	31.187
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Finanzanlagen	5.021	–37.735
Erträge aus assoziierten Unternehmen	–4.251	33.677
Latente Steuern	–765	13.996
Dotierungen/Auflösungen von Rückstellungen und Risikovorsorgen	15.012	–28.752
Bewertungsergebnis Designiert	29.209	22.833
Veränderung Abgegrenzte Zinsen Aktiva	24.331	12.268
Veränderung Abgegrenzte Zinsen Passiva	–20.549	–10.062
Sonstige Veränderungen	–396	–10.725
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	541.444	399.087
Handelsaktiva	33.451	–8.336
Finanzinvestitionen, Immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Sonstige Aktiva	–964	–841
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–200.311	–80.033
Verbriefte Verbindlichkeiten	–597.097	–124.776
Rückstellungen, Sonstige Passiva, Steuerverbindlichkeiten	–23.183	14.940
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	**–187.525**	**226.728**
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	281.398	134.716
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögensgegenständen	307	564
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	–273.077	–89.917
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögensgegenständen	–2.424	–1.332
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**6.204**	**44.031**
Dividendenzahlungen	**–5.962**	**–874**
Nachrangkapital	–6.000	–6.944
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–11.962**	**–7.818**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**323.404**	**60.463**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–187.525	226.728
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.204	44.031
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–11.962	–7.818
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	**130.121**	**323.404**

Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden (im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten)	2017	2016
Erhaltene Dividenden	9.207	8.928
Erhaltene Zinsen	82.468	87.657
Gezahlte Zinsen	–54.047	–43.552
Ertragsteuerzahlungen	–8.089	–1.502

V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich, und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) in Verbindung mit § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhanges unter Punkt (58) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (70) bis (75) dargestellt.

Die Genehmigung sowie die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2017 durch den Aufsichtsrat erfolgt am 24. April 2018.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31. Dezember 2017 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2018 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

Standard/Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 7	Disclosure Initiative	1.1.2017	ja
Änderungen zu IAS 12	Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses	1.1.2017	ja
Änderungen zu IFRS 4	Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts	1.1.2018	ja
Klarstellung zu IFRS 15	Revenue from Contracts with Customers	1.1.2018	ja
IFRS 15	Revenue from Contracts with Customers including amendments to IFRS 15: Effective date of IFRS 15	1.1.2018	ja
IFRS 9	Financial Instruments	1.1.2018	ja
IFRS 16	Leases	1.1.2019	ja
Änderungen verschiedener Standards	Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle	1.1.2017/ 1.1.2018	ja
Änderungen zu IAS 40	Transfers of Investment Property	1.1.2018	ja
Änderungen zu IFRS 2	Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	1.1.2018	ja
IFRIC 22	Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	1.1.2018	nein
Änderungen zu IFRS 9	Prepayment Features with Negative Compensation	1.1.2019	nein
Änderungen zu IAS 28	Long-term Interests in Associates and Joint Ventures	1.1.2019	nein
Änderungen verschiedener Standards	Annual Improvements to IFRS Standards 2015-2017 Cycle	1.1.2019	nein
IFRIC 23	Uncertainty over Income Tax Treatments	1.1.2019	nein
Änderungen zu IAS 19	Plan Amendment, Curtailment or Settlement	1.1.2019	nein
IFRS 17	Insurance Contracts	1.1.2021	nein

Mit Ausnahme der Standards IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasing“ und IFRS 15 „Erlöse aus Kundenverträgen“, werden durch die Anwendung der oben genannten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operate lease). Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat in einer anfänglichen Beurteilung die potenziellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die finale Auswirkung aus der Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss bei Erstanwendung ist noch nicht abgeschlossen. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden. Eine daraus resultierende Erhöhung der Bilanzsumme beträgt in der aktuellen Analyse weniger als 0,5 % der Bilanzsumme zum 31.12.2017.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob und in welcher Höhe sowie zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse und IAS 11 Fertigungsaufträge, sowie IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von

Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden und SIC 31 Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen. Darüber hinaus stellt der Standard für bestimmte Bereiche genauere Leitlinien zur Verfügung, die in den Vorgängerstandards gefehlt haben. Umfasst ist auch die finale Klarstellung des IASB aus 2016 bezüglich Identifikation der Leistungsverpflichtung, Principal-/Agent-Abgrenzungen und zeitliche Verteilung der Lizenzerlöserfassung sowie Transitionerleichterungen bei erstmaliger Anwendung. IFRS 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.
Kosten zur Kundengewinnung und Kundenbindungsprogramme: Diese Kosten werden grundsätzlich aktiviert, sofern ihre Deckung im Laufe des Vertrages erwartet wird. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden diese Kosten vom Bankkonzern Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erhoben, um die Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2018 abschätzen zu können. Die Analyse ergab, dass die Aktivierung wegen Unwesentlichkeit unterlassen werden kann. Bei Amortisationen binnen eines Jahres erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Verbuchung.
Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat in Bezug auf die Ausübung von Wahlrechten für den Erstanwendungszeitpunkt den modifizierten Ansatz gewählt.

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung, Erfassung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Der vollständige Standard wurde im Juli 2015 veröffentlicht, ist ab 2018 anzuwenden und ersetzt die Bestimmungen im IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten.

IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell und führt drei grundsätzliche Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, „AC“), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through OCI, „FVOCI“) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through P&L, „FVPL“). Die Klassifikation basiert auf dem festgelegten Geschäftsmodell und der Gestaltung der vertraglichen Geldflüsse des Finanzinstruments. Bei Eigenkapitalinstrumenten gibt es bei Zugang des Finanzinstruments das unwiderrufliche Wahlrecht, die Wertänderungen über das Sonstige Ergebnis (OCI) zu erfassen, ansonsten werden sie FVPL-bewertet. Für die finanziellen Verbindlichkeiten gibt es keine Änderungen in der Klassifikation und Bewertung. Die Erfassung der Veränderungen des eigenen Kreditrisikos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten muss jedoch im Sonstigen Ergebnis erfolgen.

Die Klassifikation basiert auf den festgelegten Geschäftsmodellen, in deren Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden. Ausgehend von der bestehenden Segmentsberichterstattung wurden gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ertragsverantwortung und -steuerung sowie der Risikoüberwachung und -steuerung die Portfolien definiert und die Geschäftsmodelle festgelegt.

Die Segmente „Retail und Wohnbau“ sowie „Großkunden“ bilden im Wesentlichen das Kreditgeschäft der HYPO OÖ ab und werden auch unter IFRS 9 als Portfolien das Geschäftsmodell „Halten“ verfolgen. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“). Dies bedeutet, dass zwischen 95 und 98 % der finanziellen Vermögenswerte zu AC bewertet werden wird.

In einer detaillierten Prüfung wurden die AGB, Standardverträge und Individualverträge untersucht, ob im bestehenden Kreditbestand modifizierte Vertragsklauseln enthalten sind, die zu einer Änderung der Kategorisierung führen würde. Die risikorelevanten Einzelverträge wurden manuell durchgesehen, der große Bestand an Standardverträgen konnte durch Analysen der jeweils gültigen Musterverträge und EDV-unterstützten Auswertungen abgeprüft werden.

Ein Großteil der Verträge im geförderten Wohnbau enthielt vom Landesgesetzgeber Oberösterreich vorgegebene Zinssatzvereinbarungen, die allesamt in der AC-Kategorie fortgeführt werden.

Kredite und Darlehen mit modifizierten Zahlungsbedingungen wurden einem qualitativen und quantitativen Benchmarktest unterzogen. Im Ergebnis blieben als nicht-SPPI-konform nur Darlehen mit einer Zinssatzvereinbarung auf UDRB-Basis übrig.

Das Volumen der SPPI-schädlichen Kredite liegt zum 1.1.2018 unter 0,5 % der Bilanzsumme zum 31.12.2017.

Im Segment Financial Markets, unter das im Wesentlichen die Wertpapier Eigenbestände sowie Geldmarktgeschäfte subsummiert wurden folgende Portfolien und Geschäftsmodelle definiert:

Portfolio Geschäftsmodell	
Treasury Veranlagung	Halten
Liquidität Grundstock	Halten
Liquidität Ausgleich	Halten und Verkaufen
Kleines Handelsbuch	Verkaufen

In den Portfolien Treasury Veranlagung führt des Geschäftsmodell Halten dazu, dass größere Bestände zwischen 70 und 80% aus der bisherigen IAS 39-Kategorie Available for Sale (entspricht einer FVOCI-Bewertung) unter IFRS 9 auf eine AC-Bewertung umgestellt werden. Diese Änderungen werden in nachfolgenden Perioden zu geringeren Volatilitäten im Sonstigen Ergebnis führen.
In den sonstigen Portfolien wird mit keinen wesentlichen Umstellungseffekten gerechnet.

Sowohl in den Kredit- als auch Wertpapierbeständen, welche die Kriterien für eine AC- oder FVOCI-Bewertung erfüllen, wird im Fall ergänzender Derivate zur Vermeidung von Bewertungsinkonsistenzen die sogenannte Fair Value-Option gezogen. Dies führt zu einer erfolgswirksamen FVPL-Bewertung. Die Regeln des IAS 39 bleiben hier weitgehend unverändert, es werden daher keine nennenswerten Effekte erwartet.

Für alle Eigenkapitalinstrumente zum 31.12.2017 wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Bewertung zu FVOCI vorzunehmen. Der daraus resultierende Umstellungseffekt liegt zum 1.1.2018 zwischen 1,8 und 2,2 % des Eigenkapitals zum 31.12.2017.

Durch IFRS 9 werden die Bestimmungen zum Hedge Accounting hinsichtlich der Vorgaben zum Effektivitätstest entspannt. Es bedarf einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument. Das Sicherungsverhältnis muss dasselbe sein wie auch im Risikomanagement festgelegt und wird in einer separaten Aufstellung dokumentiert. Da es sich aktuell rein um sogenannte Microhedges handelt und sich die Anforderungen an die Sicherungsbeziehungen für Microhedges unter IFRS 9 nicht wesentlich ändern, wird es diesbezüglich keine qualitativen Änderungen geben.

Wertminderungen sind gemäß IAS 39 zu bilden, wenn Anzeichen für bereits eingetretene Verluste vorliegen (Incurred Loss Modell). Nach IFRS 9 entspricht die Höhe der Wertberichtigungen dem erwarteten Verlust (Expected Loss Modell). Für die Impairment-Modellierung gemäß IFRS 9 sind die Parameter für den 1Y-Expected Loss sowie den Lifetime Expected Loss auf Basis bestehender Basel-Modelle weiterzuentwickeln. Weiters sind Transferkriterien für die Überleitung in die verschiedenen Stufen nach IFRS 9 zu definieren. Die dafür erforderlichen Modellierungen wurden erarbeitet.
Die mit IFRS9 einhergehenden Veränderungen der Risikovorsorge werden sich in einer marginalen Bandbreite zeigen. Einflussfaktoren sind die Einbeziehung von Lifetime Expected Loss, makroökonomische Faktoren sowie eine qualitative Weiterentwicklung der Modelle.

Zum 1.1.2018 ging der Echtbetrieb von IFRS 9 planmäßig in Produktion.

Der positive Umstellungseffekt zum 1.1.2018 fällt in Bezug auf das Eigenkapital moderat aus und bewegt sich in einer Bandbreite von 1 bis 2 % des Eigenkapitals zum 31.12.2017.

Die Kernkapitalquote verändert sich positiv in einer Bandbreite zwischen 10 und 30 Basispunkten.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten inklusive At Equity-Bewertung und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsekursen abgeleitet werden können), der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen (Details siehe unter Punkt (55) und Punkt (48)). Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

(4) Konsolidierungskreis

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, werden folgende Faktoren gemäß IFRS 10 überprüft:

- Zweck und Gestaltung des Unternehmens
- relevante Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeiten hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen
- ob der Konzern die Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeiten hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Einer oder mehrere der folgenden Faktoren deuten auf solche Anzeichen hin:

- Ein anderer Investor besitzt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über mehr als die Hälfte der Stimmrechte.
- Ein anderer Investor besitzt aufgrund gesetzlicher Regelungen oder einer Vereinbarung die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanzpolitik und der geschäftlichen Tätigkeiten der Beteiligung.
- Ein anderer Investor beherrscht die Beteiligung aufgrund seiner Möglichkeit zur Bestellung und Abberufung der Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans.
- Ein anderer Investor beherrscht das Unternehmen aufgrund seiner Möglichkeit, über die Mehrheit der abzugebenden Stimmrechte bei einer Sitzung der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans zu verfügen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Angemessenheit der getroffenen Konsolidierungsentscheidungen wird regelmäßig überprüft. Für die Überprüfung der Wesentlichkeit der einzelnen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde die Vermögens- und Ertragslage ins Verhältnis mit den Konzernwerten gestellt.

Im Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 3 Tochterunternehmen (2016: 3), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt 100 % (2016: 100 %) der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 3 ihren Sitz im Inland (2016: 3) und keine ihren Sitz im Ausland (2016: 0). 2 (2016: 2) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der At Equity-Methode bewertet. Für weitere Informationen siehe Punkt (41).

13 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2016: 14) mit untergeordneter Bedeutung für die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist bei der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH der 30.9. und bei der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG der 31.12. Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt. Die Abschlüsse werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der Unternehmen am 30.9. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst.

Eine vollständige Aufzählung der Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz). Sämtliche assoziierte Unternehmen und Tochterunternehmen sind nicht börsenotiert.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Im Falle einer Unterdeckung wird ein Impairment in dieser Höhe vorgenommen.
Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Forderungen, Einlagen und begebene Schuldverschreibungen werden zum Entstehungszeitpunkt klassifiziert und bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held for Trading – HFT)
Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Kategorie werden in der Bilanz unter Handelsaktiva und Sonstige Passiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Unter der Position Handelspassiva werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert geführt, welche ebenfalls als HFT kategorisiert sind.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through P&L) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At Fair Value – AFV, Fair Value-Option)
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch).

Die Nostro-Wertpapiere in dieser Kategorie werden unter dem Bilanzposten Handelsaktiva und Designierter Bestand dargestellt. Die restlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet werden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis (Fair Value through P&L) ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AFS)
Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Kategorien erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available for Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available for Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Available for Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available for Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbaren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
Diese Kategorie umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbaren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Zu dieser Kategorie zählen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden. In den Kundenforderungen sind jedoch auch finanzielle Vermögenswerte enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Other Financial Liabilities)
Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten Verbriefte Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

b) Hedge Accounting
Durch das Fair Value-Hedge Accounting nach IFRS wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung eines Risikos, welches die Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Grundgeschäfts zur Folge hätte, bilanziell abgebildet und damit eine einseitige Auswirkung auf das Ergebnis vermieden. Voraussetzung dafür ist die Effektivität der Sicherungsbeziehung (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80 % und 125 %), welche nachgewiesen und überwacht werden muss, sowie eine Dokumentation der Sicherungsbeziehung zu Sicherungsbeginn. Das zu besichernde Risiko betrifft dabei ausschließlich das Zinsrisiko. Derzeit werden fix verzinste Verbindlichkeiten mittels Receiver-Zinsswaps in variable Verbindlichkeiten gedreht. Bei den gegenläufigen Sicherungsgeschäften handelt es sich in der Regel um derivative Finanzinstrumente, welche in den Bilanzpositionen Handelsaktiva und Sonstige Passiva ausgewiesen werden. Die Grundgeschäfte sind in der Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten enthalten. Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten Handelsergebnis dargestellt.

c) Impairment
Positionen des Wertpapier-Eigenbestandes bilden nach Maßgabe der Bonität, des impliziten Creditspreads oder der Abweichung von Tageskurs zu Einstandskurs den Umfang für den monatlichen Impairmenttest. Diese Positionen werden einer internen Analyse unterzogen und im Bedarfsfall als impaired assets behandelt. Für die Beteiligungen erfolgt eine interne Analyse auf Basis von Unternehmenswertgutachten, Jahresabschlüssen und Börsekursen. Anhand dessen sowie bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen, werden die Beteiligungen im Bedarfsfall als impaired asstes behandelt. Für nähere Informationen zu impaired assets in Bezug auf das Kreditrisiko siehe Punkt (73).

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)
Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Eine weitere Möglichkeit ist die Bilanzierung des gesamtes Vertrages zum Fair Value. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet.

(8) Währungsumrechnung
Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand
Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten.

(11) Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.
Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird durch konservative Kreditvergabe sowie entsprechende Forderungsbewertung in vollem Umfang Rechnung getragen. Gründe für die Bildung einer Wertberichtigung stellen wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallsgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der Rückflüsse aus künftigen Cashflows gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger, abgezinster Sicherheiten. Bei signifikanten Kreditengagements erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, bei nicht signifikanten Kreditengagements kommt ein pauschalierter Ansatz zur Anwendung. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Kreditzusagen – siehe Punkt (64)) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt.
Für nicht ausgefallene Forderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64, für Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Kreditrisiken (siehe Punkt (64)) wird eine Portfoliorückstellung gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.
Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht sondern nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.
Wertpapierleihgeschäfte werden gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.
Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Die dabei entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen bilanziert und entsprechend bewertet.
Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(14) Handelsaktiva und Designierter Bestand

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert ausgewiesen und zu deren beizulegendem Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der Nostro-Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden (siehe Punkt (6)). Weiters wird auf die in Punkt (55) beschriebenen Bewertungstechniken verwiesen.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Wertpapiere im Eigenbestand, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.
Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Values nicht möglich war, wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, da für diese Unternehmen kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Eine Veräußerung dieser Finanzanlagen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten reduziert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, werden die Teile getrennt bilanziert, wenn diese gesondert verkauft werden können. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt.

Finanzimmobilien und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.
Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 20
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing
Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing
Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzte Erträge aus Beteiligungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral im Sonstigen Konzernergebnis.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist Gruppenmitglied der Gruppenträger-Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31. Dezember 2017 eine Forderung mit einem Saldo von TEUR 797 (2016: Verbindlichkeit TEUR 4.470) aus.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden einerseits zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Andererseits wurde für bestimmte verbriefte Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (55) ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 7 (2016: 7) aktive Dienstnehmer und 16 (2016: 16) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Nach Verstreichen des Abfertigungszeitraums nach erfolgter Pensionierung erhalten die Begünstigten einen Versicherungszuschuss in Höhe von 50 % der Versicherungsprämie zur privaten Gruppenkrankenversicherung.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Diese leistungsorientierten Versorgungspläne sollen die versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsrisiken, Kostentrends oder demografische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit und Arbeitnehmerfluktuation sowie Anlage- und Marktrisiken abdecken. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 1,75 % (2016: 1,5 %)
- Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2016: 3,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen 1,5 % (2016: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 1,0% (2016: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“

Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine durchschnittliche Laufzeit von 10 –15 Jahren. IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor’s mit AA bzw. bei Moody’s mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Markzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden im Sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, Rechnungsabgrenzungen und Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbauförderungsdarlehen ausgewiesen.

(24) Nachrangkapital

Dieser Posten enthält Ergänzungskapital im Sinne des Artikel 62 ff. CRR. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital.

Dieses wird einerseits zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Andererseits wurde für bestimmtes Ergänzungskapital, welches in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat steht, die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch).

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Aktuell werden keine solchen Geschäfte abgewickelt.

(26) Garantien – Eventualschulden

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich lineare Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird, und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

Eventualschulden sind Verpflichtungen, deren Bestand noch von Bedingungen abhängt oder deren Höhe oder Fälligkeit so ungewiss ist, dass die Erfassung einer Rückstellung unterbleibt. Erläuternde Angaben diesbezüglich sind unter Punkt (64) angeführt.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (Gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen und dem Konzernjahresergebnis) zusammen. Unter der Available for Sale-Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. In den Zinsen und ähnlichen Erträgen wurden drohende Verluste bezüglich negativem Euribor (sogenannte Negativzinsen) ertragsmindernd in Höhe von TEUR 8.147 berücksichtigt. Darin sind Zinsanpassungen der Vorjahre in Höhe von TEUR 672 enthalten. Für die daraus resultierende Rückstellung siehe Punkt (48).

in TEUR	2017	2016
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	7.650	4.318
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	51.674	59.088
Finanzanlagen (Available for Sale)	5.442	6.697
designierten Wertpapieren	10.431	11.219
Verbindlichkeiten	1.504	4.336
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.978	2.252
Anteilen an verbundenen Unternehmen		205
sonstigen Beteiligungen	1.843	3.214
dem Handelsbuch	5	12
designierten Wertpapieren	6	275
Sonstige zinsähnliche Erträge	341	68
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	**83.874**	**91.684**
hievon Available for Sale	*5.442*	*6.697*
hievon At Fair Value	*18.191*	*19.616*
hievon Held for Trading	*5*	*12*
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–4.405	–6.782
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–8.425	–12.916
Verbriefte Verbindlichkeiten	–102.724	–128.172
Nachrangkapital	–1.208	–1.606
derivative Finanzinstrumente *)	92.209	117.222
Vermögenswerte	–8.692	–843
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	–392	–548
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	**–33.637**	**–33.645**
hievon At Fair Value	*–93.682*	*–121.475*
hievon Held for Trading	*92.209*	*117.222*
Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen	**7.001**	**17.983**
Zinsüberschuss	**57.238**	**76.022**
*) stammen aus folgenden Positionen zur Zinsenabsicherung:		
für Zinsaufwendungen	*106.458*	*131.931*
für Zinserträge	*–14.726*	*–16.181*
für offene Zinsbänder	*477*	*1.472*

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf TEUR 65.678 (2016: TEUR 72.056) und der gesamte Zinsaufwand auf TEUR –32.163 (2016: TEUR –29.393).

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie direkte Abschreibungen von nicht wertberichtigten Forderungen und nachträgliche Eingänge abgeschriebener Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR (ausschließlich Kategorie Loans and Receivables)	2017	2016
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	–5.734	–3.312
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	4.370	32.144
Direktabschreibungen von Forderungen	–10	–34
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	83	87
Gesamt	**–1.292**	**28.885**

Die Zuweisung zur Risikovorsorge ist primär getrieben durch einen im Dezember eingetretenen Einzelfall in Höhe von TEUR 2.018.

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2017 betrug dieser Verlust TEUR 377 (2016: TEUR 9.750). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 69 (2016: TEUR 105) aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt. Der Zinsertrag nach Erfassung einer Wertminderung gemäß IAS 39 A93 beträgt TEUR 52 (2016: TEUR 63).

(30) Provisionsergebnis

Unter dem Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR	2017	2016
Provisionserträge	21.057	19.278
aus dem Zahlungsverkehr	4.944	4.921
aus dem Kreditgeschäft	4.324	4.350
aus dem Wertpapiergeschäft	10.949	9.198
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	118	120
aus den Sonstigen Dienstleistungen	722	689
Provisionsaufwendungen	–6.424	–5.322
aus dem Zahlungsverkehr	–256	–251
aus dem Kreditgeschäft	–365	–308
aus dem Wertpapiergeschäft	–5.585	–4.511
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	0*)	–1
aus den Sonstigen Dienstleistungen	–218	–251
Gesamt	**14.633**	**13.956**

*) Werte < TEUR 1

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus vier Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option
- Ergebnis aus der Anwendung von Hedge Accounting

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsenotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsegehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2017	2016
Handelsbuch	19	29
Währungsbezogene und Münzen-Geschäfte	–7.649	1.081
Marktwerterlöse	40.688	30.757
Designierte Geschäfte	–42.747	–25.072
Hedge Accounting	2.807	–1.899
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	–12.940	5.493
Bewertung aus Grundgeschäften	15.747	–7.392
Gesamt	**–6.883**	**4.897**

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

in TEUR	2017	2016
Zinsenswaps	–86.544	–18.241
Cross Currency Swaps	–81.196	–73.005
Makroswaps	–343	–112
Devisentermingeschäfte	349	–8
Zinsoptionen	–467	467
Gesamt	**–168.201**	**–90.899**

Das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair Value-Option und Hedge Accounting unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option und Hedge Accounting setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
Forderungen Kunden	–6.524	9.349
Wertpapier Nostro	–16.957	5.626
Verbindlichkeiten Kunden	4.560	601
Verbriefte Verbindlichkeiten	186.834	79.350
Nachrangkapital	1.035	–241
Gesamt	**168.948**	**94.685**

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste:

Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2017 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko ergebniswirksam in Höhe von TEUR –12.174 (2016: TEUR –10.624) berücksichtigt, kumuliert TEUR 7.455 (2016: TEUR 18.930). Um auch den Pull to Par-Effekt in der periodenreinen bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung zu berücksichtigen, wird diese Änderung aus der Differenz des Anfang- und Endstandes der kumulierten Fair Value-Änderung ermittelt. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, welche dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis der Parameter bestimmt, die nicht auf Marktbedingungen zurückzuführen sind.

Beim Wertpapiereigenbestand und den Forderungen ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 1.937 (2016: TEUR 3.062), kumuliert TEUR 10.542 (2016: TEUR 4.817). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, welche dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis der Parameter bestimmt, die nicht auf Marktbedingungen zurückzuführen sind.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AFS)“ enthalten.

in TEUR	2017	2016
Realisierte Aufwendungen/Erträge aus Veräußerungen	133	96
Impairment/Zuschreibungen	154	–817
Gesamt	**287**	**–721**

Bei keinem (2016: 1) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 0 (2016: TEUR 0). Bei einem (2016: 0) Finanzinstrument wurde aufgrund der aktuellen Marktwertveränderungen eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 182 vorgenommen.
Die Erträge aus Veräußerungen beinhalten den Erlös aus der Liquidation der nicht konsolidierten Tochter Bohemia Hypo Spol s.r.o in Höhe von TEUR 156.

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	22.140	22.100
Soziale Abgaben	6.026	6.055
Freiwilliger Personalaufwand	702	782
Aufwendungen für Abfertigungen	807	747
hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	*158*	*152*
Aufwendungen für Pensionen	845	918
hievon Beiträge an Pensionskassen	*589*	*620*
Gesamt	**30.520**	**30.602**

Sachaufwand

in TEUR	2017	2016
EDV-Aufwand	5.826	6.298
Mietaufwand	971	778
Raumaufwand	1.421	1.120
Aufwand Bürobetrieb	2.196	2.060
Werbung/Marketing	2.450	2.203
Rechts- und Beratungskosten	1.965	1.921
Sonstiger Sachaufwand	3.621	3.102
Gesamt	**18.450**	**17.482**

Im Geschäftsjahr 2017 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 203 (2016: TEUR 188) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 99 (2016: TEUR 114) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibungen auf Finanzimmobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2017	2016
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.528	618
Software und immaterielles Anlagevermögen	933	1.581
Vom Konzern genutzte Immobilien	544	523
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	515	507
Gesamt	**3.520**	**3.229**

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2017	2016
Sonstige betriebliche Erträge	8.606	13.773
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–6.198	–10.382
Sonstige Steuern	–1.812	–23.217
Gesamt	**596**	**–19.826**

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Einnahmen aus Mietverhältnissen und Weiterverrechnungen sowie Einnahmen aus Mobilien-Verkäufen. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen ist die Dotierung des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 4.669 (2016: TEUR 4.633) enthalten. Unter den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden zudem Mietaufwendungen und Aufwendungen aus zur Weiterverrechnung bestehender Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 1.597 (2016: TEUR 23.132) enthalten.

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–2.329	–6.560
Latente Steuern	1.763	–14.155
Gesamt	**–566**	**–20.714**

Unter Punkt (49) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Jahresüberschuss vor Steuern	12.090	51.901
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	–3.023	–12.975
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	2.652	1.923
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	4	4
Steuer aus nicht abzugsfähigen Erträgen und Aufwendungen	711	638
Steuer aus sonstigen Anpassungen	–910	–10.304
Ausgewiesener Steueraufwand (–) /-ertrag (+)	**–566**	**–20.714**
Effektiver Steuersatz	–4,68 %	–39,91 %

In den sonstigen Anpassungen sind Steuereffekte aus steuerfrei gehaltenen At Equity-Erträgen gemäß IAS 12.39 sowie Siebtelabschreibungen und Unterschiedsbeträgen Steuer-Unternehmensrecht aus den Personalrückstellungen erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(36) Barreserve

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	7.576	8.023
Guthaben bei Zentralnotenbanken	122.545	315.383
Gesamt	**130.121**	**323.406**

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Kategorie „Kredite und Forderungen" zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Giro- und Clearinggeschäfte	16.905	12.647
Geldmarktgeschäfte	244.728	872.272
Kredite an Banken	2.107	4.330
Gesamt	**263.740**	**889.249**

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	51.675	120.334
bis 3 Monate	50.014	220.014
über 3 Monate bis 1 Jahr	52.975	389.598
über 1 Jahr bis 5 Jahre	29.402	63.410
über 5 Jahre	79.674	95.893
Gesamt	**263.740**	**889.249**

(38) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen" zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 189.857 (2016: TEUR 207.511), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kontokorrentkredite	239.395	267.227
Barvorlagen	589.104	419.952
Abstattungskredite	901.889	943.232
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.817.608	2.747.407
Kommunaldeckungsdarlehen	528.784	534.867
Sonstige Darlehen	521.039	619.994
Leasingforderungen	68.842	61.528
Gesamt	**5.666.661**	**5.594.207**

Forderungen an Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	100.045	194.452
bis 3 Monate	675.149	517.100
über 3 Monate bis 1 Jahr	373.233	348.000
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.306.957	1.258.816
über 5 Jahre	3.211.276	3.275.840
Gesamt	**5.666.661**	**5.594.207**

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Großkunden	2.687.809	2.529.050
Retail und Wohnbau	2.954.238	3.032.356
Financial Markets	24.614	32.801
Gesamt	**5.666.661**	**5.594.207**

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

31.12.2017 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	22.084	45.465	3.756	71.305
Noch nicht realisierte Finanzerträge	1.142	1.553	57	2.752
Nettoinvestitionswerte	**20.942**	**43.912**	**3.699**	**68.553**
Hievon Immobilienleasing				1.699
Hievon Mobilienleasing				28.574
Hievon Kraftfahrzeugleasing				38.280

31.12.2016 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	18.782	41.232	3.556	63.570
Noch nicht realisierte Finanzerträge	1.121	1.292	75	2.488
Nettoinvestitionswerte	**17.661**	**39.940**	**3.481**	**61.082**
Hievon Immobilienleasing				2.034
Hievon Mobilienleasing				27.699
Hievon Kraftfahrzeugleasing				31.350

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 498 (2016: TEUR 628). Die kumulierten Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen betragen TEUR 302 (2016: TEUR 307). Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen.

(39) Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen

in TEUR	Einzelwert-berichtigungen		Portfoliowert-berichtigungen		Wert-berichtigungen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Stand 1.1.	**7.292**	**26.648**	**3.335**	**4.115**	**10.627**	**30.762**
Verbrauch	–367	–7.014			–367	–7.014
Auflösung	–1.579	–12.982	–1.833	–2.425	–3.412	–15.407
Zuführung	3.624	625	1.304	1.660	4.928	2.285
Transfer	28	15	–28	–15		
Stand 31.12.	**8.997**	**7.292**	**2.778**	**3.335**	**11.775**	**10.627**

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (29) verwiesen.

(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.670
Börsenotiert		23
Nicht börsenotiert		1.647
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	474.022	707.378
Zinssatzgeschäfte	414.659	551.295
Wechselkursgeschäfte	5.442	84.019
Sonstige Geschäfte	53.921	72.064
Handelsaktiva	**474.022**	**709.048**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	375.994	420.933
Börsenotiert	315.812	355.806
Nicht börsenotiert	60.182	65.127
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.706
Börsenotiert		4.706
Nicht börsenotiert		
Designierter Bestand	**375.994**	**425.639**
Gesamt	**850.016**	**1.134.687**

Der positive Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value-Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 32.028 (2016: TEUR 40.373).

Handelsaktiva nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	59.844	80.415
bis 3 Monate	10.647	18.070
über 3 Monate bis 1 Jahr	6.857	96.395
über 1 Jahr bis 5 Jahre	224.839	134.472
über 5 Jahre	547.829	805.335
Gesamt	**850.016**	**1.134.687**

(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	501.600	510.994
Börsenotiert	359.073	365.144
Nicht börsenotiert	142.527	145.850
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	184.225	147.670
Börsenotiert	859	834
Nicht börsenotiert	183.366	146.836
Anteile an verbundenen Unternehmen	87	72
Sonstige Beteiligungen	31.978	30.594
Kreditinstitute	2.519	2.519
Nicht-Kreditinstitute	29.459	28.075
Finanzanlagen (Available for Sale)	**717.890**	**689.330**
Kreditinstitute	45.695	45.695
Nicht-Kreditinstitute	38.618	34.860
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	**84.313**	**80.555**

Finanzanlagen nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	135.546	98.700
bis 3 Monate	14.701	55.728
über 3 Monate bis 1 Jahr	15.585	79.041
über 1 Jahr bis 5 Jahre	260.179	204.483
über 5 Jahre	291.879	251.379
Gesamt	**717.890**	**689.330**

Die Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen wurden nicht nach Restlaufzeiten aufgegliedert, da keine Fristigkeiten bestehen.

Finanzinformationen zu At Equity-bewerteten Unternehmen

in TEUR	Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Gesamt	
	31.12.2017	31.12.2016	30.9.2017	30.9.2016	2017	2016
Zusammengefasste Bilanz						
Vermögenswerte	3.466.090	4.159.501	842.462	807.978	4.308.552	4.967.479
Schulden	3.255.056	3.944.388	644.319	626.363	3.899.375	4.570.751
Zusammengefasste Erfolgsrechnung						
Erlöse	33.508	38.490	124.960	119.599	158.468	158.089
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	472	9.385	24.110	23.953	24.582	33.338
Sonstiges Ergebnis	–1.551	–679	–425	–122	–1.975	–801
Gesamtergebnis	**–1.078**	**8.707**	**23.685**	**23.831**	**22.608**	**32.538**

Überleitungsrechnung At Equity-Buchwert in TEUR	Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Erhaltene Dividenden	750		1.625	1.625	2.375	1.625
Eigenkapital	211.033	215.113	198.144	181.615	409.177	396.728
Kumuliertes Impairment	–7.063	–8.083			–7.063	–8.083
At Equity-Buchwert	45.695	45.695	38.617	34.860	84.312	80.555

Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den gemäß IFRS aufgestellten Abschlüssen und Packages der assoziierten Unternehmen.
Bei der Ermittlung des At Equity-Buchwerts der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH wurde das anteilige Eigenkapital um das nicht zurechenbare Genussrechtskapital bereinigt.

Die Beteiligungen an den At Equity-bewerteten Unternehmen wurden eingegangen, um das geografische Geschäftsumfeld zu festigen und zu erweitern und das Geschäftssegment Retail und Wohnbau zu intensivieren. Weiters soll der oberösterreichische Wirtschaftsstandort durch diese Beteiligungen gestärkt werden.

(42) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2017	Änderungen Konsolidierungskreis	Umbuchungen	Zugänge (+)	Abgänge (–)	Anschaffungswerte 31.12.2017	Kumul. Ab-/Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2017	Laufende Ab-/Zuschreibungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	58.735			1.136	–691	59.180	–21.361	37.819	–1.528
Immaterielle Vermögensgegenstände	30.210			900	–110	31.000	–29.775	1.225	–933
Grundstücke und Gebäude	27.019					27.019	–17.500	9.519	–544
Sonstige Sachanlagen	18.508			388	–890	18.006	–15.486	2.520	–515
Gesamt	**134.472**	**0**	**0**	**2.424**	**–1.691**	**135.205**	**–84.122**	**51.083**	**–3.520**

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2016	Änderungen Konsolidierungskreis	Umbuchungen	Zugänge (+)	Abgänge (–)	Anschaffungswerte 31.12.2016	Kumul. Ab-/Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2016	Laufende Ab-/Zuschreibungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		39.467	20.090	513	–1.335	58.735	–20.269	38.466	–618
Immaterielle Vermögensgegenstände	30.006			237	–33	30.210	–28.952	1.258	–1.581
Grundstücke und Gebäude	46.159	950	–20.090			27.019	–16.956	10.063	–523
Sonstige Sachanlagen	18.189	53		582	–316	18.508	–15.834	2.674	–507
Gesamt	**94.354**	**40.470**	**0**	**1.332**	**–1.684**	**134.472**	**–82.011**	**52.461**	**–3.229**

Der Fair Value von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt TEUR 49.738 (2016: TEUR 49.635). Die Gutachten werden von I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz, sowie durch die allgemein beeideten gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Mag. Stephan Hirsch, Mag. Christian Haidinger-Wiesinger und Ing. Erhard Leimer erstellt. Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 5.577 (2016: TEUR 1.888), die damit direkt in Zusammenhang stehenden betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 2.340 (2016: TEUR 693). Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen (2016: keine) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen von Finanzimmobilien stellen sich je Restlaufzeit wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
bis 1 Jahr	1.825	1.825
über 1 Jahr bis 5 Jahre	8.421	8.421
über 5 Jahre	6.165	5.638
Gesamt	**16.411**	**15.884**

(43) Sonstige Aktiva

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten	821	524
Forderungen Land Oberösterreich	89	146
Forderungen assoziierte Unternehmen	2.312	2.391
Übrige Aktiva	1.119	453
Gesamt	**4.341**	**3.514**

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus offenen Forderungen aus Beteiligungserträgen.

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Kategorie „Other Financial Liabilities" zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Giro- und Clearinggeschäfte	2.159	7.484
Geldmarktgeschäfte	1.076.612	1.324.464
Gesamt	**1.078.771**	**1.331.948**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	406.434	619.911
bis 3 Monate		563
über 3 Monate bis 1 Jahr		39.685
über 1 Jahr bis 5 Jahre	174.018	93.334
über 5 Jahre	498.319	578.456
Gesamt	**1.078.771**	**1.331.948**

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind überwiegend der Kategorie „Other Financial Liabilities" zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 73.850 (2016: TEUR 141.679), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sichteinlagen	991.858	802.942
Termineinlagen	254.201	387.884
Spareinlagen	498.917	509.659
Sonstige	14	69
Gesamt	**1.744.990**	**1.700.554**

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	1.328.932	1.121.950
bis 3 Monate	88.707	124.936
über 3 Monate bis 1 Jahr	216.983	317.547
über 1 Jahr bis 5 Jahre	24.160	55.594
über 5 Jahre	86.209	80.528
Gesamt	**1.744.990**	**1.700.554**

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Großkunden	649.469	332.847
Retail und Wohnbau	935.909	1.043.867
Financial Markets	159.612	323.840
Gesamt	**1.744.990**	**1.700.554**

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.609.878 (2016: TEUR 3.474.292), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Die restlichen Verbrieften Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Other Financial Liabilities" zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Pfandbriefe	2.126.896	2.381.034
Kommunalbriefe	512.546	425.889
Anleihen	1.574.146	2.204.347
Gesamt	**4.213.588**	**5.011.270**

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig *)	50.500	65.847
bis 3 Monate	79.227	252.691
über 3 Monate bis 1 Jahr	129.132	617.410
über 1 Jahr bis 5 Jahre	928.050	936.305
über 5 Jahre	3.026.680	3.139.017
Gesamt	**4.213.588**	**5.011.270**

*) Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

(47) Handelspassiva

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatzgeschäfte	85.446	105.839
Wechselkursgeschäfte	7.589	5.319
Übrige Geschäfte	7.668	10.457
Gesamt	**100.703**	**121.615**

Der negative Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value-Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 11.983 (2016: TEUR 6.472).

(48) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Sozialkapital	21.437	22.844
Sonstige Rückstellungen	13.104	8.024
Gesamt	**34.541**	**30.868**

Entwicklung des Sozialkapitals

in TEUR	Pensions-rück-stellungen	Abferti-gungsrück-stellungen	Jubiläums-geldrück-stellungen	Rückstel-lungen So-zialkapital
Rückstellungen (= DBO) 31.12.2016	**10.557**	**11.011**	**1.275**	**22.844**
Laufender Dienstzeitaufwand	102	404	88	594
Zinsaufwand	155	157	18	330
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	–353	–434	–64	–851
aus demografischen Annahmen		26	4	31
aus finanziellen Annahmen	–348	–231	–36	–614
aus erfahrungsbe-dingter Berichtigung	–5	–230	–32	–267
Zahlungen	–457	–931	–92	–1.479
Sozialkapital (= DBO) 31.12.2017	**10.004**	**10.207**	**1.226**	**21.437**

in TEUR	Pensions-rück-stellungen	Abferti-gungsrück-stellungen	Jubiläums-geldrück-stellungen	Rückstel-lungen So-zialkapital
Rückstellungen (= DBO) 31.12.2015	**10.281**	**10.423**	**1.150**	**21.854**
Laufender Dienstzeitaufwand	98	399	81	578
Zinsaufwand	201	205	22	428
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	442	435	95	972
aus demografischen Annahmen		–7	1	–6
aus finanziellen Annahmen	567	485	71	1.123
aus erfahrungsbe-dingter Berichtigung	–125	–43	23	–145
Zahlungen	–465	–428	–73	–966
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		–23		–23
Sozialkapital (= DBO) 31.12.2016	**10.557**	**11.011**	**1.275**	**22.844**

Am 31. Dezember 2017 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 8,95 Jahre (2016: 9,23 Jahre), für Jubiläumsgelder bei 11,69 Jahre (2016: 11,73 Jahre) und für Pensionen bei 13,76 Jahre (2016: 14,77 Jahre).

Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation (DBO)
Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variiert und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

Parameter	Veränderung der Annahme	Veränderungen DBO			
		Pensionen		Abfertigungen	
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszins	+0,5 %	–6,40 %	–6,74 %	–4,28 %	–4,42 %
	–0,5 %	7,15 %	7,57 %	4,63 %	4,79 %
Bezüge	+0,5 %	0,68 %	0,86 %	4,51 %	4,66 %
	–0,5 %	–0,66 %	–0,83 %	–4,22 %	–4,35 %
Pensionen	+0,5 %	6,51 %	6,75 %		
	–0,5 %	–5,95 %	–6,15 %		

Entwicklung Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2017	Zufüh-rungen	Ver-brauch	Auf-lösungen	Stand 31.12.2017
Risiken aus dem Kreditgeschäft	1.437	807		–958	1.286
Übrige sonstige Rückstellungen	6.587	14.284	–7.924	–1.130	11.818
Gesamt	**8.024**	**15.091**	**–7.924**	**–2.087**	**13.104**

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Negativzinsen in Höhe von TEUR 10.646 (2016: TEUR 3.300) sowie offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 1.038 (2016: TEUR 1.873).

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (29) verwiesen. Mit Ausnahme einer Rückstellung für Haftungen in Höhe von TEUR 16 (2016: TEUR 0) bestehen die Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft ausschließlich aus Portfoliorückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken.

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten	39	122
Übrige Passiva	18.083	26.019
Gesamt Sonstige Passiva	**18.122**	**26.141**
Laufende Steuerverbindlichkeiten	48	5.809
Latente Steuerverbindlichkeiten	26.878	17.958
Gesamt Steuerverbindlichkeiten	**26.926**	**23.767**

Der Posten Übrige Passiva umfasst Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung in Höhe von TEUR 5.893 (2016: TEUR 5.832), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 1.265 (2016: TEUR 15.722) sowie Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbauförderungsdarlehen in Höhe von TEUR 5.856 (2016: TEUR 1.582).
Der wesentliche Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt resultiert aus der Sonderzahlung zur Stabilitätsabgabe 2017 in Höhe von TEUR 14.854.

(50) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016	erfolgs-wirksam 2017	erfolgs-wirksam 2016
Forderungen an Kunden	10.048	11.438	1.995	–2.468
Handelsaktiva	117.943	176.114	58.171	20.024
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	24.795	14.156	–756	–15.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–1.428	–2.568	–1.140	–150
Verbriefte Verbindlichkeiten	–97.536	–149.168	–51.632	–19.557
Sonstige Passiva	–23.259	–27.790	–4.531	3.551
Nachrangkapital	511	252	–259	60
Rückstellungen	–4.196	–4.476	–85	–154
Latente Steuer-verbindlichkeiten	**26.878**	**17.958**	**1.763**	**–14.155**

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available for Sale-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2017 betrug der erfolgsneutral erfasste latente Steueraufwand TEUR 10.094 (2016: TEUR 1.064).

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 26.921 (2016: TEUR 23.164) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß nicht umkehren werden. Bei den temporären Differenzen handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31. Dezember 2017 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von TEUR 6.730 (2016: TEUR 5.791) nicht angesetzt.

(51) Nachrangkapital

Für Nachrangkapital in Höhe von TEUR 41.994 (2016: TEUR 49.168), dessen Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Die restlichen nachrangigen Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Other Financial Liabilities" zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Nachrangkapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Nachrangige Verbindlichkeiten	61.626	62.426
Ergänzungskapital	11.356	17.730
Gesamt	**72.982**	**80.156**

Nachrangkapital nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	561	700
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.085	6.147
über 1 Jahr bis 5 Jahre	11.184	13.623
über 5 Jahre	59.152	59.686
Gesamt	**72.982**	**80.156**

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.208 (2016: TEUR 1.607).

Entwicklung Nachrangkapital

Nachrangkapital	1.1.2017	80.156
Zahlungswirksame Veränderungen		
Auszahlungen		–6.000
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Veränderung Fair Value		–1.035
Veränderung Zinsenabgrenzung		–139
Nachrangkapital	**31.12.2017**	**72.982**

(52) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2016: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31. Dezember 2017 waren 2.017.000 (2016: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2017 12.987 Anteile (2016: 12.770) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Bei den Mitarbeiteraktien der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft handelt es sich um für ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Zuge der Privatisierung 1997 ausgegebene Aktien. Diese wurden zum damaligen Zeitpunkt einmalig unentgeltlich an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ausgegeben. Die Übernehmer dieser Aktien sind verpflichtet, die Aktien in definierten Aufgriffsfällen, dem Betriebsrat, der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft oder Stammaktionären zur Übernahme anzubieten. Einen Aufgriffsfall stellen beispielsweise das Ausscheiden, die Pensionierung oder das Ableben eines Mitarbeiters dar.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2017 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 382 Aktien (2016: 535 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 78 (2016: TEUR 102) erworben und 165 Aktien (2016: 70 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 35 (2016: TEUR 13) rückerworben. Die Ergebnisse daraus werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Erfolgsneutral und somit ebenfalls direkt im Eigenkapital wurden die Bewegungen in der Available for Sale-Rücklage, die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals (IAS 19-Rücklage) sowie die erfolgsneutralen Änderungen der At Equity-bewerteten Unternehmen erfasst. Im Jahr 2017 entspricht dies einem Betrag von TEUR 29.787 (2016: TEUR 18.117). Bei der Bewertung des Available for Sale-Bestandes sowie bei der Erfassung der IAS 19-Rücklage wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available for Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR 355 (2016: TEUR 39) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage. Die Dotierung der Haftrücklage unterliegt den Bestimmungen des § 57 Abs. 5 BWG. 2017 war (wie im Vorjahr) keine Dotierung erforderlich.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 2,3 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(53) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2017 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit bis 1 Jahr	 1 – 5 Jahre	 > 5 Jahre	 Gesamt	Marktwerte clean positiv	 negativ
Zinssatzverträge	288.427	536.307	2.671.623	3.496.357	414.045	84.790
Wechselkursverträge		20.037	56.068	76.105	5.366	7.531
Zinsoptionen		16.664	37.940	54.604	657	657
Devisentermingeschäfte	41.444			41.444	75	58
Gesamt	**329.871**	**573.008**	**2.765.631**	**3.668.510**	**420.143**	**93.036**

31.12.2016 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit bis 1 Jahr	 1 – 5 Jahre	 > 5 Jahre	 Gesamt	Marktwerte clean positiv	 negativ
Zinssatzverträge	639.588	682.710	2.826.540	4.148.838	549.996	104.836
Wechselkursverträge	241.917	7.496	68.488	317.901	84.019	4.987
Zinsoptionen		92.994	41.557	134.551	1.470	1.003
Devisentermingeschäfte	37.021			37.021		332
Gesamt	**918.526**	**783.200**	**2.936.585**	**4.638.311**	**635.485**	**111.158**

(54) Saldierung von Finanzinstrumenten

Vermögenswerte in TEUR 31.12.2017	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	473.531		473.531	–64.735	–395.225	13.571
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	263.740		263.740	–150.039		113.701

Verbindlichkeiten in TEUR 31.12.2017	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	100.212		100.212	–64.735	–34.433	1.045
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.078.771		1.078.771	–150.039		928.732

Vermögenswerte in TEUR 31.12.2016	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	707.378		707.378	–83.948	–600.322	23.108
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	889.249		889.249	–504.688		384.561

Verbindlichkeiten in TEUR 31.12.2016	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	121.615		121.615	–83.948	–34.789	2.877
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.331.948		1.331.948	–504.688		827.261

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Deutsche Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte, Österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte und ISDA Master Agreements sowie den zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen, welche die Kriterien für eine Saldierung gemäß IAS 32.42 der umfassten Finanzinstrumente nicht erfüllen.
Das im Vertrag enthaltene Aufrechnungsrecht von Marktwerten und Sicherheiten entsteht für die Vertragsparteien nur bei Ausfall, Insolvenz, Konkurs und Kündigung. Die Vertragsparteien beabsichtigen auch keine Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis. Als Sicherheiten dienen gemäß zugehöriger Sicherheitenvereinbarungen Cash-Collaterals.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einem Vertragspartner zur Minderung des Kreditrisikos gemäß CRR. Weiters existieren seit 2016 für Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten vertragliche Nettingvereinbarungen für die Anerkennung von risikomindernden Effekten.

(55) Fair Values

31.12.2017 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Kredite und Forderungen					
Barreserve *)	130.121				
Forderungen an Kreditinstitute	263.740			253.032	253.032
Forderungen an Kunden	5.476.804			5.598.915	5.598.915
Risikovorsorgen	–11.775			–11.775	–11.775
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) *)	2.401				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)					
Finanzanlagen **)	712.682	431.579	17.347	263.756	712.682
Designierte Finanzinstrumente (AFV)					
Forderungen an Kunden	189.857			189.857	189.857
Handelsaktiva	375.994	315.813	8.110	52.071	375.994
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (HFT)					
Handelsaktiva	474.022		474.022		474.022
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.078.771			1.095.394	1.095.394
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.671.147			1.670.677	1.670.677
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.640.429			1.637.536	1.637.536
Nachrangkapital	30.988			23.437	23.437
Designierte Finanzinstrumente (AFV)					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	73.843			73.843	73.843
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.573.159			2.573.159	2.573.159
Nachrangkapital	41.994			41.994	41.994
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (HFT)					
Handelspassiva	100.703		100.703		100.703

31.12.2016 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Kredite und Forderungen					
Barreserve *)	323.404				
Forderungen an Kreditinstitute	889.249			875.223	875.223
Forderungen an Kunden	5.386.696			5.527.383	5.527.383
Risikovorsorgen	–10.627			–10.627	–10.627
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) *)	2.537				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)					
Finanzanlagen **)	682.137	314.826	19.359	272.527	682.137
Designierte Finanzinstrumente (AFV)					
Forderungen an Kunden	207.511			207.511	207.511
Handelsaktiva	425.639	360.511	9.016	56.112	425.639
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (HFT)					
Handelsaktiva	709.048		709.048		709.048
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.331.948			1.357.204	1.357.204
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.558.875			1.559.321	1.559.321
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.536.978			1.534.611	1.534.611
Nachrangkapital	30.988			21.801	21.801
Designierte Finanzinstrumente (AFV)					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	141.679			141.679	141.679
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.474.292			3.474.292	3.474.292
Nachrangkapital	49.168			49.168	49.168
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (HFT)					
Handelspassiva	121.615		121.615		121.615

*) Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

**) In den Finanzanlagen (Available for Sale) sind Beteiligungen in Höhe von TEUR 5.208 (2016: TEUR 7.193) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden. Dieser Betrag stellt die Differenz des oben angegebenen Buchwerts zum in der Bilanz erfassten Buchwert dar.

In der Spalte „Fair Value gesamt“ ist der Bestand des kleinen Handelsbuches gemäß Artikel 94 CRR in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 1.670) enthalten.
Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuften Verbindlichkeiten ist um TEUR 375.464 (2016: TEUR 570.862) höher als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch in Summe positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 382.122 (2016: TEUR 589.792) gegenüber.
Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Am Berichtsstichtag fand keine (2016: eine) Umwidmung von Level 1 in Level 2 bei einem Finanzinstrument (Buchwert der Umwidmungen 2016: TEUR 2.083) statt. Am Berichtsstichtag fanden keine (2016: vier) Umwidmungen von Level 1 in Level 3 bei Finanzinstrumenten (Buchwert der Umwidmungen 2016: TEUR 20.151) statt. Am Berichtsstichtag fanden keine (2016: keine) Umwidmungen von Level 2 in Level 1 statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2016: eine) Umwidmung von Level 2 in Level 3 bei einem Finanzinstrument (Buchwert der Umwidmungen 2016: TEUR 1.007) statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2016: eine) Umwidmung von Level 3 in Level 2 bei einem Finanzinstrument (Buchwert der Umwidmungen 2016: TEUR 8.829) statt.

Spezielle Angaben für Level 3

IFRS-Kategorie	1.1.2017	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	AFS-Rücklage 1.1.2017	Zugänge aus Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2017 vor Steuerlatenz	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2017
At Fair Value	263.622			–9.858		–11.612							–224	241.928
AFS	272.527	28.165		–16.123		182	–34.263	–114	–2.776		13.498	10.722	–116	263.756
Gesamt Aktiva	**536.149**	**28.165**	**0**	**–25.981**	**0**	**–11.430**	**–34.263**	**–114**	**–2.776**	**0**	**13.498**	**10.722**	**–340**	**505.684**

IFRS-Kategorie	1.1.2017	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	AFS-Rücklage 1.1.2017	Zugänge aus Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2017 vor Steuerlatenz	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2017
At Fair Value	3.665.139	25.786		–112.198	83.066	91.879	–697.713	–737					–17.810	2.688.996
Gesamt Passiva	**3.665.139**	**25.786**	**0**	**–112.198**	**83.066**	**91.879**	**–697.713**	**–737**	**0**	**0**	**0**	**0**	**–17.810**	**2.688.996**

IFRS-Kategorie	1.1.2016	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	AFS-Rücklage 1.1.2016	Zugänge aus Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2016 vor Steuerlatenz	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2016
At Fair Value	264.426		–6.496	–5.384	–39	13.363	–2.000						–248	263.622
AFS	245.620	19.818	21.071	–4.027	48	–823	–12.762	–28	–6.329	34	3.518	–2.776	58	272.527
Gesamt Aktiva	**510.046**	**19.818**	**14.575**	**–9.411**	**9**	**12.540**	**–14.762**	**–28**	**–6.329**	**34**	**3.518**	**–2.776**	**–190**	**536.149**

IFRS-Kategorie	1.1.2016	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	AFS-Rücklage 1.1.2016	Zugänge aus Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2016 vor Steuerlatenz	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2016
At Fair Value	4.314.862	63.813		–91.417	86.818	–15.483	–541.360	–789					–10.213	3.665.139
Gesamt Passiva	**4.314.862**	**63.813**	**0**	**–91.417**	**86.818**	**–15.483**	**–541.360**	**–789**	**0**	**0**	**0**	**0**	**–10.213**	**3.665.139**

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie Fair Value through P&L wird im Handelsergebnis ausgewiesen. Das realisierte Ergebnis sowie Impairments aus der Kategorie Available for Sale werden im Finanzanlageergebnis und das Bewertungsergebnis im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungsinformationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung
Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsekursen ermittelt. Sofern keine Börsekurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte ebenso mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Basis für das Kontrahentenausfallrisiko (CVA) dienen die saldierten Marktwerte der Derivate, wobei Barsicherheiten berücksichtigt werden. Die Höhe des CVA wird mittels interner Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt und beträgt zum Berichtsstichtag TEUR 42 (2016: TEUR 172).

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Berichtsstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus internen Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2017 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 0,3 % bis 1,55 % (2016: von 0,15 % bis 1,75 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Credit Spreads würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Forderungen führen. Eine Veränderung des Credit Spreads in der Höhe von 0,2 % bzw. –0,2 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR –1.088 bzw. TEUR +1.104 (2016: TEUR –3.318 bzw. TEUR +3.337) führen. Um die Auswirkung zu bestimmen, nimmt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Neubewertung der Forderungen unter Berücksichtigung der alternativen Parameter vor.
Für Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen und nicht börsenotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich, da es für diese Finanzinstrumente keinen aktiven Markt gibt. Im Berichtszeitraum fand keine (2016: keine) Veräußerung dieser Finanzinstrumente statt. Zum Berichtsstichtag wird nicht beabsichtigt, diese Finanzinstrumente zu veräußern. Bei den zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen im Level 3 stellt der Diskontfaktor im Rahmen des verwendeten DCF-Verfahrens einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Eine Erhöhung bzw. eine Verminderung des Diskontfaktors würde zu einer Verminderung bzw. zu einer Erhöhung des Fair Values führen. Eine Veränderung des Diskontfaktors in der Höhe von 0,25 % bzw. –0,25 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR –1.090 bzw. TEUR +1.271 (2016: TEUR –1.362 bzw. TEUR +1.453) führen.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche in die Bewertungskategorie Fair Value through P&L gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifischen Marktfaktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Zum 31. Dezember 2017 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von 0,00 % bis 2,33 % (2016: von 0,00 % bis 2,57 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung der Risikoprämie würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Verbindlichkeiten führen. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,2 % bzw. –0,2 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR +30.730 bzw. TEUR –30.146 (2016: TEUR +44.371 bzw. TEUR –43.474) führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der alternativen Parameter.
Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gemäß § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3. April 2003 und 1. April 2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht, bestand eine Ausfallshaftung seitens des Landes bis 30. September 2017.
Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten beziehungsweise für alle in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten, deren Laufzeit aber über den 30. September 2017 hinausgeht, besteht keine Landeshaftung.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

(56) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Mutterunternehmen sowie Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft steht, wie unter Punkt (57) angegeben
- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wie Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und des Mutterunternehmens OÖ Landesholding GmbH sowie deren nächste Familienangehörige,
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

in TEUR	Mutterunternehmen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss		Tochter-unternehmen		Assoziierte Unternehmen		Schlüsselpositionen im Unternehmen oder Mutterunternehmen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	177.131	535.683						
Forderungen an Kunden	342.568	339.306	7.876		154.290	138.393	866	1.047
Risikovorsorgen	–26	–36	–3		–27	–47	–3	–1
Handelsaktiva	53.289	61.002				2		
Finanzanlagen	7.350	3.563	87	72	25.241	19.941		
Vermögenswerte	**580.312**	**939.518**	**7.960**	**72**	**179.504**	**158.289**	**863**	**1.046**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	573.225	674.245						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	111.036	12.525	122	94	9.125	11.001	1.600	1.392
Verbriefte Verbindlichkeiten	323.612	325.805						
Sonstige Passiva (Derivate)	21.804	26.881						1
Verbindlichkeiten	**1.029.677**	**1.039.456**	**122**	**94**	**9.125**	**11.001**	**1.600**	**1.393**
Kreditrisiken	29.900	36.514		7.400	54.640	41.913	103	107
Eventualverbindlichkeiten	10	10			15.371	16.223		
Zinserträge	6.993	9.361	81		1.876	1.706	4	5
Zinsaufwendungen	4.670	6.585	0*)	0*)	64	56	3	2
Dividendenerträge	21	26			3.441	1.228		
Provisionserträge	55	51	1	1	194	245	2	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis		7.000						

*) Werte < TEUR 1

Die Befreiung gemäß IAS 24.25 wird für die OÖ Landesholding GmbH in Anspruch genommen. Alle Geschäftsfälle mit dem Land und Landesunternehmen waren im Geschäftsjahr 2017 sowohl der Art als auch der Höhe nach fremdüblich. Die Geschäftsbeziehungen zu Landesunternehmen und zu den nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und Geschäftsführer der Tochterunternehmen haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 178 (2016: TEUR 36) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 178 (2016: TEUR 119) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.
Die Bezüge an aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer beliefen sich auf TEUR 1.191 (2016: TEUR 1.122). Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 59 (2016: TEUR 59). Der Aufwand für Pensionen für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) betrug TEUR 98 (2016: TEUR 96).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2017 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 13 (2016: TEUR 17) und für andere aktive Arbeitnehmer und Pensionisten TEUR 836 (2016: TEUR 2.410) aufgewendet.

(57) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

	31.12.2017	31.12.2016
OÖ Landesholding GmbH	**50,57 %**	**50,57 %**
Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
Hypo Holding GmbH	**48,59 %**	**48,59 %**
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	38,57 %	38,57 %
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	6,98 %	6,98 %
Generali Holding Vienna AG	3,04 %	3,04 %
Mitarbeiter	**0,84 %**	**0,84 %**
Gesamt	**100,00 %**	**100,00 %**

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 123 (2016: TEUR 158). Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung.
Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Meldewesen, IFRS) erstrecken. Mit der Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft und der Generali Holding Vienna AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft.
Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(58) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem so genannten „Management Approach", der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2017	26.606	24.236	–2.408	1.803	50.237
	2016	25.687	22.213	8.253	1.886	58.039
Ergebnis aus At Equity-Bewertung	2017				7.001	7.001
	2016				17.983	17.983
Kreditrisikovorsorge	2017	–1.431	–193	384	–51	–1.292
	2016	230	589	234	27.832	28.885
Provisionsergebnis	2017	3.189	11.917	–268	–205	14.633
	2016	3.193	11.025	–71	–191	13.956
Handelsergebnis	2017	89	62	–7.035		–6.883
	2016	31	171	4.697	–3	4.897
Finanzanlageergebnis	2017			–47	334	287
	2016			96	–817	–721
Verwaltungsaufwendungen *)	2017	–10.795	–26.856	–8.575	–6.265	–52.490
	2016	–10.419	–27.844	–8.570	–4.479	–51.312
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2017		349	–2	249	596
	2016	–820	–34	8	–18.979	–19.825
Jahresüberschuss vor Steuern	**2017**	**17.658**	**9.516**	**–17.950**	**2.866**	**12.089**
	2016	**17.901**	**6.119**	**4.648**	**23.233**	**51.901**
Segmentvermögen	2017	2.992.246	2.960.594	1.529.524	274.026	7.756.390
	2016	2.857.354	3.039.503	2.621.257	238.666	8.756.780
Segmentschulden	2017	666.417	1.545.588	5.009.286	69.333	7.290.624
	2016	565.840	1.532.611	6.161.417	66.641	8.326.509

*) hievon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR –367 (2016: TEUR –560), Segment Retail und Wohnbau TEUR –686 (2016: TEUR –943), Segment Financial Markets TEUR –390 (2016: TEUR –577), Segment Sonstige TEUR –2.078 (2016: TEUR –1.148)

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:
Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten.

Retail und Wohnbau:
In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten.

Financial Markets:
In diesem Segment werden die Finanzanlagen (ohne Beteiligungen), der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft, die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft sowie der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag abgebildet. Weiters sind die Auswirkungen der Rückstellungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR –8.147 belasten. Bei keinem (2016: keinem) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen.

Sonstige:
Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus unseren Tochterunternehmungen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind, sowie die Beiträge aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Im Zinsüberschuss ist der Refinanzierungsaufwand At Equity-bilanzierter Beteiligungen enthalten. Im Ergebnis aus At Equity-Bewertung ist eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 1.020 (2016: Impairment TEUR -2.176) ausgewiesen. Bei einem (2016: einem) Finanzinstrument wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 182 (2016: Impairment TEUR 817) vorgenommen.
Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ist die Stabilitätsabgabe mit TEUR 1.597 (2016: TEUR 8.278 und einmalige Sonderzahlung von TEUR 14.854) enthalten sowie die Dotierung für den Abwicklungsfonds in Höhe von TEUR 4.006 (2016: TEUR 4.146) und die Dotierung für den Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 663 (2016: TEUR 487).

(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte*)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Deckungsstock für Hypothekenpfandbriefe **)	2.836.449	2.777.808
Deckungsstock für Kommunalpfandbriefe **)	704.519	716.175
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	9.945	9.945
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	34.770	34.789
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	100.000	
Gesamt	**3.685.683**	**3.538.717**

*) Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.
**) Zum Berichtsstichtag betrug die Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekenpfandbriefe TEUR 1.007.388 (2016: TEUR 796.140) und für Kommunalpfandbriefe TEUR 229.019 (2016: TEUR 318.675).

Die Höhe der Mündelgeld-Spareinlagen per 31. Dezember 2017 beläuft sich auf TEUR 6.256 (2016: TEUR 7.484).

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige Wertpapiere als auch Credit Claims.
Im Zuge der Targeted Longer-Term Refinancing Operations II (TLTRO II) der EZB hat die Bank per 29. März 2017 mit TEUR 100.000 (2016: TEUR 0) teilgenommen.

(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte*)

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	404.210	607.541
Gesamt	**404.210**	**607.541**

*) Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(61) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	154.547	278.509
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	174.513	545.065

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR betrug per 31. Dezember 2017 TEUR 2.926 (2016: TEUR 142).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Ergänzungskapital		4.706
Nachrangkapital	4.729	4.397
Gesamt	**4.729**	**9.103**

(63) Treuhandgeschäfte
Im aktuellen Geschäftsjahr und im Vorjahr sind keine Treuhandpositionen im Abschluss enthalten.

(64) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken
Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	103.530	109.530
rückgestellt	*212*	*447*

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rahmen und Promessen	669.729	600.072
rückgestellt	*1.074*	*990*

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Vorsorgen für Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (29) verwiesen.

(65) Personal
Mitarbeiterkapazität

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2017	2016
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	273	279
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	127	125
Gesamt	**400**	**404**

(66) Dividenden
Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 6.000 (2016: TEUR 6.000) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 betrug TEUR 19.155 (2016: TEUR 20.387). Nach Rücklagendotation von TEUR 13.194 (2016: TEUR 14.393) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 38 (2016: TEUR 5) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 6.000 (2016: TEUR 6.000). Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 22. Mai 2018 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 6.000 an die Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Insbesondere wird eine Dividende von 6% auf das Grundkapital und eine Restdividende an die Aktionäre ausgeschüttet. Hievon entfallen auf die 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 51 (2016: TEUR 51).

(67) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (mit anteiligen Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsenotiert		börsenotiert		Gesamt	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitel öffentlicher Stellen			229.083	243.989	229.083	243.989
Forderungen an Kreditinstitute	23.884	18.488			23.884	18.488
Forderungen an Kunden	171.820	176.588			171.820	176.588
Festverzinsliche Wertpapiere			440.706	476.446	440.706	476.446
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	115.905	117.246	821	5.545	116.726	122.791
Gesamt	**311.609**	**312.322**	**670.610**	**725.980**	**982.219**	**1.038.302**

Sämtliche in den Aktivposten (gemäß BWG) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsenotiert.
Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 312.140 (2016: TEUR 372.968) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 796 (2016: TEUR 5.296) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.
Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG wird finanzmathematisch berechnet und abgeschrieben. Die voraussichtlichen Tilgungen im Jahr 2017 betragen Nominale TEUR 40.349 (2016: TEUR 140.842).

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch von geringem Umfang gemäß Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2017 insgesamt TEUR 0 (2016: TEUR 1.670).
Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 4.695 (2016: TEUR 9.103).
Für das kommende Jahr werden Nominale TEUR 209.355 (2016: TEUR 796.181) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(68) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die konsolidierten Eigenmittel sowie das Eigenmittelerfordernis stellen sich zum 31. Dezember 2017 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital (abzüglich Vorzugsaktien)	14.540	14.540
Rücklagen	445.197	409.891
Durch Veränderungen bei der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste des Instituts aus zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten	–5.591	–18.930
Betrag zusätzlicher Wertanpassungen auf zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	–5.297	–6.168
Abzugsposten wesentliche Beteiligungen	–2.877	–7.884
Weitere Übergangsbestimmungen hartes Kernkapital	–6.777	545
Immaterielle Vermögensgegenstände	–497	–1.051
Überschuss aus Abzugspositionen des zusätzlichen Kernkapitals	–387	–1.997
CET 1 / Tier 1 Kapital	**438.311**	**388.945**
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	64.259	68.269
Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz	1.754	2.000
Eigene Instrumente	–94	–93
Weitere Übergangsbestimmungen zum Ergänzungskapital	–288	–1.577
Tier 2 Kapital	**65.631**	**68.599**
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	**503.942**	**457.544**
Gesamtforderungsbetrag	2.981.516	3.101.971
Erforderliche Eigenmittel (8 %)	**238.521**	**248.158**
Eigenmittelüberschuss	265.421	209.386
Kernkapitalquote	**14,7 %**	**12,5 %**
Eigenmittelquote	**16,9 %**	**14,8 %**

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR

31.12.2017 in TEUR	ungewichtet	gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	7.153.870	2.579.810	206.385
Außerbilanzmäßige Geschäfte	778.922	180.700	14.457
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	73.522	9.218	737
Credit Value Adjustment		56.129	4.490
Operatives Risiko		155.659	12.453
Gesamt	**8.006.314**	**2.981.516**	**238.522**

31.12.2016 in TEUR	ungewichtet	gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	7.587.178	2.685.232	214.820
Außerbilanzmäßige Geschäfte	724.153	173.857	13.909
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	122.599	18.430	1.473
Credit Value Adjustment		71.477	5.718
Operatives Risiko		152.975	12.238
Gesamt	**8.433.930**	**3.101.971**	**248.158**

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Entsprechend der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 1,875 % und wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,5 % steigen. Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 KP-V in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 1,0 % vom Gesamtrisikobetrag.
Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 %.
Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.

(69) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

RISIKOBERICHT

(70) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Das heißt, es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten.
Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, zB für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen zB die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung gemäß ICAAP an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbaren Risiken (Adressenausfallrisiko inkl. Beteiligungsrisiko, Marktrisiken, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus FX-Krediten, makroökonomisches Risiko, sonstige nicht quantifizierbare Risiken und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung zu Steuerungsmaßnahmen trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten entweder von den Marktbereichen oder zentral vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichtserstellung sowie in den Komitees. Im Risikoausschuss sowie im Aufsichtsrat wird über die Risikolage regelmäßig berichtet, über das Interne Kontrollsystem im Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 nimmt bis 31. Dezember 2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2017 ein Beitragsanteil von TEUR 663 (2016: TEUR 487).
Per 1. Jänner 2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

(71) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Credit Spreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Credit Spread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.
Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert.
Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Risikomanagement und Finanzierung.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungs-risiko	Credit Spread-Risiko	Fremdwährungs-risiko
Beobachtungszeitraum	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Haltedauer	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Konfidenzniveau	99,9 %	99,9 %	99,9 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2017 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl standardisierte Zinsschockszenarien als auch Zinsszenarien, die aufgrund der Zinspositionierung in Verbindung mit der aktuellen Bilanzstruktur nachteilig auf den Strukturbeitrag der Bank wirken könnten. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.
Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Credit Spread-Risiko, gefolgt vom Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.
Die Ausweisrichtlinie zur Zinsrisikostatistik schreibt überdies die Messung des „Zinsänderungsrisikos im Bankbuch“ im Verhältnis zum Haftkapital der Bank vor, indem eine Veränderung des Marktwertes des Bankbuchs nach einem Zinsschock um 200 Basispunkte den anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt wird. Würde dieser Zinsschock mehr als 20 % der anrechenbaren Eigenmittel betragen, könnte die Bankenaufsicht risikoreduzierende Maßnahmen einfordern. Dieser 200 Basispunkte-Zinsschock würde unter Einbeziehung der aktuellen Eigenkapitalveranlagung als offene Risikoposition rund 7,82 % (2016: 4,07 %) der anrechenbaren Eigenmittel beanspruchen. Damit liegt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft deutlich unter der Outlier-Grenze von 20 %.
Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Fremdwährungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31. Dezember 2017 war die Bagatellschwelle von 2 % der Gesamteigenmittel gemäß Artikel 351 der EU-Richtlinie 575/2014 nicht überschritten. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern betrug daher TEUR 0 (2016: TEUR 0).

Der Value at Risk auf der Basis der angegebenen Parameter stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Value at Risk	
	31.12.2017	31.12.2016
Credit Spread-Risiko	47.256	48.232
Zinsrisiko – Bankbuch	27.046	27.554
Fremdwährungsrisiko	19	25

Die Berichte zum Marktrisiko gemäß obiger Beschreibung werden grundsätzlich monatlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich werden für das Zinsrisiko im Bankbuch wöchentlich auch eine GAP-Analyse, Stresstests und Ertragssimulationen erstellt sowie Marktwertänderungen im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio täglich verfolgt und berichtet.
Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(72) Derivate

Die Bank verwendet Derivate ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen werden Derivate ohne Grundgeschäft, sogenannte Makrohedges, zur Bilanzstruktursteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.
Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden regelmäßig mit den Marktwerten der Gegenpartei überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

(73) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. Das heißt, dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Vorstand berücksichtigt und konsolidiert die Kreditinstitutsgruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie zB Ausfallrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen. Das Kreditrisiko umfasst neben dem Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko auch das Länderrisiko.

Das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Forderungen entsprechend der Rating- und Sicherheitenrichtlinien sowie initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Das Finanzierungsmanagement ist verantwortlich für die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5,0 und ist nach dem Schulnotensystem mit Halbnoten aufgebaut. Diese sind um weitere Subklassen in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „–“ verfeinert. Die Ausfallklassen teilen sich in 5,0, 5,1 und 5,2 (somit 17 Bonitätsklassen). Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segmentspezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallswahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditobligi zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind konzernweit folgende Ratingklassen (WISIT) in Verwendung

S & P/Fitch Rating	Moody's Rating	HYPO Oberösterreich 10er-Skala	Verfeinerung	Beschreibung	
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos	Investmentgrade
AA+ AA AA–	Aa1 Aa2 Aa3	1	1	ausgezeichnete Bonität	Investmentgrade
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität	Investmentgrade
A A– BBB+	A2 A3 Baa1	2	2 + (1,8) 2	gute Bonität	Investmentgrade
BBB BBB–	Baa2 Baa3	2,5	2 – (2,2) 2,5	durchschnittliche Bonität	Investmentgrade
BB+ BB BB–	Ba1 Ba2 Ba3	3	3 + (2,8) 3	akzeptable Bonität	Non-Investmentgrade
B+ B	B1 B2	3,5	3 – (3,2) 3,5	mäßige Bonität schwache Bonität	Non-Investmentgrade
B–	B3	4	4 + (3,8) 4	sehr schwache Bonität	Highly Speculative
CCC+ CCC CCC–	Caa1 Caa2 Caa3	4,5	4,5	ausfallgefährdet	Highly Speculative
CC C DDD / D	Ca C	5	5 5,1 5,2	Ausfallmerkmale erreicht	Default

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Subklassen mit Zusätzen (+/–) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung im Pricing. Die Klassen 5,0, 5,1 und 5,2 dienen zur Unterscheidung von Ausfallkategorien (und entsprechen der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Sicherheiten
Folgende Sicherheiten liegen vor:
- Persönliche Sicherheiten
  - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
  - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
  - Eigentumsvorbehalte
  - Verpfändete Einlagen
  - Nettingvereinbarung

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheitendatenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt.

Die Besicherungsnote (BESIT) ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

Note	Blankoanteil	
b 1,0	Risiko	kleiner 5 %
b 1,5	Risiko	5 % bis kleiner 15 %
b 2,0	Risiko	15 % bis kleiner 30 %
b 2,5	Risiko	30 % bis kleiner 45 %
b 3,0	Risiko	45 % bis kleiner 55 %
b 3,5	Risiko	55 % bis kleiner 70 %
b 4,0	Risiko	70 % bis kleiner 85 %
b 4,5	Risiko	85 % bis kleiner 95 %
b 5,0	Risiko	95 % bis 100 %

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit Value at Risk ermittelt. Der Credit Value at Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird der Credit Value at Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % für den Going Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Wirtschaftszweigen und somit das maximale Ausfallrisiko:

Wirtschaftszweig in TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Forderungen Kunden	Handelsaktiva	Finanzanlagen*)	Bürgschaften/ Garantien	Nicht ausgenutzte Rahmen	Summe 2017
Kreditinstitute	263.740	97	546.764	339.321	13	50	1.149.985
Staatssektor		449.263	241.476	69.478	31	96.429	856.677
Sonstige finanzielle Unternehmen		383.506	52.056	124.331	160	15.617	575.670
Nicht finanzielle Unternehmen		2.128.348	9.720	184.760	91.551	452.593	2.866.972
Haushalte		2.705.447			12.003	106.115	2.823.565
Gesamt 2017	**263.740**	**5.666.661**	**850.016**	**717.890**	**103.759**	**670.804**	**8.272.869**
Risikovorsorgen	–105	–11.670			–212	–1.074	–13.061
Maximales Ausfallrisiko	**263.635**	**5.654.991**	**850.016**	**717.890**	**103.547**	**669.729**	**8.259.808**

Wirtschaftszweig in TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Forderungen Kunden	Handelsaktiva	Finanzanlagen*)	Bürgschaften/ Garantien	Nicht ausgenutzte Rahmen	Summe 2016
Kreditinstitute	889.249	129	797.807	325.518	13	50	2.012.766
Staatssektor		397.672	256.738	75.593	31	98.956	828.990
Sonstige finanzielle Unternehmen		346.428	64.431	94.685	160	26.390	532.094
Nicht finanzielle Unternehmen		2.106.159	15.244	193.534	97.811	396.181	2.808.929
Haushalte		2.743.819	467		11.962	79.486	2.835.734
Gesamt 2016	**889.249**	**5.594.207**	**1.134.687**	**689.330**	**109.978**	**601.063**	**9.018.513**
Risikovorsorgen	–474	–10.153			–447	–990	–12.064
Maximales Ausfallrisiko	**888.775**	**5.584.054**	**1.134.687**	**689.330**	**109.530**	**600.072**	**9.006.449**

*) darin enthaltene Impairments TEUR 5.876 (2016: TEUR 21.116)

Analyse der finanziellen Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte in TEUR	nicht überfällig und nicht wertberichtigt		nicht überfällig jedoch wertberichtigt			überfällig und nicht wertberichtigt		überfällig und wertberichtigt		
	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Wertminderungen	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Wertminderungen	Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	263.740	149.993								
Forderungen an Kunden	5.647.684	4.481.167	6.334	3.507	758	5.455	3.938	7.187	5.486	1.428
Handelsaktiva	850.016	404.210								
Finanzanlagen	671.625		23.582	5.876						
31.12.2017	**7.433.066**	**5.035.370**	**29.916**	**9.383**	**758**	**5.455**	**3.938**	**7.187**	**5.486**	**1.428**

Finanzielle Vermögenswerte in TEUR	nicht überfällig und nicht wertberichtigt		nicht überfällig jedoch wertberichtigt			überfällig und nicht wertberichtigt		überfällig und wertberichtigt		
	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Wertminderungen	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Wertminderungen	Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	889.249	504.595								
Forderungen an Kunden	5.567.995	4.307.782	13.174	1.875	10.260	3.414	2.246	9.624	5.417	3.899
Handelsaktiva	1.293.717	607.541								
Finanzanlagen	671.729		38.718	21.116						
31.12.2016	**8.422.690**	**5.419.918**	**51.892**	**22.991**	**10.260**	**3.414**	**2.246**	**9.624**	**5.417**	**3.899**

Die Qualität, der weder überfälligen noch wertberichtigten Vermögenswerte, stellt sich in guten Bonitäten oder in einer nahezu vollständigen Besicherung dar.

Wertberichtigungen
Gründe für die Bildung einer Risikovorsorge stellen wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Grundlage dafür ist das laufende Controlling der Kreditfälle gemäß den internen Risikomanagementrichtlinien.

Die Ausfalldefinition umfasst Insolvenzen, drohende Zahlungsunfähigkeit, 90 Tage-Überfälligkeit, Forderungs- oder Zinsverzicht, Stundungen, Restrukturierungen, Fälligstellungen, erhebliche Kreditrisikoanpassungen, Direktabschreibungen, Forderungsverkauf mit bonitätsbedingtem Abschlag, Lizenzentzug bei Banken, Moratorien/Zahlungsstopp bei Staaten.

In einer Ausfalldatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallzeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfalldatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Die Problemkreditbetreuung befasst sich mit Engagements, bei denen konkrete Ausfallereignisse vorliegen. Einzelfallbezogen übernimmt die Problemkreditbetreuung im Zusammenhang mit Ausfällen auch die Bearbeitung von Kunden/Obligi, die nicht ausgefallen sind (zB Ehegatten, verknüpfte Kreditnehmer).

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non Performing Loans-Ratio (NPL-Ratio). Im Jahr 2017 betrug die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute 0,37 % (2016: 0,30 %). Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (29) verwiesen.

Fälligkeitsanalyse für überfällige, aber nicht wertgeminderte Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
< = 30 Tage	1.186	1.418
> 30 bis 60 Tage	361	226
> 60 bis 90 Tage	255	347
> 90 bis 180 Tage	1.943	860
> 180 bis 365 Tage	1.056	475
> 365 Tage	655	88

Kreditrisikosituation
Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallrisikosituation bei den Kundenforderungen und -haftungen hat sich weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven" Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung bei der Kreditvergabe führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensivierte Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessern sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt. Hinsichtlich des Ausfallrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (55).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum
Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2017 auf der Weiterführung der Verringerung des potenziellen Risikos bei einzelnen Geschäften, insbesondere bei ausgefallenen Kunden, sowie der weiteren Optimierung der Kreditprozesse, insbesondere bei Frühwarnsignalen.

Forbearance
Unter „Forbearance" werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (zB Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Grundsätzlich werden daher folgende Arten von Forbearance-Maßnahmen unterschieden:

1. Restrukturierung nicht Default-relevant:
   Die Änderungen des Kreditvertrages stehen in Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und führen nicht zu einem Verlust für die Bank.
2. Restrukturierung Default-relevant:
   Die Änderungen des Kreditvertrages stehen in Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und führen zu einem Verlust für die Bank.

In Bezug auf den Umgang mit Forbearance-Maßnahmen wurden die Prozesse im Geschäftsjahr 2017 weiter verbessert und standardisiert.
Per 31. Dezember 2017 liegen Forbearance-Maßnahmen in Höhe von TEUR 10.995 (2016: TEUR 7.763) vor, das sind 0,19 % (2016: 0,14 %) der gesamten Forderungen an Kunden. Diese Kunden haben ein Gesamtobligo von TEUR 17.311 (2016: TEUR 10.540), das sind 0,31 % (2016: 0,19 %) der gesamten Forderungen an Kunden. Sämtliche Forbearance-Maßnahmen betreffen Kreditnehmer im Inland. Der Rückgang resultiert aus einem Forderungsverkauf mit Abschlag, Rückführungen und positiv abgeschlossener Gesundungsphase.

in TEUR	2017	2016
Gesamtobligo der Kreditnehmer	17.311	10.554
davon in Problemkreditbetreuung	3.184	5.717
davon Wertberichtigungen	1.202	1.532
davon in Problemkreditbetreuung	1.202	1.532
Wert der Sicherheiten	12.061	8.064
davon in Problemkreditbetreuung	2.123	4.048
Zinserträge der gestundeten Obligi	163	96
davon in Problemkreditbetreuung	50	48

Aufteilung nach Stundungsarten

in TEUR	2017	2016
Restrukturierung nicht Default-relevant	8.591	3.747
davon in Problemkreditbetreuung	65	199
Restrukturierung Default-relevant	2.404	4.016
davon in Problemkreditbetreuung	2.404	3.791
Gesamt	**10.995**	**7.763**
davon in Spezialbetreuung	2.469	3.989

Darstellung der Zu- und Abgänge der Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	2016	Zugang	Abgang	2017
Betrag Forbearance-Maßnahmen	7.763	6.565	3.333	10.995
davon in Problemkreditbetreuung	3.989	66	1.586	2.469

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen auf Strategische Geschäftsfelder

in TEUR	2017	2016
Eigenheimförderung	2.262	3.350
Private		951
Ärzte und Freie Berufe	2.319	1.835
Geschäftskunden	6.413	1.627
Gesamt	**10.995**	**7.763**

Performing/Non-Performing Exposures bei Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	2017	2016
Performing Exposures	**7.198**	**3.711**
davon nichtfinanzielle Unternehmen	6.033	873
davon Haushalte	1.165	2.838
Non-Performing Exposures	**3.797**	**4.052**
davon nichtfinanzielle Unternehmen	1.850	2.796
davon Haushalte	1.947	1.255
Gesamt	**10.995**	**7.763**

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach IFRS 7

in TEUR	2017	Sicherheiten	2016	Sicherheiten
nicht überfällig und nicht wertberichtigt	9.340	9.055	3.642	3.331
nicht überfällig jedoch wertberichtigt	947	15	3.064	1.604
überfällig und nicht wertberichtigt	302	302	360	326
überfällig und wertberichtigt	406	75	698	683
Gesamt	**10.995**	**9.446**	**7.763**	**5.944**

(74) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig zu halten. Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Risikomanagement den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen. Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung. Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel. Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39

31.12.2017 in TEUR	täglich fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*)	406.537	6.381	30.454	301.081	418.894	1.163.347
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	187.809	424.058	353.100	404.926	414.993	1.784.886
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.178	112.095	244.809	1.502.528	2.745.071	4.626.681
Sonstige Passiva	8.763	17.527	49.335	123.405	154.257	353.287
Gesamt	**625.287**	**560.061**	**677.698**	**2.331.940**	**3.733.215**	**7.928.201**
Eventualverbindlichkeiten	103.530					
Kreditrisiken	669.729					

31.12.2016 in TEUR	täglich fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*)	598.335	6.821	70.054	191.002	549.347	1.415.559
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	212.276	318.865	448.226	372.918	387.688	1.739.974
Verbriefte Verbindlichkeiten	116.421	202.182	687.325	1.510.649	2.852.432	5.369.009
Sonstige Passiva	1.588	41.506	12.406	64.436	172.568	292.504
Gesamt	**928.620**	**569.374**	**1.218.011**	**2.139.004**	**3.962.036**	**8.817.045**
Eventualverbindlichkeiten	109.530					
Kreditrisiken	600.072					

*) Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 404.210 (2016: TEUR 607.720) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat" enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktzinsänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen.

Zusätzlich zur Liquiditätsablaufbilanz wird auch die Liquidity-Coverage-Ratio als Indikator für die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation eingesetzt. Per 31. Dezember 2017 beträgt diese 199,46 % (2016: 196,96 %) und ist damit deutlich höher als die für 2017 gesetzlich vorgegebene Mindestquote von 70 %.

(75) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.
Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.
Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100 aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos" vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren.
Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.
Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Ein Internes Kontrollsystem, das mit Hilfe von Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

VI. ORGANE

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Mag. Othmar Nagl (Generaldirektor-Stellvertreter OÖ Versicherung AG)
Stellvertretende Vorsitzende:	Dr. Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Dr. Peter Baier (Unternehmensberater)
Mitglieder:	Ing. Volkmar Angermeier (Vizepräsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag.[a] Jasmine Chansri (Rechtsabteilung Volkshilfe Oberösterreich) Mag.[a] Karin Jenatschek, MBA (Büroleiterin Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Michael Strugl, MBA) KommR Ing. Wolfgang Klinger (Abgeordneter zum Nationalrat, Bürgermeister, Unternehmer) Mag. Reinhard Schwendtbauer ab 22. September 2017 (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Dr. Georg Starzer bis 31. August 2017 (Vorstandsdirektor a.D. Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Markus Vockenhuber (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Dr. Gerhard Wildmoser (Rechtsanwalt)
Vom Betriebsrat entsandt:	Kurt Dobersberger (Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich) Boris Nemec bis 22. Oktober 2017 († Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich) Jürgen Gadomski, MBA (Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreter der HYPO Oberösterreich) Andrea Koppe BA, MBA (Zweite Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der HYPO Oberösterreich) Roland Raab ab 20. November 2017 Sabine Schützinger
Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:	Mag. Thomas Stelzer ab 6. April 2017 (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich) Dr. Josef Pühringer bis 5. April 2017 (Landeshauptmann a.D. des Landes Oberösterreich)
Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:	Mag.[a] Dr.[in] Christiane Frauscher, LL.B., MBA (Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)
Staatskommissärin:	Mag.[a] Helga Berger (Bundesministerium für Finanzen – Leiterin Sektion II Budget)
Staatskommissärin-Stellvertreter:	Mag. Christoph Kreutler (Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:	Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner
Vorsitzender-Stellvertreterin:	Generaldirektor-Stellvertreterin Mag.[a] Sonja Ausserer-Stockhamer
Mitglied des Vorstandes:	Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

Treuhänder

Treuhänder:	Mag. Wolfgang Claus ab 1. August 2017 (Bundesministerium für Finanzen) Dr.[in] Nadine Wiedermann-Ondrej bis 31. Juli 2017 (Bundesministerium für Finanzen)
Treuhänder-Stellvertreterin:	Mag.[a] Katharina Lehmayer ab 1. März 2017 (Präsidentin des Oberlandesgerichtes Linz)

VII. ANTEILSBESITZ

a) Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigener Anteil*) 2017	2016	Bilanzstichtag
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz	Konzernmutter		31.12.
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100 %	100 %	30.9.
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100 %	100 %	30.9.
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100 %	100 %	30.9.

*) Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft	Eigener Anteil*) 2017	2016	Bilanzstichtag
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Salzburg	25 %	25 %	31.12.
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25 %	25 %	30.9.

*) Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil*) 2017	2016	Vermögens-werte	Schulden	Erlöse	Jahres-ergebnis	Bilanz	Bilanz-stichtag
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH	100,0 %	100,0 %	105	27	97	8	2017	30.9.
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	100,0 %	100,0 %	11.736	11.838	304	–119	2017	30.9.
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	49,0 %	30.240	26.251	4.277	545	2017	31.12.
OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH, Linz	49,0 %	49,0 %	7.773	7.085	2.223	623	2016	31.12.
OÖ Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H., Linz	33,3 %	33,3 %	289	178	51	2	2017	31.12.
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H., Linz	33,3 %	33,3 %	190	93	23	–5	2017	31.12.
GEMDAT Oberösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschat m.b.H. & Co KG, Linz	33,3 %	33,3 %	8.758	3.779	12.774	1.324	2016	31.12.
GEMDAT Oberösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H., Linz	30,0 %	30,0 %	559	389	660	16	2016	31.12.
OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, Linz	30,0 %	30,0 %	40	3	8	2	2017	30.9.
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	26,0 %	21.944	14.640	17.630	2.328	2016	31.12.
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	25,0 %	28.756	13.185	2.571	2.169	2017	30.9.
OÖ Kommunalgebäude Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	20,0 %	21.714	22.159	528	38	2017	31.12.
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	20,0 %	56.402	57.303	7.231	229	2017	31.12.

*) Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

VIII. SCHLUSSBEMERKUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)

(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns vermittelt.

- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 30. März 2018

Der Vorstand

Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner
(Asset- und Liabilitymanagement/Treasury; Institutionelle Großkunden; Marketing; Personal; Recht und Unternehmensentwicklung; Wohnbau und Kommerz)

Vorstandsvorsitzender-Stellvertreterin
Generaldirektor-Stv. Mag.ª Sonja Ausserer-Stockhamer
(Filialvertrieb, Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe; Veranlagung; Vertriebsunterstützung)

Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber
(Controlling; Finanzierung; Informationstechnologie/Facilitymanagement; Interne Revision; Rechnungswesen; Risikomanagement; Tochtergesellschaften)

IX. BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat die Geschäftsführung des Vorstandes, im gesetzmäßig vorgeschriebenen und in den Statuten festgelegten Rahmen, stetig überprüft. Nicht nur in den Sitzungen des Aufsichtsrates, sondern auch regelmäßig in schriftlicher oder mündlicher Form, konnten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einen guten Einblick über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank und deren Beteiligungen verschaffen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschuss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Im Bericht des Wirtschaftsprüfers wird die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichts des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

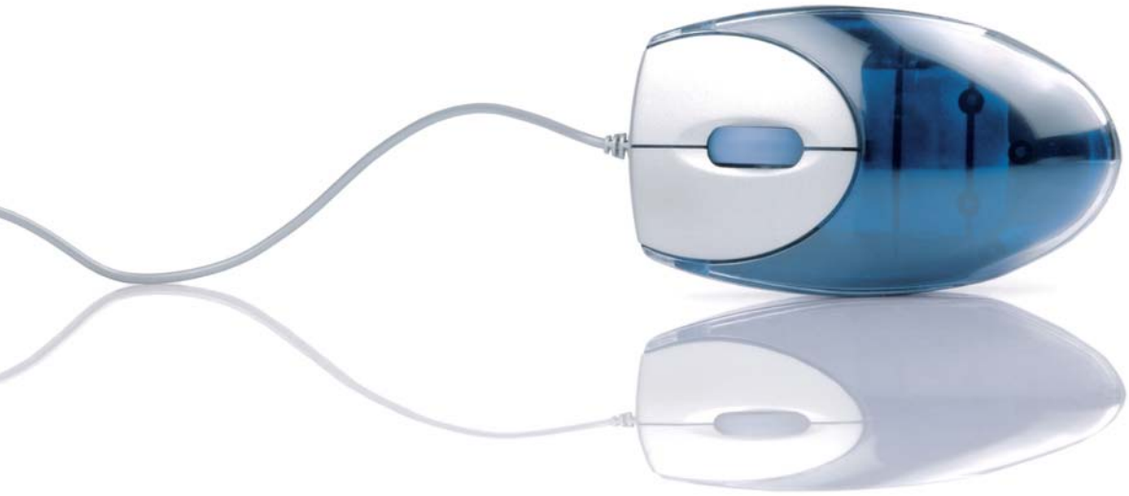
Sowohl der Jahres- und Konzernabschluss 2017, der Lagebericht des Vorstandes als auch der Bericht des Abschlussprüfers wurden vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Der gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes vom Vorstand erstellte Jahresabschluss, wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand Dank und Anerkennung für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit aus.

Linz, im April 2018

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Mag. Othmar Nagl



X. BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz,** und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung und für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von EUR 5.667 Mio. Auf diese Forderungen wurde mit einer Risikovorsorge in Höhe von EUR 12 Mio. vorgesorgt. Zudem werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben und die Auswirkungen auf die Schätzung von Höhe und Zeitpunkt von erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für Portfoliowertberichtigungen für Kredite, wo noch kein Ausfallereignis identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben den Kreditvergabe- und -überwachungsprozess im Konzern erhoben und beurteilt. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Zudem haben wir Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung und Implementierung und in Einzelfällen auf Wirksamkeit hin getestet.

- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden und Einzelwertberichtigungen bzw Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in angemessener Höhe gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten untersucht sowie die getroffenen Annahmen und vorhandenen externen Nachweise beurteilt.

- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen nachvollzogen. Auf Basis der Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung geprüft.

- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Finanzinstrumente - Fair Value-Bewertung

Das Risiko für den Abschluss

Die Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz einer Kategorie zuzuweisen. Die Zuweisung zu einer Kategorie ist wesentlich für die Folgebewertung. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) aktivisch und passivisch bilanzierter Finanzinstrumente ist vor allem bei „Level 3-Instrumenten“ auf Grund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und internen Schätzungen von nicht beobachtbaren Inputfaktoren in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet. Dies stellt ein Risiko für den Abschluss dar.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben bei der Kategorisierung der Finanzinstrumente in Stichproben geprüft, ob die zugrundeliegenden Kriterien erfüllt sind und untersucht, ob die Folgebewertung der jeweiligen Kategorisierung entspricht.

- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Finanzinstrumente Mathematiker eingesetzt, welche die Level 3-Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität beurteilt haben. Zudem wurden durch die Mathematiker die Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten in Einzelfällen nachvollzogen.

- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kategorisierung und der Darstellung der Level 3-Bewertungsmethoden angemessen sind.

Klassifikation und Werthaltigkeit von assoziierten Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bilanziert ihre Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity bilanzierten Unternehmen auf einen Wert von EUR 84 Mio.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at-equity-bewerteten Unternehmen in den Notes zum Konzernabschluss.

Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Beteiligung zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt wird, dieser Ansatz aber in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil des Investors am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Derartige Bewertungen sind abhängig von Schätzungen wie zukünftig erwartete Cashflows oder Ergebnisse, Diskontierungssätze oder Wachstumsannahmen, wodurch sich Ermessensspielräume ergeben. Dies stellt ein Risiko für den Abschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die vom Konzern eingerichteten Prozesse für eine zeitgerechte Identifikation von Indikatoren, die eine dauerhafte Wertminderung vermuten lassen sowie hinsichtlich eines eventuellen Zuschreibungsbedarfs beurteilt.

- Wir haben die erhaltenen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der geplanten Werte kritisch gewürdigt und die darin verwendeten Bewertungsparameter beurteilt. Zudem wurde überprüft, ob es sich um anerkannte Bewertungsverfahren handelt.

- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der at-equity-bewerteten Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.
Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konmzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen ange-messen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil
Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung
Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. April 2016 als Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 1997 Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz, am 30. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

BUSINESS PERFORMANCE AND ECONOMIC SITUATION

2017, an operationally successful business year

HYPO Upper Austria has completed the 2017 business year achieving a good operating result. With a consolidated balance sheet of 7,756.4 million euro, an annual profit of 12.1 million euro was achieved before taxes (2016: 51.9 million euro). The decrease compared to 2016 is primarily due to one-off effects. Firstly, the 2016 results were influenced especially positively due to the release of unneeded risk provisions totalling 28.0 million euro. Secondly, the positive operational business performance of 2017 was weighed down by 8.2 million euro worth of negative interest costs. If these effects are taken into account, the good business performance of 2017 is within the scope of previous years that were just as successful.

Growth in financing and savings

Loan volumes increased further on a high level in 2017.
Loan and credit volumes increased by 1.3 percent to 5,666.7 million euro (2016: 5,594.2 million euro). As before, it's interesting to note HYPO Upper Austria's status as a housing bank.

Around 60 percent of the total financing volume falls under the scope of housing. Not only was market leadership maintained in the field of large housing projects, financing volumes for private residential construction also saw a noticeable increase.

As before, the risk level in the loan business in the whole of Austria is low, which is excellent. On the reporting date, the amount allocated to risk provisioning in the balance sheet only amounted to 11.8 million euro (2016: 10.6 million euro). The value adjustment ratio of a mere 0.2 percent constitutes a top result amongst Austrian full-service banks.

In addition, HYPO Upper Austria again achieved good growth in the area of customer deposits. Liabilities towards customers saw a 2.6 percent increase to 1,745.0 million euro (2016: 1,700.6 million euro).

The amount of securitised liabilities decreased to the extent as planned, to 4,213.6 million euro. The decrease of approximately 800 million euro compared to 2016 is the result of the expiration of guarantor-related issues in the value of one billion euro. In spite of the high repayment amount, HYPO Upper Austria maintained a comfortable liquidity situation and corresponding liquidity buffers.

The planned decrease of issues also led to a purposeful consolidation of the balance total at 7,756.4 million euro (2016: 8,756.8 million euro), which on the asset side show mostly as a decrease in cash reserves and as loans and advances to credit institutions. Liquidity reserves from prefunding had already been parked there in 2016 to cover liabilities becoming due in 2017.

Increase in commission income

The interest surplus after risk provision amounted to 55.9 million euro in 2017 (2016: 104.9 million euro). The decrease in comparison to 2016 can be attributed to various factors. The continuing low interest phase and high court decisions on the subject of negative interests both clearly put pressure on contributions from interests. Furthermore, 2016 was characterized by substantial positive one-off effects, such as the release of not required provisions to the value of around 28 million euro.

On the other hand, the development of income from commissions reflected the good operational business performance during 2017. Commission income went up with over four percent to 14.6 million euro (2016: 14.0 million euro). Main driver was the excellent performance of the securities business. This business area showed an increase of 14.4 percent as compared to 2016.

Trading results were negatively impacted to the value of -6.9 million euro by the fair value of our own issues (2016: 4.9 million euro). Income from financial investments, however, improved to 0.3 million euro (2016: -0.7 million euro).

Due to strict cost management, administrative expenses only saw a small increase to 52.5 million euro (2016: 51.3 million euro). Personnel costs therefore, in spite of externally defined changes of costs (e.g. changes in collective agreement), could be kept stable at the 2016 level, with 30.5 million euro.

Other business performance improved to 0.6 million euro (2016: -19.8 million euro). In 2016, this included the one-off payment of the statutory stability fee to the value of 14.9 million euro.

The rest of the company results were mainly characterized by the positive development of the Available for Sale reserve fund. This increased to 37.3 million euro (2016: 7.6 million euro). The overall consolidated annual result for 2017 amounted to 41.3 million euro (2016: 49.3 million euro).

The return on equity is around 2.7 percent (2016: 8.1 percent). For the calculation, the annual profit after taxes is compared to the capital from the previous year.

Equity base

In the 2017 business year, consolidated, eligible equity grew by 46.4 million euro to the amount of 503.9 million euro on the reporting date (2016: 457.5 million euro). This growth is primarily due to inclusion of the annual profit (minus planned dividends), OCI (other comprehensive income) and the change in credit-rating related gains. On the other hand, we had tier 2 capital (time dependent) maturing and the steadily declining creditability of the Grandfathered bonds.

However, the consolidated overall risk value decreased in 2017 from 3,102.0 million euro to 2,981.5 million euro. This change is mostly due to a limitation of the credit risk. Overall, the 2017 business year saw an increase of consolidated total capital ratio of 2.2 percent to 16.9 percent (2016: 14.8 percent).

Capital representation in accordance with the national financial reporting code (UGB - Austrian Enterprise Code) shows a similar picture. Here also, equity capital registered an increase from 378.4 million to 387.2 million compared to the previous year, based on inclusion of annual profit. This more than compensated for the equity decreasing effects (tier 2 maturing and creditability of the Grandfathered bonds). Overall, this led to an increase of equity capital of 8.8 million euro compared to the previous business year.

Due to the decreased credit risk, the unconsolidated overall risk value also decreased in 2017 from 2,920.3 million euro to 2,748.4 million euro. Due to these effects, the total capital ratio could be increased to 14.1 percent (2016: 13.0 percent).

I. INCOME STATEMENT

	in TEUR	Notes	2017	2016
I.	Interest and similar income		83,874	91,684
II.	Interest and similar expense		–33,637	–33,646
III.	Income accounted for at equity		7,001	17,983
A.	**Net interest income**	**28**	**57,238**	**76,022**
IV.	Credit risk provisions	29	–1,292	28,885
B.	**Net interest income after risk provisions**		**55,946**	**104,907**
V.	Fee and commission income	30	21,057	19,278
VI.	Fee and commission expenses	30	–6,424	–5,322
VII-VIII.	Result from trading	31	–6,883	4,897
IX.	Result from financial investments	32	287	–721
X.	Operating expenses	33	–52,490	–51,312
XI.	Other income	34	8,606	13,773
XI.	Other expenses	34	–6,198	–10,381
XI.	Other taxes	34	–1,812	–23,217
C.	**Result before tax**		**12,089**	**51,902**
XII.	Taxes on income	35	–566	–20,714
D.	**Result after tax**		**11,523**	**31,187**

Statement of Comprehensive Income

in TEUR	2017	2016
Result after tax	11,523	31,187
Other comprehensive income:		
Items that will not be reclassified subsequently to profit or loss:		
Remeasurements (Gains/Losses) *)	240	3,111
Deferred tax on items accounted directly in equity **)	–60	–778
Items that may be reclassified subsequently to profit or loss:		
Changes in at equity investments	–84	11,867
Gains/losses of available for sale reserve	39,587	5,223
Recognized in equity	39,942	5,184
Reclassification adjustments for amounts recognized in profit or loss	–355	39
Deferred tax on items accounted directly in equity	–9,897	–1,306
Other comprehensive income	**29,787**	**18,117**
Total comprehensive income	**41,310**	**49,305**
*) from at equity investments	–547	3,987
**) from at equity investments	137	–997

II. BALANCE SHEET

	Assets in TEUR	Notes	31.12.2017	31.12.2016
1.	Cash and balances with central banks	36	130,121	323,404
2.	Loans and advances to credit institutions	37	263,740	889,249
3.	Loans and advances to customers	38	5,666,661	5,594,207
4.	Risk provisions on loans and advances	39	–11,775	–10,627
5.	Trading assets	40	850,016	1,134,687
6.	Financial investments	41	717,890	689,330
7.	Investments in companies accounted for at equity	41	84,313	80,555
8.	Investment Property	42	37,819	38,466
9.	Intangible assets	42	1,225	1,258
10.	Tangible assets	42	12,039	12,737
11.	Other assets	43	4,341	3,514
	Total assets		**7,756,390**	**8,756,780**

	Liabilities in TEUR	Notes	31.12.2017	31.12.2016
1.	Liabilities to credit institutions	44	1,078,771	1,331,948
2.	Liabilities to customers	45	1,744,990	1,700,554
3.	Liabilities evidenced by certificates	46	4,213,588	5,011,270
4.	Trading liabilities	48	100,703	121,615
5.	Provisions	47	34,541	30,868
6.	Other liabilities	48	18,122	26,141
7.1	Current tax liabilities	48	48	5,809
7.2	Deferred tax liabilities	49	26,878	17,958
8.	Subordinated capital	50	72,982	80,156
9.	Equity	51	465,766	430,462
	Total liabilities		**7,756,390**	**8,756,780**

III. CONSOLIDATED STATEMENT OF CHANGES IN EQUITY

Consolidated statement of changes in equity

in TEUR	Issued capital	Additional paid-in capital	Retained earnings	IAS 19 reserve	AFS reserve	Total equity
Equity as of 1 January 2017	**14,571**	**30,739**	**383,490**	**–5,912**	**7,574**	**430,462**
Purchase/sale of treasury shares	–2		–43			–45
Dividends paid			–5,961			–5,961
Result after tax			11,523			11,523
Other comprehensive income			–84	180	29,691	29,787
Total comprehensive income for the year			11,439	180	29,691	41,310
Other changes in equity			0			0
Equity as of 31 December 2017	**14,569**	**30,739**	**388,925**	**-5,732**	**37,265**	**465,766**

in TEUR	Issued capital	Additional paid-in capital	Retained earnings	IAS 19 reserve	AFS reserve	Total equity
Equity as of 1 January 2016	**14,574**	**30,739**	**345,498**	**–8,245**	**3,656**	**386,222**
Purchase/sale of treasury shares	–3		–68			–71
Dividends paid			–874			–874
Result after tax			31,187			31,187
Other comprehensive income			11,867	2,333	3,917	18,117
Total comprehensive income for the year			43,054	2,333	3,917	49,305
Other changes in equity			–4,120			–4,120
Equity as of 31 December 2016	**14,571**	**30,739**	**383,490**	**–5,912**	**7,574**	**430,462**

INDIVI-
DUALITY

FUTURE OUTLOOK

The global economy saw a positive start to 2018. At the beginning of the year, the International Monetary Fund (IMF) raised its forecast for global economic growth to 3.9 percent. This growth is not only supported by developing and emerging countries, but also by a lasting economic upturn in the industrialised nations.

This is particularly true for the Euro zone, where all the signs also point to solid economic growth. In spite of this positive global economic outlook, the European Central Bank (ECB) will most probably continue its low-interest-rate policy in 2018. Increase in interest rates are not to be expected before 2019.

The economic outlook for Austria is also very positive. The experts from the Austrian Institute for Advanced Studies (IHS) expect to see 2.8 percent economic growth in 2018. With this growth rate, Austria not only finds itself above the European average, but also performs better than Germany. The fact that export dynamics in our home economy continue to be strong is great news, in particular for companies in Upper Austria.

For our organisation, the ongoing low-interest-rate policy means continuing pressure on income from interests. On the other hand, the positive economic climate should favour our goal for a healthy demand for loans and increasing revenue from commissions.

The strategic direction of the bank, with a focus on the defined target groups - medical doctors and liberal professions, public institutions, private clients and housing, will be continued in 2018. For several decennia, one of our strengths has been ‘housing’. This is a fixed component of our business strategy. Currently, we have made available a volume of financing of about four billion euros for the creation of housing in Austria - across all target groups and business segments. In 2018, we aim to further build on this excellent market position.

An important advantage of the bank are the limited risks in comparison to other Austrian banks. We strive to maintain that advantage in 2018.

We strongly believe that we will achieve the goals we set for 2018. Based on the development thus far and the current forecasts, we again expect stable and good results for the current financial year.

Linz, March 30th, 2018

HYPO Upper Austria Board

KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Mag.ª Sonja Ausserer-Stockhamer

Mag. Thomas Wolfsgruber

EINZEL-JAHRESAB-SCHLUSS

NACH UNTERNEHMENSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN

LAGEBERICHT

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Operativ gutes Geschäftsjahr 2017

Die HYPO Oberösterreich hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem operativ guten Ergebnis abgeschlossen. Bei einer Bilanzsumme von 7.166,1 Millionen Euro wurde ein stabiler Jahresüberschuss in Höhe von 19,2 Millionen Euro (2016: 20,4 Millionen Euro) erzielt. Das Ergebnis der Gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf 20,9 Millionen (2016: 49,0 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Jahr 2016 ist im Wesentlichen durch Einmaleffekte begründet. Zum einen war das Ergebnis 2016 durch die Auflösung von nicht benötigten Risikovorsorgen in Höhe von rund 28 Millionen Euro überdurchschnittlich stark positiv beeinflusst worden. Und zum anderen wurde der gute operative Geschäftsverlauf 2017 durch Aufwendungen für die Negativzinsen in Höhe von rund acht Millionen Euro belastet. Berücksichtigt man diese Effekte lag die gute operative Geschäftsentwicklung 2017 im Bereich der ebenso erfolgreichen Vorjahre.

Wachstum bei Finanzierungen und Spareinlagen

Das Ausleihungsvolumen wurde im Jahr 2017 auf hohem Niveau weiter gesteigert.
Das Darlehens- und Kreditvolumen stieg um 1,3 Prozent auf 5.780,0 Millionen Euro (2016: 5.706,8 Millionen Euro). Bemerkenswert ist dabei nach wie vor die Stellung der HYPO Oberösterreich als Wohnbaubank in Oberösterreich. Rund 60 Prozent des gesamten Finanzierungsvolumens entfallen auf den Bereich Wohnbau. Dabei konnte nicht nur die Marktführerschaft im Großwohnbau gehalten werden, sondern auch die Finanzierungsvolumen für den privaten Wohnbau deutlich gesteigert werden.

Herausragend ist nach wie vor das im österreichweiten Vergleich geringe Risiko im Ausleihungsgeschäft. Die Wertberichtigungsquote von nur 0,2 Prozent stellt unter den österreichischen Universalbanken einen absoluten Spitzenwert dar.

Auch im Bereich der Kundeneinlagen konnte die HYPO Oberösterreich erneut gute Zuwächse erzielen. Die Spar- und Giroeinlagen stiegen um 3,1 Prozent auf 1.751,8 Millionen Euro (2016: 1.699,8 Millionen Euro).

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten reduzierte sich im geplanten Ausmaß auf 3.866,3 Millionen Euro. Der Rückgang in Höhe von rund 600 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2016 resultiert aus dem Auslaufen gewährträgerbehafteter Emissionen in einem Volumen von rund einer Milliarde Euro. Trotz der hohen Tilgungen verfügte die HYPO Oberösterreich stets über eine komfortable Liquiditätssituation und entsprechende Liquiditätspuffer.

Der geplante Rückgang bei den Emissionen führte auch zu einer bewussten Konsolidierung der Bilanzsumme auf 7.166,1 Millionen Euro (2016: 7.979,8 Millionen Euro), die sich auf der Aktivseite vor allem im Rückgang der Barreserve beziehungsweise Forderungen an Kreditinstituten zeigt, wo bereits 2016 Liquiditätsreserven aus Prefunding zur Bedienung der Fälligkeiten 2017 geparkt wurden.

Steigerung beim Provisionsergebnis

Der Nettozinsertrag verringerte sich auf 42,5 Millionen Euro (2016: 52,6 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zu 2016 ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die Entscheidungen der Höchstgerichte zur Thematik der Negativzinsen drückte deutlich auf den Zinsbeitrag.

Demgegenüber entwickelten sich die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen positiv. Diese stiegen um 11,2 Prozent auf 10,9 Millionen Euro (2016: 9,8 Millionen Euro). Das operativ sehr gute Geschäft zeigte sich vor allem in der Entwicklung des Provisionsergebnisses. Dieses konnte im Vergleich zum Jahr 2016 um fünf Prozent auf 14,8 Millionen Euro gesteigert werden. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften reduzierte sich auf 3,9 Millionen Euro (2016: 6,1 Millionen Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 2,9 Prozent auf 46,6 Millionen Euro (2016: 48,0 Millionen Euro). Dies wurde einerseits durch ein straffes Kostenmanagement und andererseits durch die Reduzierung des Rechnungszinssatzes bei den Rückstellungen für die Abfertigungen erreicht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 4,7 Millionen Euro (2016: 9,1 Millionen Euro). Das ist die jährliche Dotierung des gesetzlich vorgeschriebenen Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds. Im Jahr 2016 war hier noch zusätzlich eine Rückstellung für drohende Verluste aus dem negativen Euribor enthalten. Dies wurde im Jahr 2017 direkt im Zinsertrag verbucht.

Damit wurde 2017 ein Betriebsergebnis von 20,0 Millionen Euro (2016: 30,9 Millionen Euro) erreicht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das im Jahr 2016 überproportional von der Auflösung nicht benötigter Risikovorsorgen profitierte, reduzierte sich auf 20,9 Millionen Euro (2016: 49,0 Millionen Euro).

Eigenmittelausstattung

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Eigenmittel gemäß CRR	Kreditinstitut 31.12.2017	31.12.2016
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	2.748,4	2.920,3
Eigenmittel SOLL	**219,9**	**233,6**
Eigenmittel IST	**387,2**	**378,4**
Eigenmittel in %	14,1 %	13,0 %
Freie Eigenmittel	167,3	144,8
Kernkapital IST	**306,9**	**293,8**
Kernkapital in %	11,2 %	10,1 %
Ergänzende Eigenmittel IST	80,3	84,7
Ergänzende Eigenmittel in %	2,9 %	2,9 %

Die unkonsolidierten, anrechenbaren Eigenmittel stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 8,8 Millionen Euro und betrugen zum Stichtag 387,2 Millionen Euro (2016: 378,4 Millionen Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Anrechnung des Jahresüberschusses (abzüglich geplanter Ausschüttung) zurückzuführen. Demgegenüber stand die laufzeitenabhängige Abreifung des Tier 2-Kapitals, eine unterjährige Tilgung einer Ergänzungskapitalanleihe sowie die stetig sinkende Anrechenbarkeit der Grandfathered Instruments.

Begründet durch den Rückgang des Kreditrisikos reduzierte sich der Gesamtrisikobetrag auf Einzelinstitutsebene im Jahr 2017 von 2.920,3 Millionen Euro auf 2.748,4 Millionen Euro. Insgesamt konnte die Gesamtkapitalquote des Einzelinstituts auf 14,1 Prozent (2016: 13,0 Prozent) erhöht werden.

Zu den Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 243 Abs. 3 Z 3 UGB wird auf den Anhang verwiesen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mittels dieser Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Filialen

Neben der Zentrale an der Landstraße in Linz betreibt die HYPO Oberösterreich 12 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Änderungen bei den Filialstandorten. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Auch das Jahr 2017 war wieder geprägt von der zunehmenden Digitalisierung im Zahlungsverkehr. So beträgt der Anteil der Schaltertransaktionen nur mehr 2,5 Prozent. Daher hat die HYPO Oberösterreich auch im vergangenen Jahr das Online-Angebot für ihre Kundinnen und Kunden konsequent ausgebaut und verbessert.

Die HYPO ELBA-App, mit der Bankgeschäfte über das Smartphone oder Tablet einfach und komfortabel abgewickelt werden können, wurde mit einem neuen, moderneren und klarer strukturierten Design ausgestattet. Als neues Feature kann man sich einfach und sicher mit Fingerabdruck anmelden. Der „Fingerprint“ ist eine benutzerfreundliche Alternative zum Login mittels PIN.

Wie wichtig für die Kundinnen und Kunden das Banking mittels Smartphone oder Tablet ist, zeigt sich auch daran, dass die Überweisungen, die über die HYPO ELBA-App beziehungsweise ELBA-mobil durchgeführt wurden, um 60 Prozent gestiegen sind.

Aber auch das bewährte ELBA-internet wurde 2017 weiterentwickelt. So steht unter anderem ein eigenes Online-Spendenformular neu zur Verfügung. Diese spezielle Erfassungsmaske soll die Kundinnen und Kunden hinsichtlich der Absetzbarkeit von Spenden, die mit Jahresanfang 2017 neu geregelt wurde, unterstützen.

Bankomatkarten der HYPO Oberösterreich können jetzt mit dem sogenannten „Maestro SecureCode“ auch für das sichere Bezahlen im Internet genutzt werden. Bislang war dies Kreditkarten oder anderen Anbietern vorbehalten. Nunmehr steht auch die Bankomatkarte für das sichere Online-Shopping zur Verfügung. Dabei benötigt man lediglich eine Bankomatkarte mit aufgedruckter 19-stelliger Kartennummer und CVC2-Prüfnummer auf der Kartenrückseite und eine abgeschlossene Registrierung für die Nutzung der SecureCode-Funktion im Online- bzw. Mobile-Banking.

Markant im Bereich der Bankomatkarte ist der weiterhin ungebrochene Trend zu Kontaktlos-Zahlungen. Diese haben sich innerhalb eines Jahres verdoppelt.

Das Überweisen von kleineren und größeren Geldbeträgen funktioniert mittlerweile so einfach, wie das Versenden einer SMS. Mit der neuen ZOIN-Funktion in der ELBA-pay App können Geldbeträge von Handy zu Handy gesendet und empfangen werden. ZOIN ermöglicht, Beträge bis zu 400 Euro pro Tag und bis zu 1.000 Euro pro Woche über das Smartphone zu überweisen oder zu empfangen. Für das Versenden von Geldbeträgen ist nur die Mobilfunknummer erforderlich. Die Angabe der IBAN entfällt dabei völlig. Die Transaktionen erfolgen in Echtzeit. Eingang und Belastung sind daher sofort auf beiden involvierten Konten ersichtlich.

Weiters wurde die ELBA-pay App um ein Wallet-Feature erweitert. Damit besteht für Kundinnen und Kunden nun auch die Möglichkeit, Kundenkarten (BILLA, Merkur, McDonald’s ...) in die App einzubinden.

Und auch der Kontowechsel zur HYPO Oberösterreich geht jetzt noch einfacher. Mit dem kostenlosen, vollautomatischen Kontowechselservice von FinReach, kann man ganz einfach und bequem von zu Hause aus den Wechsel durchführen.
Innerhalb nur weniger Minuten können bestehende Lastschriften und Zahlungseingänge auf das neue Konto der HYPO Oberösterreich vollautomatisch transferiert werden. Auch die Kontokündigung bei der bisherigen Bank funktioniert zum gewünschten Datum ganz ohne lästigen Papierkram.

2. NACHHALTIGKEIT

Das oberste Ziel der HYPO Oberösterreich ist eine langfristige, gesunde Unternehmensentwicklung. Dass diese oft mit einem längeren Weg verbunden ist als kurzfristige Gewinnmaximierung, hat die Vergangenheit gezeigt. Aber auch, dass dies die einzig richtige Strategie ist, an der wir festhalten. Für die Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Familien. Und für die Eigentümer.
So schaffen wir mehr Wert.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die Bank hat sich in den letzten Jahren auf ihre Kernkompetenzen konzentriert und neben ökonomischen, auch ökologische und soziale Ziele gesetzt. Seit Juni 2017 gibt es ein eigenes Nachhaltigkeitsteam. Ein Zeichen dafür, wie wichtig der HYPO Oberösterreich dieses Thema ist. Denn Nachhaltigkeit ist Zukunft und die Zukunft ist nachhaltig.

Ökologie & Umwelt

Die HYPO Oberösterreich ist nach ISO 50001 zertifiziert und verfügt über ein Energiemanagementsystem sowie eine definierte Energiepolitik und zwei zertifizierte Energiemanager. Bezüglich Klimastrategie hat sich die Bank ambitionierte Ziele gesetzt, wie etwa die Reduzierung des Stromverbrauchs und die Reduzierung des Flottenverbrauchs.

Nachhaltige Finanzprodukte

Auch in der Veranlagung können ökologische und soziale Parameter berücksichtigt werden. Nachhaltige Investments beinhalten in der HYPO Oberösterreich die Bereiche Wohnbauanleihen (unser Kerngeschäft) und nachhaltige Investmentfonds. Im Bereich der Fonds arbeitet die Bank seit Jahren mit der vielfach ausgezeichneten KEPLER Fonds KAG erfolgreich zusammen.

Nachhaltigkeit in der Beratung

Im Jahr 2017 ist die HYPO Oberösterreich einmal mehr für ihre hohe Beratungsqualität ausgezeichnet worden. Beim Test des Vereins für Konsumenteninformation im Herbst 2017 stand die Beratung von „nachhaltigen Geldanlagen“ im Mittelpunkt der Tester. Dabei erreichte die HYPO Oberösterreich in einem österreichweiten Vergleich von 14 getesteten Bankinstituten den sehr guten 2. Platz.

Mitarbeiter

Engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wertvollste Gut eines jeden Unternehmens. Die HYPO Oberösterreich setzt diesbezüglich vielfältige und umfangreiche Maßnahmen: laufende Aus- und Weiterbildungen, Coaching- und Mentoring-Programme, die Möglichkeit „Beruf und Familie“ zu vereinen, ein umfassendes Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung („Gesund und Zufrieden“) und zahlreiche Aktivitäten, die das „Miteinander“ stärken. Für diese Aktivitäten erhielt die Bank Auszeichnungen wie das „Audit Beruf und Familie“ und das „Gütezeichen für betriebliche Gesundheitsförderung“ vom Fonds Gesundes Österreich. Von „kununu“ und der Zeitschrift „Trend“ wurde die HYPO Oberösterreich als „Top-Arbeitgeber 2017“ ausgezeichnet. So setzt die Bank viele Impulse heute und morgen. Oder besser gesagt: heute für morgen.

Stakeholder

Nur in Krisenzeiten mit den Partnern und der Öffentlichkeit kommunizieren? Nicht in der HYPO Oberösterreich! Die Bank geht ehestmöglich und aktiv auf ihre Stakeholder zu.

Nachhaltigkeitsrating

Unsere umfassenden Aktivitäten wurden von der Ratingagentur oekom research mit Sitz in München mit einem sogenannten „Prime“-Status ausgezeichnet. 2018 unterziehen wir uns dem nächsten Update und streben wieder ein gutes Ergebnis an.

3. GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND KAPITALMÄRKTE

Wirtschaftlicher Aufschwung sorgt für Optimismus

Die Erwartungen für 2017 lagen bereits zu Jahresbeginn über denen des Vorjahres, der Internationale Währungsfonds (IWF) ging in seiner Prognose von einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent aus. Dabei wurde für die Eurozone allerdings nur ein Wachstum von 1,6 Prozent angenommen, während für die USA ein Plus von 2,3 Prozent prognostiziert wurde. Das Wachstum in den USA erreichte ersten Schätzungen zufolge im Jahr 2017 exakt die Erwartungen. Deutlich positiver verlief das Wirtschaftsjahr in Europa. Die anhaltend niedrigen Zinsen und eine starke Binnen- und Außennachfrage beflügeln die Unternehmen und nähren auch für 2018 die Hoffnung auf ein nachhaltiges Wachstum. Mit einem Aufschwung von 2,5 Prozent übertraf das Wachstum alle Erwartungen und lag zum zweiten Mal in Folge über dem der USA. Frankreich, jahrelang eines der Sorgenkinder der Währungsunion, gab im ersten Jahr unter Präsident Macron wieder Gas und wuchs mit 1,9 Prozent so stark wie schon seit 6 Jahren nicht mehr. Spanien setzte mit einem Plus von 3,1 Prozent den Aufwärtstrend der letzten Jahre weiter fort. Österreich konnte sich mit einem Zuwachs von 2,9 Prozent als einer der Spitzenreiter in Europa etablieren. Im Jahr davor war die Wirtschaft nur mit 1,5 Prozent gewachsen. Schon im Jahresverlauf wurden die Prognosen für Österreich mehrfach nach oben revidiert. Für das Jahr 2018 und 2019 wird vom IWF ein Weltwirtschaftswachstum von 3,9 Prozent vorausgesagt, neben einer Steigerung der USA wird auch für Europa wieder von einer starken Konjunktur ausgegangen. In Österreich soll die Wirtschaft 2018 nach Meinung des IWF um 1,9 Prozent nach oben gehen.

Politisches Umfeld bleibt volatil

Während die Wirtschaft in Europa wächst, erweist sich die Brexit-Entscheidung für Großbritannien immer mehr als Hemmschuh. Ministerpräsidentin Theresa May erhielt bei den von ihrer Partei vorzeitig ausgerufenen Neuwahlen zum Unterhaus im Juni mit einem Stimmenverlust einen kräftigen Dämpfer und kann seither nur mehr mit der Unterstützung einer nordirischen Partei regieren. Das machte es noch schwieriger mit den europäischen Verhandlern eine Einigung über die Austrittsmodalitäten zu erreichen. Erst kurz vor Jahresende scheint ein Kompromiss über die von Großbritannien zu zahlende Rechnung und das künftige Grenzverhältnis zwischen Irland und Nordirland erzielt worden zu sein. Die Wirtschaft goutiert diesen Kurs nicht und wuchs 2017 nur mit 1,8 Prozent und damit schwächer als im Vorjahr.

Auch in Europa gab es politischen Gegenwind durch gescheiterte Koalitionsverhandlungen nach den Wahlen in Deutschland oder die Bestrebungen Kataloniens sich von Spanien abzuspalten.

Die politische Situation in Amerika zeigte sich unter Präsident Trump zusehends verfahren und die USA schrammten durch einen kurzfristigen Kompromiss wieder einmal nur knapp an einer Ausgabensperre durch das Erreichen der selbst gesetzten Schuldenobergrenze vorbei. Zudem machte der Präsident mit Säbelrasseln in Richtung Nordkorea auf sich aufmerksam und kämpft noch immer mit einer Sonderermittlung rund um seine Wahl. Auf die Habenseite konnte man sich in Washington eine Steuerreform mit einer Senkung der Körperschaftssteuer schreiben, die Unternehmensgewinne in die Höhe schnellen lassen dürfte.

Leichter Zinsanstieg an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2017 brachte an den Kapitalmärkten nach den Rekordtiefs von 2016 wieder eine leichte Entspannung mit sich. Nachdem im Jahr 2016 noch Tiefstwerte von unter 0,1 Prozent bei den Renditen von 10-jährigen österreichischen Bundesanleihen erreicht wurden, betrug der Jahresdurchschnitt 2017 wieder 0,6 Prozent. Selbst deutsche Staatsanleihen mit 10 Jahren Laufzeit notierten im Schnitt mit 0,4 Prozent wieder im Plus. Auslöser für diese Entwicklung waren, neben drei Zinserhöhungen in den USA, die intensiveren Anzeichen für einen näher rückenden Ausstieg der EZB aus der lockeren Geldpolitik. Zudem unterstützt auch die über den Erwartungen wachsende europäische Wirtschaft höhere Zinsen. Am Geldmarkt setzte sich das Negativzinsniveau hingegen weiter fort, der 3-Monats-Euribor als wichtiger Referenzsatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft blieb im Jahresdurchschnitt mit minus 0,3 Prozent nahezu unverändert.

Aktienmärkte boomen ungebrochen

Für die Aktienmärkte war 2017 ein absolutes Boomjahr, die weltweiten Leitbörsen legten im Jahresverlauf kräftig zu. Auch negative Nachrichten, wie das Scheitern der Reform von Obamacare in den USA, die Spannungen rund um das Atomwaffenprogramm in Nordkorea, der sich in die Länge ziehende Brexit-Prozess in Europa oder der Abbruch der Jamaika-Koalitionsverhandlungen in Deutschland führten zu keinen nennenswerten Kursrückgängen. Am Ende stand beim Dow Jones-Index ein Plus von etwas über 24 Prozent auf 24.719 Punkte, beim deutschen DAX gab es einen Zuwachs von über 11 Prozent auf 12.917 Punkte und der österreichische ATX-Index gewann fast 29 Prozent auf 3.420 Punkte.

Euro der große Renner

An den Devisenmärkten entwickelte sich der Euro zum großen Renner. Befeuert von der boomenden europäischen Wirtschaft wertete er gegenüber den anderen Weltwährungen auf. Trotz dreier Zinserhöhungen in den USA und völlig entgegen der Markterwartungen, die vom Erreichen der Parität ausgingen, stieg der Euro-Dollar-Kurs von 1,04 zum Jahresbeginn auf 1,20 zum Jahresende an. Die Euro-Stärke machte sich ebenso im Wechselkurs zum Schweizer Franken bemerkbar, der sich von 1,07 auf 1,17 veränderte. Das näher rückende Ende der lockeren EZB-Geldpolitik sollte auch 2018 einen starken Euro unterstützen.

Zentralbanken setzten Kurs fort

Auch im vergangenen Jahr hatte die EZB ihre geldpolitische Strategie der quantitativen Lockerung weitergeführt, mit dem Ziel, die Banken zur Vergabe von mehr Krediten zu bewegen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Erst Ende 2016 hatte die Notenbank das Anleihekaufprogramm bis Ende 2017 verlängert, gleichzeitig jedoch wurden die monatlichen Ankäufe ab April von monatlich 80,0 Milliarden Euro auf 60,0 Milliarden Euro pro Monat reduziert. Im Oktober hatte der EZB-Rat entschieden, das Kaufprogramm nochmals, bis zumindest Ende September 2018, zu verlängern. Infolge der konjunkturellen Aufhellung innerhalb der Eurozone werden die Euro-Währungshüter ab Jänner 2018 jedoch nur noch für 30,0 Milliarden Euro pro Monat Wertpapiere einkaufen. Dadurch erhöht sich das Gesamtvolumen des Kaufprogrammes um weitere 270,0 Milliarden Euro auf insgesamt 2.550,0 Milliarden Euro.

Die Wachstumsimpulse führten bislang allerdings nicht zu dem gewünschten Anstieg der Inflationsrate. Diese verharrte in der zweiten Jahreshälfte zwischen 1,3 und 1,5 Prozent und lag damit deutlich unter dem EZB-Zielwert von knapp 2 Prozent. Der Leitzins wurde 2017 unverändert auf dem Rekordtief von 0,0 Prozent belassen. Auch die Strafzinsen, die Banken zahlen müssen, wenn sie Geld bei der EZB parken, blieben unverändert bei –0,4 Prozent.

Die US-Notenbank Fed hatte bereits im Dezember 2016 die Zinswende eingeleitet und aufgrund der auch 2017 anhaltend positiven US-Wirtschaftsdaten ihren Kurs weiter fortgesetzt. Der Anstieg im Wirtschaftswachstum führte dazu, dass die Arbeitslosenquote in den USA 2017 auf den niedrigsten Stand seit 17 Jahren fiel. Die Leitzinsen wurden 2017 dreimal um je 25 Basispunkte angehoben. Die Spanne für den Leitzins lag zum Jahresende bei 1,25 bis 1,50 Prozent. Für 2018 werden weitere Zinserhöhungen in den USA erwartet.

4. KREDITGESCHÄFT

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2017 zu einer Steigerung um 1,3 Prozent auf 5.780,0 Millionen Euro (2016: 5.706,8 Millionen Euro).

Insbesondere die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten 2017 auf 1.354,2 Millionen Euro gesteigert werden (2016: 1.258,3 Millionen Euro). Sie sind mit einem Anteil von 23,3 Prozent weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Kreditportefeuilles. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf kurzfristige Liquiditätslinien zurückzuführen.

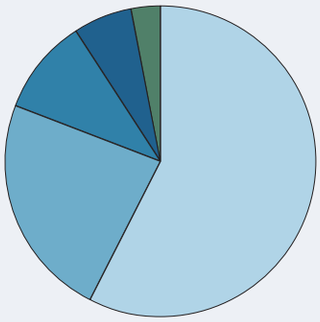
Der Teilmarkt Wohnbau hat mit einem Volumen von 3.351,3 Millionen Euro (2016: 3.398,2 Millionen Euro) nach wie vor den größten Anteil an den gesamten Ausleihungen mit 57,7 Prozent. Die Zuzählungen in diesem Bereich betrugen im Jahr 2017 circa 194,5 Millionen Euro (2016: 210,2 Millionen Euro). Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank sowie die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich konnte damit gehalten werden.

Im Teilmarkt Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die selektive Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern. Das Finanzierungsvolumen beträgt circa 352,7 Millionen Euro (2016: 337,0 Millionen Euro).

Der Teilmarkt Ärzte, Freie Berufe und Private ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt. Die Stellung als Marktführer für Ärzte und Freiberufler konnte 2017 trotz des stark umkämpften Marktes gehalten werden. Das Volumen wurde auf 577,3 Millionen Euro (2016: 570,3 Millionen Euro) gesteigert. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt circa 9,9 Prozent.

Im Teilmarkt Kirche und Soziales ist die HYPO Oberösterreich seit Jahren stark verankert.
Das Ausleihungsvolumen beträgt circa 176,2 Millionen Euro (2016: 174,8 Millionen Euro).

Verteilung der Ausleihungen nach Teilmärkten
Gesamtvolumen per 31. Dezember 2017: 5.780 Millionen Euro



5. RISIKOMANAGEMENT

Die von der HYPO Oberösterreich im Jahr 2017 weiterhin verfolgte Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.
Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, die in der Bank identifizierten Risiken zu messen und zu begrenzen.
Die zentrale Risikosteuerung erfolgt im dafür eingerichteten Risikokomitee. Aufgabe des Risikokomitees ist die wechselseitige Information und Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung des Bankwesensgesetzes, der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallsrisiken.

Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung
Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach einer Schulnotenskala mit Halbnoten ausgelegt ist und mit Subklassen in insgesamt 17 Bonitätsklassen eingeteilt ist. Die Bonitätsermittlung erfolgt auf Basis ausreichender und aussagekräftiger Unterlagen und Kundeninformationen. Die Bonitätsfestlegung erfolgt ausschließlich durch die Marktfolge.

Ratingtools
Für das Kreditportfolio gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern bzw. den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Grundsätzlich werden Ratingtools zur individuellen Bonitätsbeurteilung verwendet. Im Förderdarlehensbereich wird ein Antragsscoring eingesetzt. Bei unselbständigen Kunden wird im risikoarmen Geschäft die Ermittlung der Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten unterstützt. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung werden laufend weiterentwickelt.

Aus der periodischen Validierung der intern gerateten Kunden liegen Ausfallswahrscheinlichkeiten in ansprechender Güte vor.

Sicherheitendokumentation
Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert und die Sicherheitenwerte in Bezug auf die einzelnen Engagements laufend berechnet. Dabei wird eine Unterscheidung in Basel III-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung
In der Risikoanalyse wird zur Beurteilung der Risikosituation die Obligoverteilung in den einzelnen Risikoklassen und der Besicherungssituation herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkreditbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet.

Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der Rückflüsse aus künftigen Cashflows gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger, abgezinster Sicherheiten. Bei signifikanten Kreditengagements erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, bei nicht signifikanten Kreditengagements kommt ein pauschalierter Ansatz zur Anwendung.

Für nicht ausgefallene Forderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ausfallsdatenbank
Die Ausfallsereignisse nach der Definition nach BASEL-III-IRB-Ansatz werden in der Ausfallsdatenbank historisiert. Diese bildet die Basis für die periodische Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeit.

Kreditstrategie
Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den strategischen Geschäftsfeldern sowie für die Eigenveranlagung der Bank sind im Limitwesen verankert.
Diese wird mindestens jährlich aktualisiert.

Operatives Finanzierungscontrolling
Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen, Ratingklassen und bei spezifischen Geschäften wird zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlage erstellt.

Risikoentwicklung
Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in nahezu allen Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich weiter gefestigt.

Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken, insbesondere des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch sowie des Risikos, dass es aufgrund von negativen Markteinschätzungen zu Abwertungen bei Schuldtiteln im Eigenbesitz kommen könnte (Creditspread-Risiko), wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikotragfähigkeits-Limite wird laufend überwacht. Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank – bedingt durch Veränderungen der Zinsstruktur sowie durch Creditspread-Änderungen – werden laufend beobachtet und berichtet.
Spezielle Situationen werden in Stresstests simuliert. Zur Verminderung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos werden Sicherungsgeschäfte in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Sicherungsgeschäfte werden in der Regel in Form von Micro-Hedges vorgenommen. Damit entstehen keine offenen Zinsbindungspositionen und es ergibt sich somit keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für strategische Positionen, Makroswaps und Forward Rate Agreements werden Drohverlustrückstellungen gebildet, wenn sich negative Marktwerte ergeben.
Das Zinsniveau liegt weiter deutlich unter null, ein Steigen über null wird für das kommende Jahr nicht erwartet.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Liquiditätsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik zumindest wöchentlich berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden Stresstests auf der Grundlage der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung durchgeführt.
Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen zu können. Intern wird auch die Liquidity-Coverage-Ratio laufend beobachtet, um die Einhaltung sicherzustellen.

Operationales Risiko

Die HYPO Oberösterreich definiert operationales Risiko als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten".
Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird dieses Risiko mit dem Basisindikatoransatz dargestellt. Die Identifikation von operationalen Risiken erfolgt über eine Schadensfalldatenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt.
Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (zB Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Insbesondere auf die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystem wurde auch im Jahr 2017 besonders wertgelegt. Die Methoden wurden weiterentwickelt und die Prüfungen deutlich ausgeweitet.

6. WERTPAPIERGESCHÄFT

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein erfolgreiches Wertpapierjahr 2017 zurück. Das von der Bank verwaltete Kundendepotvolumen erhöhte sich um sieben Prozent auf 1.376,0 Millionen Euro (2016: 1.287,0 Millionen Euro). Stark nachgefragt waren dabei Fonds und Aktien. In diesen beiden Kategorien stieg das veranlagte Kundenvolumen um jeweils rund zehn Prozent. Bei den Anleihen erfreuten sich die traditionellen Wertpapier-Klassiker der Bank – Wohnbau- und Senior Unsecured-Anleihen – großer Beliebtheit. Bei den Wohnbauanleihen mit dem Treugeber HYPO Oberösterreich konnte ein Volumen von 66,0 Millionen Euro abgesetzt werden. Die HYPO Oberösterreich rangiert damit im österreichweiten Bankenvergleich an der ausgezeichneten 2. Position.

Ein deutliches Plus verzeichneten auch die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft. Diese stiegen um 14,4 Prozent auf 5,4 Millionen Euro (2016: 4,7 Millionen Euro) und trugen damit wesentlich zur guten Ertragsentwicklung der Bank bei.

Als traditionelle Wertpapier- und Veranlagungsbank hat sich die HYPO Oberösterreich schon seit vielen Jahren auf kompetente und transparente Beratung spezialisiert. Die hohe Qualität der Beraterinnen und Berater wird auch regelmäßig von externen Stellen überprüft und in Tests von Konsumentenschützern ausgezeichnet. Nachdem die Bank im Jahr 2016 als beste Bank bei Geldanlagen in Linz ausgezeichnet wurde, gab es 2017 eine Top-Bewertung für die Beratungsqualität bei nachhaltigen Geldanlagen.

Frühzeitig wurden auch die neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus der europäischen Finanzmarktrichtlinie „Markets in Financial Instruments Directive II" (kurz MIFID II) in die Umsetzung gebracht. Diese neue Richtlinie soll für private und betriebliche Anlegerinnen und Anleger neben einem noch umfassenderen Anlegerschutz, auch mehr Transparenz bringen. Neu ist auch die in der Anlageberatung geforderte Gesamtbetrachtung des Kundenportfolios. Die HPYO Oberösterreich setzt dabei auf die international renommierte Portfoliotheorie nach Nobelpreisträger Harry M. Markowitz.

7. MARKETING

HYPO Oberösterreich macht Wohnträume wahr

Der Marken- und Werbeauftritt der HYPO Oberösterreich stand 2017 ganz im Zeichen der verstärkten Positionierung als Wohnbaubank. In einer breit angelegten Imagekampagne wurden Menschen in unterschiedlichsten Situationen gezeigt, wie sie sich ihren Wohnträumen hingeben. Auf einem Berggipfel, an einem See oder in den eigenen vier Wänden. Mit einer modernen, authentischen und offenen Bildsprache wurde den Gedanken, Inspirationen und Träumen viel Platz geboten.
Die Headlines der Sujets waren die persönlichen Gedanken, die den Protagonisten in ihrem jeweiligen Umfeld durch den Kopf gingen: Wie will ich einmal wohnen, was schwebt mir vor, was sind meine Wohnträume? Die Baseline knüpfte daran an und leitete direkt auf die HYPO Oberösterreich über. Die Bank, mit der die Wohnträume wahr werden.
Unterstützt wurde die Imagekampagne mit einer Veranstaltungsserie quer durch Oberösterreich.

HYPO Wohntraumplaner – einzigartiges Online-Tool

Im Herbst 2017 wurde dann schließlich das österreichweit einzigartige Online-Tool „www.wohntraumplaner.at" gestartet. Wie realisiere ich meinen Traum vom Eigenheim? Was muss ich alles mitbedenken? Und kann ich mir das Ganze überhaupt leisten und welche Förderungen bekomme ich? Auf all diese Fragen gibt der HYPO Wohntraumplaner mit wenigen Klicks Antworten. Seit dem Start wurde dieses innovative Tool tausendfach im Internet aufgerufen und hat sich als gleichermaßen spielerischer wie informativer Ratgeber etabliert.

8. PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALENTWICKLUNG

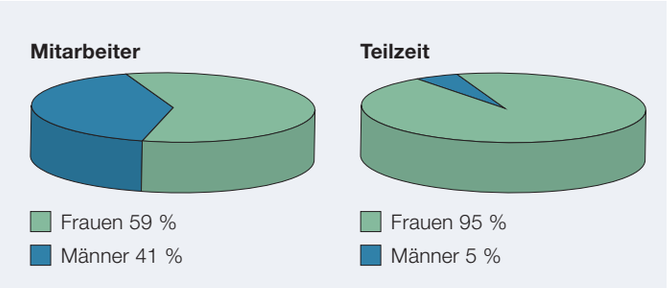
Mit ihrem persönlichen Engagement, fachlicher und sozialer Kompetenz sowie nachhaltiger Kundenorientierung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich maßgeblich zum Geschäftserfolg der HYPO Oberösterreich im Jahr 2017 beigetragen. Durch die permanente Gestaltung optimaler Arbeitsbedingungen und Bereitstellung vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten wurde auch im vergangenen Jahr an den Voraussetzungen für motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter gearbeitet.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

2017 wurde die HYPO Oberösterreich in einer österreichweiten Umfrage vom trend-Magazin (Ausgabe 8/2017) als Top-Arbeitgeber in der Branche Banken und Finanzdienstleister ausgezeichnet. Mit dem klaren Bekenntnis zu einer nachhaltigen Unternehmensstrategie, einer wertorientierten Unternehmensführung und einem attraktiven Arbeitsumfeld schafft es die HYPO Oberösterreich neue wertvolle Mitarbeiter gezielt anzusprechen und zu gewinnen. Neben diversen Teilzeitmodellen, umfangreichen Sozialleistungen und vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten präsentiert sich die Bank durch ein neu gestaltetes Online-Video als moderner Arbeitgeber.

Im Jahr 2017 sank der Personalstand von 423 auf 420*) Mitarbeiter. Dem Austritt von 36 Personen, von denen wiederum 10 in den Ruhestand traten, stehen 33 Neuaufnahmen gegenüber. Im langjährigen Trend ergibt sich damit eine weiterhin niedrige Fluktuationsrate von 5,9 Prozent, die nicht nur einem Vergleich mit anderen Banken standhält, sondern auch den Wert der Arbeitgebermarke HYPO Oberösterreich deutlich unterstreicht. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 16 Jahren. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter liegt bei rund 42 Jahren. Ende 2017 sind 246 Frauen in der HYPO Oberösterreich beschäftigt. 127 Mitarbeiter arbeiten insgesamt auf Teilzeitbasis.

*) inklusive Mitarbeiter im Mutterschutz, Karenzurlaub, Bildungskarenz, Altersteilzeit und Langzeitkrankenstand



Beruf und Familie
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat in der HYPO Oberösterreich mittlerweile Tradition. 2017 ist die Bank bereits zehn Jahre als familienfreundliches Unternehmen durch die Familie & Beruf Management GmbH auditiert. Die Etablierung flexibler Arbeitszeitmodelle, die Verankerung des Themas im Mitarbeitergespräch, Familienveranstaltungen wie die HYPO Kinderferientage sowie umfangreiche Informationsangebote auf der Intranet-Plattform sind nur ein kleiner Auszug aus den bereits umgesetzten Maßnahmen.

Gesund & Zufrieden
Die HYPO Oberösterreich wurde im Jänner 2017 von der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse mit dem Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung erfuhr das seit dem Jahr 2013 laufende Projekt „Gesund & Zufrieden" die entsprechende Würdigung. Zahlreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen wurden dadurch in die Unternehmensabläufe integriert: So standen Themen wie „Gesunde Ernährung", „BIA-Körper-Analyse", eine „Lactattest-Aktion" und eine „Vorsorgeuntersuchung" an der 139 Mitarbeiter teilnahmen, im Mittelpunkt des Gesundheitsförderungsprogramms. Dass sich das Engagement rechnet, zeigt sich unter anderem an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von circa 6,5 Tagen pro Mitarbeiter per annum.

Mitarbeiterentwicklung und -förderung

Erfolg im Beruf und Freude an der Arbeit entstehen vor allem dann, wenn fachliches Wissen und soziale Fähigkeiten vorhanden sind. Dafür investierte die HYPO Oberösterreich im Jahr 2017 pro Mitarbeiter circa 878,0 Euro in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Einen Mix aus langjährig bewährten Bankkursen und modernen E-Learning-Programmen bilden dabei die Basis für eine fundierte Ausbildung von Bankeinsteigern und eine kontinuierliche Weiterentwicklung von erfahrenen Bankmitarbeitern.

Personalentwicklung in Zahlen	2017	Veränderung zu 2016 in %	2016	2015
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	369	–0,54 %	371	444
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	878	+0,11 %	877	1054
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter	3,9	–9,3 %	4,3	3,8

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Berufseinsteiger, zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen sowie Seminare zu aktuellen Bankthemen.

- 19 neue Mitarbeiter haben die HYPO Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.
- 10 Fachexperten nahmen an einer der zahlreichen bedarfsorientierten Spezialausbildungen teil.
- 38 Anlageberater stellten sich dem jährlich stattfindenden Zertifizierungsprogramm.

Insgesamt nahmen 386*) Mitarbeiter an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer Teilnahmequote von 99,7 Prozent entspricht.

*) abzüglich Mutterschutz, Karenzurlaub, Bildungskarenz, Altersteilzeit und Langzeitkrankenstand

2017 erhielten wieder 28 Schüler und Studenten die Möglichkeit ihre beruflichen Erfahrungen im Rahmen eines Praktikums zu erweitern. Bei der Beschäftigung der jungen Leute wird besonders auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine Erweiterung des jeweiligen Wissensstandes geachtet. So zum Beispiel hat jeder Praktikant die Möglichkeit ausgewählte E-Learning-Bankprogramme mit Abschlussprüfungen zu absolvieren oder an einem Bewerbertraining teilzunehmen.

9. GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN*)

*) Bei den angegebenen Zahlen in den Segmenten Großkunden sowie Retail und Wohnbau handelt es sich um Werte nach International Financial Reporting Standards (IFRS), da die Segementberichterstattung an den Vorstand ausschließlich aus Konzernsicht erfolgt.

A. GROSSKUNDEN

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Kundengruppen Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden und kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich.

Die Bank konnte auch im Jahr 2017 ihre führende Marktstellung in Oberösterreich für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen behaupten und ausbauen. Die Forderungen an Kunden wurden auf 2.992,2 Millionen Euro (2016: 2.857,4 Millionen Euro) gesteigert. Das ist ein Zuwachs von 4,7 Prozent. Hier zeigt sich, dass die Kompetenz der HYPO Oberösterreich als Finanzierungspartner quer über alle Kundengruppen in diesem Segment stark nachgefragt war.

Die ausgezeichnete Bonität der Bank hat bei den Kunden dieses Segmentes ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das zeigt die Tatsache, dass sich das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten deutlich erhöht hat. Die Verbindlichkeiten an Kunden stiegen um 17,8 Prozent auf 666,4 Millionen Euro (2016: 565,8 Millionen Euro).

Die Kreditrisikovorsorgen liegen auf einem extrem niedrigen Niveau. Insgesamt erzielte das Segment Großkunden dank einer operativ guten Geschäftsentwicklung einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 17,7 Millionen Euro (2016: 17,9 Millionen Euro).

B. RETAIL UND WOHNBAU

Das Segment Retail und Wohnbau, zu dem Ärzte und Freiberufler, Privatkunden und der geförderte private Wohnbau gehören, hat auch im Jahr 2017 einen wesentlichen Beitrag zum guten Gesamtergebnis der HYPO Oberösterreich geliefert.
Dies deshalb, weil sowohl die privaten Wohnbaufinanzierungen als auch die Investitionskredite bei Ärzten sowie Freiberuflern deutlich gesteigert wurden. Das Provisionsergebnis erhöhte sich dank eines ausgezeichneten Wertpapiergeschäftes. In Summe führte das zu dieser guten Ergebnisentwicklung.

Angetrieben durch den technischen Fortschritt befindet sich unsere Gesellschaft in einem digitalen Wandel, der alle unsere Lebensbereiche berührt. Das gilt in mehrfacher Hinsicht auch für die Beziehung zwischen Kunden und Bank. Daher hat die HYPO Oberösterreich in den vergangenen Jahren auch das Online-Angebot für ihre Kundinnen und Kunden konsequent ausgebaut. Im vergangenen Jahr wurden wieder einige Innovationen zum Einsatz gebracht, wie etwa der Wohntraumplaner. Ein einzigartiges Online-Tool für alle zukünftigen Häuslbauer.

Trotz aller digitalen Neuheiten wird das Bankgeschäft aber auch in Zukunft von Menschen getragen und gestaltet werden. Die HYPO Oberösterreich hat sich daher ganz eindeutig als Beraterbank, die qualitativ hochwertige Betreuung anbietet, positioniert. Dieses Dienstleistungsangebot wurde auch 2017 in einem hohen Ausmaß in Anspruch genommen. So konnte die Bank etwa ihre führende Marktposition in der Betreuung von Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich weiter ausbauen.

Diese führende Marktstellung hat die HYPO Oberösterreich auch im Wohnbau inne. Ein wesentlicher Bestandteil davon entfällt auf Finanzierungen im Rahmen der Wohnbauförderung. So hat die Bank gemeinsam mit dem Land Oberösterreich 2017 eine österreichweit einzigartige Fixzinsvariante für die Wohnbauförderung entwickelt. Nicht weniger als 50 Millionen Euro wurden damit vorwiegend jungen Familien in Oberösterreich für die Errichtung ihres Eigenheimes zur Verfügung gestellt.

C. FINANCIAL MARKETS

Eigenveranlagung

Eine konservative Risiko-Ertrags-Ausrichtung war auch im Jahr 2017 die Basis der Veranlagungspolitik der HYPO Oberösterreich. Die niedrigen Renditen am Kapitalmarkt und die negativen Zinsen am Geldmarkt und in der Einlagenfazilität der Europäische Zentralbank (EZB) stellen nach wie vor ein herausforderndes Umfeld für die Veranlagung dar. Zur Bedienung der Fälligkeiten auf der Passivseite im Zuge des Auslaufs der gewährträgerbehafteten Emissionen wurde im Jahr 2017 der Wertpapier-Eigenbestand insgesamt um knapp 25 Millionen Euro reduziert. Rund zwei Drittel des neu veranlagten Anleihe-Volumens von circa 130 Millionen Euro wurden in erstrangige, europäische Bankanleihen guter Bonität investiert. Das verbleibende Drittel wurde zum Ankauf von liquiden gedeckten Bankanleihen (LCR Level 1 und 2a) eingesetzt, die zur Erfüllung der gesetzlichen Liquiditätsquoten benötigt werden.

Refinanzierung

Das Jahr 2017 war geprägt durch den Auslauf der gewährträgerbehafteten Fälligkeiten. Insgesamt hatte die Bank 2017 Verbindlichkeiten von rund einer Milliarde Euro zu bedienen. Die HYPO Oberösterreich verfügte 2017 trotz der hohen Tilgungen stets über eine komfortable Liquiditätssituation. Bereits im Vorfeld wurde durch gezieltes Prefunding ein Liquiditätspolster aufgebaut. Neben einer weiter wachsenden Primäreinlagenbasis lag der Fokus 2017 auf einer fristenkongruenten Refinanzierung im Neugeschäft. Das Fundingziel wurde im Jahresverlauf aufgrund der guten Kapitalmarktnachfrage nach Seniorfunding von 270,0 Millionen Euro auf 300,0 Millionen Euro nach oben revidiert und mit einem Fundingvolumen von insgesamt 312,5 Millionen Euro leicht übererfüllt. Im März 2017 nahm die Bank mit 100,0 Millionen Euro an den seitens der EZB angebotenen Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTROs-II) teil.
Die LCR lag zum Jahresultimo 2017 bei 191,0 Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten um 52,0 Millionen Euro auf 1.751,8 Millionen Euro gesteigert werden. Trotz der Fälligkeitskonzentration 2017 konnte durch Umsetzung eines ambitionierten Fundingplans sowie des konstanten Ausbaus der Primäreinlagen bereits der Grundstein zur Erfüllung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie LCR und NSFR gelegt werden.

10. AUSBLICK

Die weltweite Konjunktur ist positiv in das Jahr 2018 gestartet. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat den Ausblick für das globale Wirtschaftswachstum bereits Anfang des Jahres auf 3,9 Prozent erhöht. Getragen wird das Wachstum nicht nur von den Entwicklungs- und Schwellenländern, sondern auch von einem nachhaltigen Aufschwung der Industriestaaten.

Dies gilt auch in besonderem Ausmaß für die Eurozone. Auch hier deuten alle Anzeichen auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin. Trotz der positiven Konjunkturaussichten dürfte die Europäische Zentralbank (EZB) auch 2018 ihre Niedrigzinspolitik fortsetzen. Eine Zinserhöhung ist erst für 2019 zu erwarten.

Sehr positiv sehen die Konjunkturaussichten auch für Österreich aus. Die Experten des Institutes für Höhere Studien (IHS) rechnen 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent. Mit diesen Wachstumsraten dürfte Österreich nicht nur deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegen, sondern auch besser abschneiden als Deutschland. Erfreulich – vor allem auch für die oberösterreichischen Unternehmen – ist die weiterhin hohe Exportdynamik der heimischen Wirtschaft.

Für unser Haus bedeutet die Fortsetzung der Niedrigzinspolitik weiterhin einen starken Druck auf den Zinsbeitrag. Demgegenüber sollte allerdings das positive Wirtschaftsklima unsere Zielsetzung von einer guten Kreditnachfrage und steigenden Provisionserträgen unterstützen.

Die strategische Ausrichtung der Bank mit der Konzentration auf die definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Öffentliche Institutionen, Privatkunden und Wohnbau – wird auch 2018 fortgesetzt. Eine unserer Stärken ist seit Jahrzehnten der „Wohnbau“. Dieser ist fester Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Aktuell stellen wir für die Wohnraumschaffung in Österreich – über alle Zielgruppen und Geschäftssegmente hinweg – ein Finanzierungsvolumen von rund vier Milliarden Euro zur Verfügung. Diese ausgezeichnete Marktstellung wollen wir auch 2018 weiter ausbauen.

Ein wesentlicher Vorzug der Bank sind die im österreichweiten Bankenvergleich geringen Risiken. Diesen Vorzug wollen wir uns auch 2018 erhalten.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2018 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles gutes Ergebnis.

Linz, am 30. März 2018

Vorstand der HYPO Oberösterreich

KommR Dr. Andreas Mitterlehner
Mag.ª Sonja Ausserer-Stockhamer
Mag. Thomas Wolfsgruber

BILANZ

AKTIVA	31.12.2017	31.12.2016
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	130.120.912,09	323.404.044,37
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	229.082.647,21	243.988.972,54
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	–	–
	229.082.647,21	243.988.972,54
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	104.956.803,36	192.073.757,31
b) sonstige Forderungen	235.795.072,61	787.254.008,33
	340.751.875,97	979.327.765,64
4. Forderungen an Kunden	5.779.995.556,33	5.706.800.650,92
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) von öffentlichen Emittenten	–	–
b) von anderen Emittenten	440.706.232,75	476.446.046,65
darunter: eigene Schuldverschreibungen	36.048.095,83	50.379.615,16
	440.706.232,75	476.446.046,65
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116.726.008,44	122.791.358,70
7. Beteiligungen	23.988.942,79	25.806.342,79
darunter: an Kreditinstituten	2.519.407,33	2.519.407,33
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.351.338,47	23.354.323,14
darunter: an Kreditinstituten	–	
8a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	55.720.355,59	55.720.355,59
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.225.020,00	1.257.714,58
10. Sachanlagen	3.113.770,86	3.308.115,61
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	745.009,73	745.009,73
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	–	–
darunter: Nennwert	–	–
12. Sonstige Vermögensgegenstände	12.858.954,04	11.499.622,24
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	–	–
14. Rechnungsabgrenzungsposten	5.924.085,74	4.985.921,90
15. Aktive latente Steuern	2.499.136,95	1.078.130,96
SUMME DER AKTIVA	**7.166.064.837,23**	**7.979.769.365,63**
Posten unter der Bilanz	**31.12.2017**	**31.12.2016**
1. Auslandsaktiva	323.504.143,74	459.954.062,44

PASSIVA	31.12.2017	31.12.2016
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	413.414.304,89	630.367.236,93
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	672.336.796,91	712.037.785,40
	1.085.751.101,80	1.342.405.022,33
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen	498.928.063,92	509.689.164,17
darunter:		
aa) täglich fällig	280.627.453,72	266.409.035,26
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	218.300.610,20	243.280.128,91
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.252.897.429,33	1.190.113.477,50
darunter:		
aa) täglich fällig	1.090.523.374,20	851.027.345,72
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	162.374.055,13	339.086.131,78
	1.751.825.493,25	1.699.802.641,67
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.866.349.695,71	4.468.530.753,27
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
	3.866.349.695,71	4.468.530.753,27
4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.296.110,11	27.930.316,63
5. Rechnungsabgrenzungsposten	7.794.127,30	10.037.250,38
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	10.152.428,86	10.959.225,88
b) Rückstellungen für Pensionen	10.004.217,81	10.557.280,66
c) Steuerrückstellungen	–	–
d) sonstige	18.847.550,19	14.636.777,09
	39.004.196,86	36.153.283,63
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	–
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	74.470.000,00	80.470.000,00
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	–	–
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	–	–
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	–	–
9. Gezeichnetes Kapital	14.569.174,51	14.570.752,10
10. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	30.548.897,59	30.548.897,59
b) nicht gebundene	190.433,44	190.433,44
	30.739.331,03	30.739.331,03
11. Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	–	–
b) satzungsmäßige Rücklagen	–	–
c) andere Rücklagen	219.894.606,66	206.759.014,59
	219.894.606,66	206.759.014,59
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	56.371.000,00	56.371.000,00
13. Bilanzgewinn	6.000.000,00	6.000.000,00
SUMME DER PASSIVA	**7.166.064.837,23**	**7.979.769.365,63**

PASSIVA		
Posten unter der Bilanz	**31.12.2017**	**31.12.2016**
1. Eventualverbindlichkeiten	103.742.160,48	109.616.835,68
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	103.742.160,48	109.616.835,68
2. Kreditrisiken	674.777.966,87	602.255.492,84
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	–	–
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	–	–
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	387.239.204,19	378.436.507,98
darunter:		
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	80.338.291,67	84.659.224,13
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	219.875.560,15	233.626.943,94
darunter:		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
lit. a) Harte Kernkapitalquote	11,2 %	10,1 %
lit. b) Kernkapitalquote	11,2 %	10,1 %
lit. c) Gesamtkapitalquote	14,1 %	13,0 %
6. Auslandspassiva	1.462.346.855,69	1.904.531.395,30

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2017	2016
1. Zinsen und ähnliche Erträge	67.303.941,61	81.356.172,34
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	16.562.234,89	19.521.422,40
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–24.809.258,21	–28.795.431,41
I. NETTOZINSERTRAG	**42.494.683,40**	**52.560.740,93**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.977.388,28	2.528.240,56
b) Erträge aus Beteiligungen	4.254.530,86	6.923.020,82
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.700.000,00	359.681,69
	10.931.919,14	9.810.943,07
4. Provisionserträge	21.069.720,64	19.285.216,21
5. Provisionsaufwendungen	–6.231.567,75	–5.138.483,78
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	3.934.700,38	6.075.489,87
7. Sonstige betriebliche Erträge	561.353,37	7.499.372,62
II. BETRIEBSERTRÄGE	**72.760.809,18**	**90.093.278,92**
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	–29.026.561,95	–30.803.455,18
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	–21.599.629,46	–21.580.208,23
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–5.880.572,13	–5.914.197,60
cc) sonstiger Sozialaufwand	–690.197,33	–778.533,06
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–1.045.726,87	–1.082.871,04
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	553.062,85	–276.413,51
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	–363.499,01	–1.171.231,74
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–17.549.236,13	–17.168.293,28
	–46.575.798,08	–47.971.748,46
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	–1.444.916,82	–2.084.396,91
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–4.696.652,81	–9.116.640,42
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	**–52.717.367,71**	**–59.172.785,79**
IV. BETRIEBSERGEBNIS	**20.043.441,47**	**30.920.493,13**
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten und Wertpapieren	–337.877,04	18.190.527,81
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.178.340,33	–129.898,55
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**20.883.904,76**	**48.981.122,39**
15. –17. Außerordentliches Ergebnis	–	–
darunter:		
Entnahmen aus dem/Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	–
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	–36.858,76	–5.379.600,47
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	–1.691.898,23	–23.214.237,98
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	**19.155.147,77**	**20.387.283,94**
20. Rücklagenbewegung	–13.193.581,11	–14.392.673,19
darunter:		
Dotierung/Auflösung der Haftrücklage	–	–
VII. JAHRESGEWINN	**5.961.566,66**	**5.994.610,75**
21. Gewinnvortrag	38.433,34	5.389,25
VIII. BILANZGEWINN	**6.000.000,00**	**6.000.000,00**

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

A. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Die Beträge sind in TEUR angegeben.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist gemäß § 245a UGB in Verbindung mit § 39a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH. Dieser Konzernabschluss ist sowohl beim Landes- als auch beim Handelsgericht Linz hinterlegt.

Kernmarkt ist als Regionalbank das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist das Kreditinstitut durch einen Standort in Wien vertreten.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2017 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen sind grundsätzlich zu Nennwerten bewertet. Für erkennbare Risken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für nicht ausgefallene Forderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs 1 UGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 3 % und bei den beweglichen Anlagen 5 % bis 33 %. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risken und drohende Verluste berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum bestmöglichen Schätzwert des notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz von 1,75 % abgezinst.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der nach International Accounting Standards (IAS) vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) ermittelt, wobei ein stichtagsbezogener Rechnungszinssatz von 1,75 % (2016: 1,5 %) zur Anwendung kommt. Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen wurden in Höhe von 3,5 % (2016: 3,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko berücksichtigt. Für jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen wurde eine Veränderung in Höhe von 1,5 % (2016: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen eine Veränderung in Höhe von 1,0 % (2016: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen herangezogen. Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Bei den Eventualverbindlichkeiten und außerbilanziellen Kreditrisiken wird für erkennbare Risken mit Rückstellungen vorgesorgt. Zusätzlich wird eine Portfoliorückstellung gebildet.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Nationale Währungen jener Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der EZB veröffentlichten Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wertpapiere

Von der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden Nominale TEUR 31.642 (2017: TEUR 140.842) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die gemäß Rechnungslegungungsänderungsgesetz (RÄG) gebildete Zuschreibungsrücklage (§ 906 Abs. 32 UGB) beträgt TEUR 1.034 (2016: TEUR 3.294).
Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen niedrigerem Marktwert und Bilanzkurswert von Wertpapieren, die zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von TEUR 6.092 (2016: TEUR 5.402). Es wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nicht zum Börsehandel zugelassene eigene verbriefte Verbindlichkeiten mit Nominale TEUR 6.407 (2016: TEUR 3.254) enthalten.

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2017 Wertpapiere mit einem Bilanzkurswert von TEUR 824.237 (2016: TEUR 907.781). Hievon waren Nominale TEUR 703.083 (2016: TEUR 784.411) mit einem Bilanzkurswert von TEUR 712.201 (2016: TEUR 790.449) an festverzinslichen Wertpapieren, 2.117.300 Stück (2016: 2.117.300 Stück) aktienähnliche Genussrechte mit einem Bilanzkurswert von TEUR 112.036 (2016: TEUR 112.036), Nominale TEUR 800 (2016: TEUR 5.300) mit einem Bilanzkurswert von TEUR 796 (2016: TEUR 5.296) Ergänzungskapital gewidmet:

- davon in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen Nom. TEUR 200.400 (2016: TEUR 214.400) enthalten
- davon in A3 Forderungen an Kreditinstitute Nom. TEUR 17.407 (2016: TEUR 15.039) enthalten
- davon in A4 Forderungen an Kunden Nom. TEUR 171.459 (2016: TEUR 179.059) enthalten
- davon in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nom. TEUR 313.017 (2016: TEUR 375.913) enthalten
- davon in A6 nachrangiges Kapital Nom. TEUR 800 (2016: TEUR 5.300), aktienähnliche Genussrechte 2.117.300 Stück (2016: 2.117.300 Stück) enthalten.

Im Anlagevermögen sind börsenotierte Wertpapiere und Fonds mit einem Bilanzwert von TEUR 524.802 (2016: TEUR 604.536) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Sämtliche in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsenotiert.

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs.1 Z 11 BWG:

Wie Anlagevermögen bewertet in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	312.140	372.968
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	796	5.296

Wie Umlaufvermögen bewertet in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.075	95.957
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nicht zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere in Höhe von TEUR 115.897 (2016: TEUR 117.236) enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch von geringem Umfang im Sinn des Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2017 insgesamt TEUR 0 (2016: TEUR 1.670).

Fristigkeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegen Kreditinstitute und Kunden:

in TEUR	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
bis 3 Monate	726.325	736.470	126.243	160.538
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	321.794	675.338	137.475	325.801
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.343.436	1.334.243	198.180	147.180
mehr als 5 Jahre	3.409.698	3.500.510	591.114	660.885
Gesamt	**5.801.253**	**6.246.561**	**1.053.012**	**1.294.404**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hielt per 31.12.2017 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligungsaufstellung	Eigener Anteil	Direkt/Indirekt	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Bilanz
OÖ Hypo Leasing GmbH, Linz	100,0 %	D	11.329	658 [1) 2)]	2017
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100,0 %	D	7.973	295	2017
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100,0 %	D/I	11.555	1.811	2017
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz	100,0 %	I	78	8 [2)]	2017
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	100,0 %	I	–102	–119	2017
OÖ Hypo Impuls Leasing GmbH, Linz	49,0%	I	819	131	2017
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	I	4.044	807	2016
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	D	4.487	1.324	2016
OÖ Leasing für öffentliche Bauten GmbH, Linz	33,3 %	I	110	2	2017
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GmbH, Linz	33,3 %	I	96	–5	2017
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GmbH, Linz	30,0 %	D	171	16	2016
OÖ Beteiligungs GmbH, Linz	30,0 %	I	37	2	2017
Kepler-Fonds Kapitalanlage GmbH, Linz	26,0 %	D	7.303	2.328	2016
Salzburger Landes-Hypothekenbank AG, Salzburg	25,0 %	D	202.812	9.319	2017
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	D	15.571	2.169	2017
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25,0 %	D	192.446	19.874	2017
OÖ Kommunalgebäude Leasing GmbH, Linz	20,0 %	I	–737	38	2017
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	I	–900	229	2017

[1)] ohne Organschaftsergebnisse; [2)] Ergebnisabführungsvertrag

Die verbrieften und unverbrieften **Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,** stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
A4: Forderungen an Kunden	101.771	66.340
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.713	8.230

Davon sind keine (2016: keine) nachrangigen Vermögensgegenstände enthalten.

Forderungen/Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
A4: Forderungen an Kunden	113.131	98.281
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.433	807

Davon sind keine (2016: keine) nachrangigen Vermögensgegenstände enthalten.

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden.

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 1 UGB angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).
Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31.12.2017 TEUR 205 (2016: TEUR 205). Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalzinsen gemäß § 203 Abs. 4 UGB in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 0) aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Kautionen für Immobilien-Leasingverträge in Höhe von TEUR 8.387 (2016: TEUR 8.387) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 1.347 (2016: TEUR 5.829) sowie Verbindlichkeiten für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 1.679 (2016: TEUR 1.540) enthalten. Weiteres sind sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von TEUR 363 (2016: TEUR 420) enthalten.

Latente Steuern

Auf die nachfolgenden Differenzen zwischen der Unternehmensbilanz und der Steuerbilanz wurden latente Steuern gemäß RÄG 2014 angesetzt:

Bilanzposition	Unterschiedsbetrag Unternehmens-/Steuerbilanz		
	1.1.2017	31.12.2017	VAE
Rückstellungen	17.880	16.757	–1.123
Forderungen an Kunden	30.000	30.000	0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.886	7.861	–3.025
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–15.000	–15.000	0
Gesamt	**43.766**	**39.617**	**-4.148**

Für den Unterschiedsbetrag zum 1.1.2017 wurde – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 – die Übergangsbestimmung gemäß § 906 Abs. 33 UGB angewendet, womit die aktive latente Steuer in Höhe von 25 % des Unterschiedsbetrages nur zu einem Fünftel in der Bilanz angesetzt wurde. Bis zum Geschäftsjahr 2020 werden jeweils die weiteren Fünftel in der Bilanz berücksichtigt. Die laufende Veränderung 2017 wurde als passive latente Steuer in Höhe von 25 % des Veränderungsbetrages zur Gänze in der Bilanz angesetzt.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** werden im Jahr 2018 TEUR 207.355 (2017: TEUR 796.181) fällig. Per 31. Dezember 2017 waren Nominale in Höhe von TEUR 70.000 (2016: TEUR 70.000) Anleihen des Bundes als Ersatzdeckung für eigene Emissionen gesperrt.

Das **Deckungsverhältnis** stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Hypothekenbankgeschäfte	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	+ Über-/ – Unterdeckung	Ersatzdeckung
Eigene Pfandbriefe	2.836.449	1.829.061	1.007.388	60.000
Eigene Kommunalbriefe	704.519	475.500	229.019	10.000
Gesamt	**3.540.968**	**2.304.561**	**1.236.407**	**70.000**

Gemäß Bundesgesetz über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus wurden per 31.12.2017 folgende **Wohnbaubankgeschäfte** getätigt:

Wohnbaubankgeschäfte	Deckungsdarlehen	80% der emittierten Wohnbauanleihen	+ Über-/ – Unterdeckung
Wohnbaubank-Anleihen	1.985.212	614.582	1.370.630

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** setzen sich per 31.12.2017 wie folgt zusammen:

Zinssatz	Ergänzungskapital	Nominale	Zinsaufwand	Laufzeit	
4,310%	Hypo-Ergänzungskapital-Anleihe	6.000	259	14.07.05	14.07.25
5,130%	Ergänzungskapitalanleihe	2.000	103	10.11.08	10.11.18
variabel	Kapital Obligation	6.500	variabel	17.01.00	17.01.20
variabel	Kapital Obligation	4.000	variabel	31.01.00	31.01.20
variabel	Kapital Obligation	2.970	variabel	06.11.00	06.11.30
variabel	Subordinated FRN	25.000	variabel	08.05.02	25.04.42
4,125 %	Nachrangige Anleihe	3.000	124	09.12.15	09.12.30
variabel	CMS linked Notes	25.000	variabel	01.10.02	01.10.32

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.347 (2016: TEUR 1.607).

Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31.12.2017 TEUR 10.004 (2016: TEUR 10.557). Die in der Bilanz ausgewiesene Abfertigungsrückstellung (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31.12.2017 TEUR 10.152 (2016: TEUR 10.959). In den sonstigen Rückstellungen ist die Drohverlustrückstellung für Derivate in Höhe von TEUR 1.740 (2016: TEUR 2.693) enthalten.
Des Weiteren erfolgte für drohende Verluste betreffend Negativzinsen die Zuweisung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 8.147 (2016: TEUR 4.122), welche direkt über das Zinsergebnis gebucht wurde. Abschließend werden unter dem sonstigen Posten Rückstellungen für Schadensfälle und Prozesskosten, Jubiläumsgelder, Urlaub und Zeitausgleich, offene Eingangsrechnungen sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital

Gemäß § 5 der Satzung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 14.664 (2016: TEUR 14.664) und ist zerlegt in 2.000.000 Stückaktien in Form von Stammaktien und 17.000 Stückaktien in Form von Vorzugsaktien. Der Nennbetrag je Anteil für die Stamm- und die Vorzugsaktien beträgt EUR 7,27.

Rücklagen in TEUR	31.12.2016	Zuführung	Auflösung	31.12.2017
Gebundene Kapitalrücklage	30.549	–	–	30.549
Nicht gebundene Kapitalrücklage	190	–	–	190
1. Kapitalrücklagen	**30.739**	**–**	**–**	**30.739**
Andere Rücklagen	206.759	13.136	–	219.895
2. Gewinnrücklagen	**206.759**	**13.136**	**–**	**219.895**
3. Haftrücklage	**56.371**	**–**	**–**	**56.371**
Gesamt	**5. 293.869**	**13.136**	**–**	**307.005**

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,24 % (2016: 0,26 %) zum 31.12.2017.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Aufgliederung der **Eigenmittel** gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG:

31.12.2017	in TEUR unkonsolidiert	in TEUR konsolidiert
Gezeichnetes Kapital	14.540	14.540
Aktienagio	30.549	30.549
Rücklagen	276.363	414.648
Abzugsposten	–14.551	–21.426
TIER 1 Kapital	**306.901**	**438.311**
Ergänzungskapital	66.777	64.259
Abzugsposten	–94	–94
Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz	13.655	1.467
TIER 2 Kapital	**80.338**	**65.632**
Anrechenbare Eigenmittel	**387.239**	**503.943**
Gesamtforderungsbetrag	2.748.445	2.981.516
Erforderliche Eigenmittel	**219.876**	**238.521**
Kernkapitalquote	**11,17 %**	**14,70 %**
Gesamtkapitalquote	**14,09 %**	**16,90 %**

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Entsprechend der oben genannten Übergangsbestimmung betrug der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2017 1,250 % und wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,5 % steigen. Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 Kapitalpufferverordnung (KP-V) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 1,0 % des Gesamtrisikobetrages. Seit Mai 2017 ist per Bescheid auf konsolidierter Ebene eine SREP-Gesamtkapitalquote in Höhe von 8,6 % des Gesamtrisikobetrages einzuhalten. Laut bescheidmäßiger Vorschreibung werden hievon 56 % hartes Kernkapital gemäß Art. 92 Abs. 2 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie 75 % Kernkapital gemäß Art. 92 Abs. 2 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gehalten.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 %.

Eigene Aktien

In der am 12. November 1997 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde eine Kapitalerhöhung (Mitarbeiterbeteiligung) beschlossen. Aus der Kapitalerhöhung durch 17.000 Stück Vorzugsaktien wurden im Geschäftsjahr 1997 dem Grundkapital TEUR 124 und den gebundenen Kapitalrücklagen TEUR 426 zugeführt. Von den 17.000 Stück Vorzugsaktien (mit einem ursprünglichen Ausgabekurs von EUR 32,34) sind zum Bilanzstichtag 4.013 Stück (2016: 4.230 Stück) im Bestand der Mitarbeiter.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können.

Zum Bilanzstichtag hält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 12.987 Stück mit einem Nominale von TEUR 94 (2016: 12.770 Stück mit einem Nominale von TEUR 93) Vorzugsaktien, welche aufgrund der Bestimmungen des RÄG 2014 vom gezeichneten Kapital abgezogen werden. Gemäß § 229 Abs. 1a UGB ist in die gebundenen Rücklagen ein Betrag einzustellen, der dem Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile entspricht. Die gebundene Gewinnrücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 94 (2015: TEUR 93). Der Unterschiedsbetrag zwischen Nominale dieser Anteile und ihren Anschaffungskosten ist mit den freien Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in TEUR	Eventualverbindlichkeiten		Kreditrisken	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	103.742	109.617		
Rahmen und Promessen			675.852	602.255
Gesamt	**103.742**	**109.617**	**675.852**	**602.255**

Haftungsverhältnisse

Bei den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Haftungen sind Akkreditive in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 0) und sonstige Haftungen in Höhe von 103,7 Mio. EUR (2016: 109,6 Mio. EUR) enthalten. In den Haftungen sind Haftungen in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 86) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute und die jeweiligen Gewährträger der Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31. Dezember 2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2017 ein Beitragsanteil von TEUR 663 (2016: TEUR 487).

Per 1. Jänner 2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aus dem Bankgeschäft wurde ein Zinssaldo von TEUR 42.495 (2016: TEUR 52.561) erzielt. In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in Höhe von TEUR 8.692 (2016: TEUR 843) und in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.504 (2016: TEUR 4.336) enthalten.

In dem Posten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 1.700 (2016: TEUR 171) enthalten.

Die Dienstleistungserträge wurden in den folgenden Tätigkeitsbereichen vereinnahmt: Zahlungsverkehr TEUR 4.964 (2016: TEUR 4.684), Kreditgeschäft TEUR 4.324 (2016: TEUR 4.042), Wertpapiergeschäft TEUR 10.949 (2016: TEUR 4.687) und sonstigem Dienstleistungsgeschäft TEUR 833 (2016: TEUR 734). Die Betriebserträge belaufen sich auf TEUR 72.761 (2016: TEUR 90.093).

In den Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 52.717 (2016: TEUR 59.173) sind Verwaltungsaufwendungen über TEUR 46.576 (2016: TEUR 47.972) enthalten. In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und für betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 151 (2016: TEUR 145) enthalten. Die Auflösung für die Rückstellung für Jubiläumsgelder beträgt TEUR 49 (2016: Dotierung TEUR 198). Im Geschäftsjahr 2017 wurden für beitragsorientierte Zusagen TEUR 589 (2016: TEUR 620) an die private Pensionskasse einbezahlt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Dotierungen des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 4.669 (2016: TEUR 4.633) und Aufwendungen aus bereits realisierten Verlusten zusammen. Nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist die Dotierung der Rückstellung für drohende Verluste betreffend Negativzinsen. Diese wurde 2017 in Höhe von TEUR 8.147 (2016: TEUR 4.122) über das Zinsergebnis gebucht. Das Ergebnis der gewöhlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 20.884 (2016: TEUR 48.981).

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist mit Gruppenvertrag vom 26. September 2005 Gruppenmitglied der Besteuerungsgruppe der OÖ. Landesholding GmbH. Bei einem positiven steuerlichen Ergebnis ist eine Steuerumlage in der Höhe des jeweils gültigen Körperschaftsteuersatzes an den Gruppenträger zu leisten. Bei einem negativen steuerlichen Ergebnis wird dieses am Steuerausgleichsevidenzkonto verbucht und zukünftig zur Verrechnung mit positiven Einkommen herangezogen. Bei jenen Gruppenmitgliedern, an denen überwiegend die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt beteiligt ist, erfolgt eine Verrechnung der Steuerumlagen direkt mit der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft.

Die latenten Steuern belaufen sich auf TEUR 1.421 (2016: TEUR 1.109) und wurden für Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Unternehmensrecht gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich um Unterschiedsbeträge bei den Personalrückstellungen, Beteiligungen und der Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG. Die laufende Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 723 (2016: TEUR 5.690). In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für 2017 in Höhe von TEUR 1.597 (2016: TEUR 23.132) enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch Ertragsteuern in Höhe von TEUR 2.060 (2016: TEUR 12.572) belastet.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 22. Mai 2018 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 6.000 an die Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Insbesondere wird eine Dividende von sechs Prozent auf das Grundkapital und eine Restdividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

D. WEITERE PFLICHTANGABEN (GEMÄSS § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von TEUR 0 (2016: TEUR 0) beteiligt.

Gliederung des Gesamtbetrages der Bilanzposten in Fremdwährung:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	139.138	178.286
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	161.365	449.404

Die Mündelgeldspareinlagen betragen TEUR 6.256 (2016: TEUR 7.484), als Sicherheiten wurden TEUR 9.945 (2016: TEUR 9.945) als Deckungsstock verwendet.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden Asset-Swaps und Liability-Swaps eingesetzt. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. Diese abzusichernden Grundgeschäfte sind aktivseitig Wertpapiere des Eigenbestandes und passivseitig Eigene Pfandbriefe, Wohnbaubank-Anleihen, Ergänzungskapitalanleihen, Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Anleihen der Pfandbriefstelle.

Weiteres wurden Makroswaps unter Berücksichtigung der risikokompensierenden Wirkung bestehender Geschäfte abgeschlossen und damit das Marktrisiko abgesichert, welches sich aus der Gesamtposition der Bank ergibt. Die Nominale dieser Makroswaps beträgt TEUR 110.000 (2016: TEUR 277.103), dabei wurde ursprünglich TEUR 100.000 (2016: TEUR 250.000) für einen Absicherungszeitraum von bis zu 5 Jahren und TEUR 10.000 (2016: TEUR 27.103) für einen Absicherungszeitraum > 5 Jahre abgeschlossen (längstens bis zum Jahr 2020). Der Marktwert der Makroswaps beträgt per 31.12.2017 TEUR –329 (2016: TEUR –904).

Darüber hinaus werden auch Währungsswaps zur Absicherung von Wechselkursrisken verwendet, wobei offene Positionen in bestimmten Währungen und Laufzeiten geschlossen werden. Forward Rate Agreements werden zur Absicherung gegen künftige Zinsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der Widmung bzw. Bildung von Bewertungseinheiten zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Sind die wesentlichen Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts identisch, verhalten sich aber gegenläufig, so wird dies als vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen (Critical Terms Match).

Die retrospektive Effektivität wird durch Critical Terms Match bzw. durch Vergleich der Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Wertänderungen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode (Dollar-Offset-Methode) beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt. Im Jahr 2017 wurden TEUR 954 aufgelöst, somit weist die Drohverlustrückstellung einen Wert von TEUR 1.739 (2016: TEUR 2.693) auf.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich kontrolliert. Für jeden Geschäftspartner, mit welchem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen in Form von Cash-Sicherheiten – Forderungen in Höhe von TEUR 34.770 (2016: TEUR 34.789), Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 404.210 (2016: TEUR 607.541) – mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR 31.12.2017	Absicherungszeitraum*) (Ursprungslaufzeit) bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre	Kaufkontrakte	Verkaufskontrakte	pos. Marktwerte	neg. Marktwerte	Buchwerte	Bilanzposten
Zinsswaps	72.200	490.900	2.584.457	3.147.557	3.147.557	376.817	–83.807	–1.739	
Basis-Swaps	100.000		248.800	348.800	348.800	37.228	–994		
Forward Rate Agreement					0	0		0	Drohverlust-
Zinsoptionen		16.358	38.246	54.604	54.604	657	–657		rückstellung
Währungsswaps		56.068	20.037	76.105	76.105	5.367	–7.531		
Devisentermingeschäfte	41.444			41.444	41.444	75	–58		

in TEUR 31.12.2016	Absicherungszeitraum*) (Ursprungslaufzeit) bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre	Kaufkontrakte	Verkaufskontrakte	pos. Marktwerte	neg. Marktwerte	Buchwerte	Bilanzposten
Zinsswaps	86.700	808.550	2.708.460	3.603.710	3.603.710	502.957	–103.555	–2.693	
Basis-Swaps	250.000		295.128	545.128	545.128	47.039	–1.281		
Forward Rate Agreement					0	0		0	Drohverlust-
Zinsoptionen	76.000	16.936	41.615	134.551	134.551	1.470	–1.003		rückstellung
Währungsswaps		56.068	261.833	317.901	317.901	84.019	–4.988		
Devisentermingeschäfte	37.021			37.021	37.021		–332		

*) längstens bis zum Jahr 2063

Bei den Zinsen-, Basis- und Währungsswaps erfolgte die Bewertung zur Ermittlung der Marktwerte mittels geglätteter Forwardberechnung und Bootstrapping-Methode; die Zinsoptionen wurden mittels des Black-Scholes-Modells bewertet. Den Marktwerten aus den Derivaten stehen gegenläufige Marktwerte aus den Grundgeschäften gegenüber. Aus den außerbilanziellen Geschäften gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB resultieren im Wirtschaftsjahr 2017 keine finanziellen Auswirkungen.

E. ERGÄNZENDE ANGABEN

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen 2017 1,7 Mio. EUR (2016: 1,5 Mio. EUR) und in den Jahren 2018 bis 2022 insgesamt 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2017 bis 2021 7,7 Mio. EUR).

Während des Geschäftsjahres 2017 waren durchschnittlich 391 (2016: 394) Angestellte und 0 (2016: 0) Arbeiter beschäftigt. Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten (Anlage 2).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten, Darlehen und Haftungen für Vorstände und Aufsichtsräte beträgt zum 31.12.2017 TEUR 208 (2016: TEUR 152). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotation beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes TEUR 9 (2016: TEUR 12) und für andere Arbeitnehmer und Pensionisten TEUR 831 (2016: TEUR 2.405). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 864 (2016: TEUR 899). Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug TEUR 97 (2016: TEUR 96). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 59 (2016: TEUR 59) vergütet.

Bezüglich der Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB über Aufwendungen für die Abschlussprüfung wird auf die Angaben im Konzernanhang (Notes) verwiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Gruppenmitglied der Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

BILANZEID DES VORSTANDES:

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Linz, am 30. März 2018

Der Vorstand

KommR Dr. Andreas Mitterlehner
Mag.[a] Sonja Ausserer-Stockhamer
Mag. Thomas Wolfsgruber

Anlage 1 zum Anhang

Anlagenspiegel

Bilanzposten in TEUR	Anschaffungskosten*) 1.1.2017	Zugänge 2017	Umbuchungen 2017	Abgänge 2017	Anschaffungskosten 31.12.2017	Kumulierte Abschreibungen 1.1.2017	Zugänge 2017	Zuschreibungen 2017	Umbuchungen 2017	Abgänge 2017	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	226.622		–11.137	–3.000	212.485	349	413	–9	–134		619	211.866	226.273
Forderungen an Kreditinstitute	15.116	4.979		–2.721	17.374	27	34	–1		–61	–1	17.375	15.089
Forderungen an Kunden	176.515		3.298	–9.771	170.042	1.679		–8	13	–1.683	1	170.041	174.836
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	377.907	83.261	7.839	–153.931	315.076	3.639	1.312	–292	121	–1.843	2.937	312.139	374.268
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117.332			–4.500	112.832							112.832	117.332
Wertpapiere	**913.492**	**88.240**		**–173.923**	**827.809**	**5.694**	**1.759**	**–310**		**–3.587**	**3.556**	**824.253**	**907.798**
Beteiligungen	30.074	1		–2.000	28.075	4.267		–181			4.086	23.989	25.807
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.574			–3	23.571	220					220	23.351	23.354
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	86.795				86.795	31.075					31.075	55.720	55.720
Beteiligungen	**140.443**	**1**		**–2.003**	**138.441**	**35.562**		**–181**			**35.381**	**103.060**	**104.881**
Immaterielle Vermögensgegenstände	30.132	900		–110	30.922	28.875	933			–110	29.698	1.224	1.257
Sachanlagen	19.289	332		–862	18.759	15.980	512			–847	15.645	3.114	3.309
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	**49.421**	**1.232**		**–972**	**49.681**	**44.855**	**1.445**			**–957**	**45.343**	**4.338**	**4.566**
Gesamt	**1.103.356**	**89.473**		**–176.898**	**1.015.931**	**86.111**	**3.204**	**–491**		**–4.544**	**84.280**	**931.651**	**1.017.245**

*) keine aktivierten Zinsen enthalten

Anlage 2 zum Anhang

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender:
Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor-Stellvertreter OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Peter Baier
(Unternehmensberater)

Mitglieder:
Ing. Volkmar Angermeier
(Vizepräsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.[a] Jasmine Chansri
(Rechtsabteilung Volkshilfe Oberösterreich)

Mag.[a] Karin Jenatschek, MBA
(Büroleiterin Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Michael Strugl, MBA)

KommR Ing. Wolfgang Klinger
(Abgeordneter zum Nationalrat, Bürgermeister, Unternehmer)

Mag. Reinhard Schwendtbauer ab 22. September 2017
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Georg Starzer bis 31. August 2017
(Vorstandsdirektor a.D. Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Markus Vockenhuber
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr. Gerhard Wildmoser
(Rechtsanwalt)

Vom Betriebsrat entsandt:
Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich)

Boris Nemec bis 22. Oktober 2017
(† Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich)

Jürgen Gadomski, MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreter der HYPO Oberösterreich)

Andrea Koppe BA, MBA
(Zweite Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der HYPO Oberösterreich)

Roland Raab ab 20. November 2017

Sabine Schützinger

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:
Mag. Thomas Stelzer ab 6. April 2017
(Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Dr. Josef Pühringer bis 5. April 2017
(Landeshauptmann a.D. des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:
Mag.[a] Dr.[in] Christiane Frauscher, LL.B., MBA
(Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissärin:
Mag.[a] Helga Berger
(Bundesministerium für Finanzen – Leiterin Sektion II Budget)

Staatskommissärin-Stellvertreter:
Mag. Christoph Kreutler (Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:
Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Vorsitzender-Stellvertreterin:
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag.[a] Sonja Ausserer-Stockhamer

Mitglied des Vorstandes:
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

Treuhänder

Treuhänder:
Mag. Wolfgang Claus ab 1. August 2017
(Bundesministerium für Finanzen)

Dr.[in] Nadine Wiedermann-Ondrej bis 31. Juli 2017
(Bundesministerium für Finanzen)

Treuhänder-Stellvertreterin:
Mag.[a] Katharina Lehmayer ab 1. März 2017
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes Linz)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz,** bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von Mio EUR 5.780. Zudem werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang.

Die Identifikation von Ausfallereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben, und die Auswirkungen auf die Schätzung von Höhe und Zeitpunkt von erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für Portfoliowertberichtigungen für Kredite, wo noch kein Ausfallergebnis identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben den Kreditvergabe- und -überwachungsprozess der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erhoben und beurteilt. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Zudem haben wir Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung und Implementierung und in Einzelfällen auf ihre Wirksamkeit hin getestet.

- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden und Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in angemessener Höhe gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten untersucht, sowie die getroffenen Annahmen und vorhandenen externe Nachweise beurteilt.

- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen nachvollzogen. Auf Basis der Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung geprüft.

- Abschließend wurden die Anhangangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich insgesamt auf einen Buchwert von Mio EUR 103.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen im Anhang.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden von der Bank hinsichtlich Indikatoren untersucht, die eine dauerhafte Wertminderung vermuten lassen. Bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren erfolgt durch die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen. Liegen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auf bankinterne Unternehmens-bewertungen zurückgegriffen. Derartige Bewertungen sind abhängig von Schätzungen wie zukünftig erwartete Cashflows oder Ergebnisse, Diskontierungssätze oder Wachstumsannahmen, wodurch sich Ermessensspielräume ergeben. Dies stellt ein Risiko für den Abschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die von der Bank eingerichteten Prozesse für eine zeitgerechte Identifikation von Indikatoren, die eine dauerhafte Wertminderung vermuten lassen, sowie hinsichtlich eines eventuellen Zuschreibungsbedarfs beurteilt.

- Wir haben die erhaltenen Unternehmensbewertungen hinsichtlich der geplanten Werte und die darin verwendeten Bewertungsparameter beurteilt. Zudem wurde überprüft, ob es sich um anerkannte Bewertungsverfahren handelt.

- Abschließend wurde beurteilt, ob die Anhangangaben zur Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungs-legungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil
Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung
Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. April 2016 als Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1997 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz, am 30. März 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgeselslchaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Impressum:
Geschäftsbericht der
Oberösterreichischen Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:
HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:
Archiv der HYPO Oberösterreich

Lektorat:
Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27,
www.typokorrektor.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.